MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

144 (25.5.1941) Sonntag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-300613

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 144 | Mannheim, 25. Mai 1941

Der Einfall aus der Luft in Kreta

Alle Flugplätze den Engländern entrissen / Völlige deutsche Luftherrschaft über der Insel

Siegreiche Fallschirmjäger

(Eigene Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. **Berlin**, 24. Mai.

Zum ersten Male in der Kriegsgeschichte ist eine große Insel ohne Einsatz einer Flotte erobert worden. Eine Revolution der Kriegsführung vollzieht sich und wir sind ihr Zeuge und wohl bewußt, was sie für den weiteren Verlauf dieses von England entfesselten Krieges bedeutet. Die ganze Welt steht im Banne dieses einzigartigen Ereignisses. Alle Zeitungen der Welt und nicht zuletzt die englischen und nordamerikanischen sind voller Erörterungen. Unwillig muß die kriegstreiberische „New York Herald Tribune" eingestehen, daß die Deutschen wieder einmal mit Kühnheit und Originalität etwas gewagt haben, das anderen unmöglich erschienen war. Die „New York Times" sieht in dem Kampf auf Kreta eine aufschlußreiche Kraftprobe einer Luftinvasion gegen die Verteidigung von Landstreitkräften, gleichzeitig eine Kraftprobe zwischen Luftwaffe und Seemacht. Die Bedeutung Kretas könne außerdem als Meilenstein auf dem Weg nach Suez und als ein wichtiger Faktor für die Stimmung der arabischen Welt nicht unterschätzt werden. Die „New York Daily News" bezeichnet die Invasion Kretas als einen sensationellen Trick. Die Einnahme Kretas könne der Auftakt zur Vertreibung der Engländer aus dem ganzen östlichen Mittelmeer sein.

Wir haben mit Absicht diese nordamerikanischen Stimmen, und zwar die von Feinden Deutschlands zitiert, um zu zeigen, wie sehr man sich in der Welt Rechenschaft über die Kühnheit und Einfallskraft gibt, mit der die deutsche oberste Führung zur Eroberung Kretas geschritten ist. Wie im Mai des vergangenen Jahres, so wird das Wort „deutsche Fallschirmjäger" wieder zu dem meist gebrauchtesten in der Welt. England zittert wie in jenen Tagen, als deutsche Fallschirmjäger die Feste Holland bezwangen, vor diesen Fallschirmjägern und Luftlandetruppen. Diese Einheiten der Luftwaffe und des Heeres haben meisterhaft zusammengearbeitet.

Um die Größe ihrer Leistungen ermessen zu können, müssen wir uns folgende Ziffern vor Augen halten. Kreta ist 100 Kilometer vom äußersten Zipfel des griechischen Festlandes entfernt. 150 Kilometer sind das mindeste, was in der Luft zurückzulegen ist. Die Eroberung Kretas ist nicht vergleichbar mit der vorangegangenen Besetzung der kleinen griechischen Inseln. Vergessen wir nicht, daß Kreta größer ist als das Land Hessen und das es 400 000 Einwohner beherbergt, daß seine Länge der Entfernung Hamburg—Berlin entspricht. Auf dieser großen Insel hatten sich englische Truppen seit November häuslich niedergelassen. Die britische Luftwaffe verfügte über mindestens fünf Flugplätze auf Kreta. Die Buchten und Häfen an der Nordseite waren ausgezeichnete Schlupfwinkel und Stützpunkte der britischen Kriegsmarine. Nach der Vertreibung der Briten aus Griechenland haben sich zweifellos ihre Truppen auf Kreta noch verstärkt. Auch Reste griechischer Formationen dürften mit dem Exkönig und der Emigrantenregierung nach Kreta gelangt sein. Befestigungsanlagen sind in den vergangenen Monaten errichtet worden, wenn wir auch nicht genau wissen, welche Ausmaße sie haben.

Hinzu kommt, daß die Engländer im Mittelmeer den größten Teil ihrer Flotte konzentriert haben und daß diese sich auf die Häfen Alexandria und Haifa stützende britische Flotte eindeutig überlegen in den Gewässern des östlichen Mittelmeers ist. Das hat eine große Auswirkung auf den Nachschub beider Seiten. Außerdem kann die weittragende Artillerie dieser Flotte auch bei Kämpfen im Küstengebiet eingreifen. Die Engländer waren und sind sich der strategischen Bedeutung Kretas, dieses größten Gliedes in der Landbrücke zwischen Europa und Kleinasien, sehr genau bewußt. Als Churchill nach der Niederlage des britischen Expeditionskorps in Griechenland vor dem Unterhaus berichten mußte, erklärte er, Kreta würde mit allen Mitteln gegen jeden Angriff verteidigt werden. Einem Neuseeländer, General Freyberg, wurde der Oberbefehl über die britischen, neuseeländischen und griechischen Truppen auf Kreta erteilt. Deutscherseits hat man mit der Berichterstattung über diesen Kampf auf Kreta gewartet, bis klare Ergebnisse vorlagen, die auch eine klare Berichterstattung möglich machten. Das entsprach dem seit Beginn dieses Krieges vom Oberkommando der Wehrmacht geübten Brauch, durch den es ausgeschlossen wird, daß jemals irrige Meldungen in die Welt gesetzt werden. Genau so aber ist es seit September 1939 Gewohnheit der Engländer, sofort schon in einem Augenblick, wo sich die militärische Lage noch gar nicht übersehen läßt, Dutzende von Meldungen in die Welt zu setzen. Und so war es auch diesmal.

Am Dienstag dieser Woche stand Churchill wieder vor dem Unterhaus. Diesmal teilte er mit, daß deutsche Fallschirmjäger und Luftlandetruppen auf Kreta gelandet wären und daß schwere Kämpfe entbrannt wären. Mit der üblichen englischen Ueberheblichkeit und mit der Neigung zu Illusionen, die seit dem politischen und militärischen Niedergang Englands in London verbreitet ist, stellte man es zunächst in England so hin, als wenn die totale Niederwerfung der deutschen Fallschirmjäger und Luftlandetruppen nur eine Frage von Stunden sei. Kriegsmarineminister Alexander erklärte am

Fortsetzung siehe Seite 2

Schlachtschiff von Schlachtschiff vernichtet

Die „Bismarck" kämpfte im Seegebiet um Island die „Hood" nieder

Berlin, 24. Mai. (HB-Funk)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein im Atlantik operierender deutscher Flottenverband unter Führung des Flottenchefs Lütjens stieß im Seegebiet um Island auf schwere englische Seestreitkräfte. Das Schlachtschiff „Bismarck" hat hierbei einen englischen Schlachtkreuzer die „Hood", vernichtet. Ein weiteres englisches Schlachtschiff wurde zum Abdrehen gezwungen. Die deutschen Seestreitkräfte setzen ohne nennenswerte Beschädigung ihre Operationen fort.

Die „Hood" erhielt im Laufe des Gefechts einen wohlgezielten Volltreffer in die Munitionskammer. Selbst die britische Admiralität muß angesichts dieses schweren Schlages für die britische Kriegsmarine zugeben, daß das Schiff in die Luft geflogen ist.

In vier Tagen Westkreta erobert

Der erste OKW-Bericht über die Aktion der Luftlandetruppen

Berlin, 24. Mai. (HB-Funk)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Fallschirmjäger- und Luftlandetruppen stehen seit den frühen Morgenstunden des 20. Mai auf der Insel Kreta im Kampf gegen Teile des britischen Heeres.

In kühnem Angriff aus der Luft eroberten sie, unterstützt durch Jagd-, Zerstörer-, Kampf- und Sturzkampffliegerverbände taktisch wichtige Punkte der Insel. Nach weiterer Verstärkung durch Verbände des Heeres sind die deutschen Truppen zum Angriff übergegangen. Der Westteil der Insel ist bereits fest in deutscher Hand.

Die deutsche Luftwaffe zerschlug den Versuch der britischen Flotte, in die Entscheidung um Kreta einzugreifen, vertrieb sie aus dem Seegebiet nördlich Kreta, versenkte und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe und errang die Luftherrschaft über den gesamten Kampfraum.

Die Gesamtoperationen verlaufen weiter planmäßig.

Die Erklärung Churchills, daß auf Kreta deutsche Truppen in neuseeländischen Uniformen abgesetzt worden seien, ist unwahr. Sollte sie der Anlaß oder die nachträgliche Begründung dafür sein, daß deutsche Fallschirmjäger nicht nach den Regeln des Völkerrechts behandelt werden oder behandelt worden sind, so wird das Oberkommando der deutschen Wehrmacht die entsprechende Vergeltung an der zehnfachen Anzahl britischer Kriegsgefangener anordnen.

Exkönig aus Aegypten abgeschoben

König Faruks Betätigungsverbot / Knabe Peter in Kanada angemeldet

(Eigene Meldung des „HB")

Istanbul, 24. Mai.

Der von Kreta am Mittwoch nach Kairo geflüchtete Exkönig von Griechenland wird seine Flucht nach Jerusalem fortsetzen. Dort wurden bereits Vorbereitungen auf dem Flugplatz Lydda bei Jerusalem für den Empfang getroffen.

König Faruk von Aegypten hat in einem Handschreiben, das dem am Donnerstag nach Kairo geflüchteten Exkönig Georg von Griechenland am Donnerstagabend durch den Adjutanten des Königs überreicht wurde, erklärt, daß er und die ägyptische Regierung sich glücklich schätzen würden, dem geflüchteten König ebenso wie den von Kreta nach Kairo geflohenen ehemaligen griechischen Ministern ein Asyl in Aegypten zu gewähren. Gleichzeitig wurde aber in diesem Handschreiben dem Exkönig eröffnet, daß Aegypten mit Rücksicht auf seine nichtkriegführende Haltung eine irgendwie geartete Betätigung des Exkönigs Georg und seiner Minister nicht zulassen, sondern sie nur als Privatpersonen betrachten könnte. Daraufhin hat sich der König Georg zur Fortsetzung seiner Flucht nach dem englischen Mandat Palästina entschlossen und auch den Mitgliedern der Emigrantenregierung empfohlen, in den nächsten Tagen nach Jerusalem überzusiedeln.

Nach einer vorliegenden Meldung hat Exkönig Peter von Jugoslawien darum ersucht, in Kanada Aufenthalt nehmen zu dürfen. Dieses Gesuch ist von der kanadischen Regierung bewilligt worden. Ob der griechische Exkönig den für Englandfreunde unsicher gewordene Nahen Osten später auch mit Kanada vertauschen will, ist augenblicklich nicht bekannt. Beide Könige, die leichtfertig im Dienste Englands ihre Völker ins Unglück gestoßen haben, sind jedenfalls entschlossen, weitab vom Schuß die ihnen von den Engländern gezahlten Gelder zu verzehren.

Ausnahmezustand am Roten Meer

Dr. v. L. **Rom**, 24. Mai. (Eig. Dienst.)

Die ägyptische Regierung verfügte auf Veranlassung der englischen Behörden die Ausdehnung des Ausnahmezustandes für alle ägyptischen Häfen am Roten Meer. Es handelt sich dabei nur noch um die Häfen von Suez, Port Sudan und Suakin, da die übrigen sieben Häfen und Ankerplätze an der klippenreichen Küste zur Aufnahme von Dampfern ungeeignet sind. Der Ausbau der Anlagen in diesen Häfen soll unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Anordnung geschieht auf Grund der englischen Befürchtungen, daß Alexandrien und Port Said durch Luftangriffe unbrauchbar gemacht werden.

Zugleich wurde die Räumung der Zivilbevölkerung aus Port Said angeordnet und aus Alexandrien fortgesetzt. Der Militärgouverneur von Kairo verbot darüber hinaus jeden privaten Verkehr mit Ortschaften und Oasen in der westlichen Wüste. Die dort lebenden Beduinenstämme sollen gleichfalls evakuiert werden, und zwar in Anbetracht ihres gegenüber England unfreundlichen Verhaltens und der Spionageangst der britischen Kommandostellen.

Es gibt keine Wartezeit

Mannheim, 24. Mai.

In dem Verlauf des Krieges hat es für uns noch keinen toten Punkt gegeben. Wir haben nach einem ganz bestimmten Plan den englischen Einfluß aus Europa hinausgedrängt und wir verlieren uns auch jetzt nicht in den Raumweiten der anderen Erdteile, wenn wir dafür sorgen, daß dem Gegner kein Aufmarschfeld gegenüber den europäischen Küsten mehr bleibt. Vor lauter Abwehrmaßnahmen hat sich den Engländern kaum jemals die Gelegenheit zum eigenen Handeln geboten. Wo sie andere gegen uns vorschoben, ist stets nur ein kurzes Zwischenspiel entstanden. Seit dem vergangenen Sommer sind wir recht verwöhnt worden, und wenn einmal eine Zeitlang größere Siegesmeldungen ausblieben, dann hat sich in den vielen Fragen der Oeffentlichkeit schon die Ungeduld bemerkbar gemacht.

Aber diese lautlosen Zeiten sind keine Kampfpausen gewesen, und die Gegner irrten, wenn sie die deutsche Wehrmacht arbeitslos glaubten. Man kann nicht Operationen groß ankündigen, weil die Ueberraschung der beste Bundesgenosse ist. Es kommt auch vor, daß eine Aktion schon im Gange ist und unsere militärische Führung sich doch darüber ausschweigt, weil sie dem Feind keine Anhaltspunkte geben will, durch Zeit- und Ortsangaben, und weil sie auch erst einmal abwarten will, ob die Dinge sich planmäßig entwickeln. Die Erprobung einer ganz neuen Kampfart, der erste große Einsatz von Luftlandetruppen jetzt auf Kreta, ließ noch allerhand unberechenbare Falten offen und trotz sorgfältigster Vorbereitung hat man dabei den Atem auch auf unserer Seite etwas angehalten. Es hat geklappt — die andern sagen gleich: Generalprobe für die britische Insel — jetzt rollt die Sache nach dem Programm ab. Der Schneid deutscher Männer grenzt hier schon ans Unheimliche für die Betrachtung der Gegenseite. Die Bastion Kreta fällt im zusammengedrängten Mittelmeerbesitz der Engländer aus und wir sind dem Nildelta und dem Suezkanal wieder ein gut Stück näher gerückt, haben auch die Flankierung des Afrikanachschubs beseitigt.

Auch das Afrika-Korps ist stets hart am Feinde gewesen und zwischen den Städten Narvik und Tobruk besteht mehr als eine Klangähnlichkeit oder die gleiche Eigenschaft, Eckpfeiler des deutschen Machtbereiches zu sein. Die Gegensätzlichkeit des Klimas legt den Hauptakzent für uns auf die Wüstenstadt, weil wir uns ihrer Lage in der Heimat vorher nicht anpassen konnten, wie etwa die Gebirgsjäger in Mittenwald für die nordischen Regionen. Die deutschen Erfolge in Libyen sind um so höher zu bewerten, weil sie gegen die klimagewohnten Australier und Inder erkämpft wurden, und weil die Kunst der Nachschuborganisation weite Wüstenstrecken zu bezwingen hatte und bei jedem Transport gleichzeitig die Luftwaffe zur Niederhaltung Maltas einsetzen mußte.

Wir wissen, daß in der modernen Kriegführung Botschafter und Generäle sich gegenseitig ablösen, daß Strategie und Diplomatie gleichwertig die Kräfte des Angriffs entwickeln. Es gibt auf politischem Gebiet genau so eine Erkundung und Säuberung des Vorfeldes, wie wir es einst während des stillen Winters in der Spähtruppätigkeit zwischen Westwall und Maginot-Linie beobachtet haben. Die Zwischenglieder auf der Erdoberfläche sind heute besonders wichtig geworden, die Inselreihen und Landbrücken. Aber weil die Besitzverhältnisse teilweise hier sehr verzwickt sind, tritt eine schon längst einberechnete Verzögerung ein. Denn von uns aus müssen die Absprungstellen erst gesichert werden. Ein Vergleich aus der letzten Vergangenheit liegt nahe: Vor der Einigung mit Bulgarien war der Einmarsch in Griechenland organisatorisch noch nicht herangereift. Diesmal ist die Haltung der Türkei für uns wesentlich. Diejenigen Stimmen aus dem Ausland werden schon recht haben, die behaupten, daß wir von der Türkei weder ein

MARCHIVUM

Durchmarschrecht noch die Zulassung von Waffentransporten verlangt haben. Aber nach der Besetzung der griechischen Inseln durch deutsche, italienische und bulgarische Truppen wird manches Schiff die Dardanellen passieren, das uns nützlich ist. Man könnte auch Oel durch die Türkei transportieren und vor allem kann es auf türkischem Gebiet keine englischen Flugplätze geben. Die Situation im Nahen Osten erinnert in manchem an die Verhältnisse vor der Teilung Polens.

Das nächste Land, das sich wird entscheiden müssen, ist Aegypten. Denn wenn die Engländer auch eine Front im Rücken beseitigen konnten, in dem seit Kriegsausbruch von allem Nachschub an Waffen und Lebensmitteln abgeschnittenen Italienisch-Ostafrika, nach dem der Seeweg von England von vornherein blockiert, der Luftweg aber zu weit war, so hat sich im aufständischen Irak mit seinen Ausstrahlungen über die gesamte Araberwelt ein neues gefährliches Kampfzentrum gebildet, das die Umgebung des durch die deutsche Luftwaffe bedrohten Suezkanals über den Persischen Golf versperrt, die Zuverlässigkeit der indischen Truppen erschüttert und außerdem ihre Anfahrt in Frage stellt. Der Tapferkeit des italienischen Widerstandes unter dem Herzog von Aosta kann in der Welt die Anerkennung nicht versagt werden. Streifzüge, wie sie einst Lettow-Vorbeck durch Deutsch-Ostafrika gelungen sind, waren hier unter feindlichen Eingeborenenstämmen und unter ständiger Fliegerbeobachtung des Gegners nicht mehr möglich. Aber die Heeresabteilungen der Italiener, die sich in den Gebirgsgegenden festgesetzt hatten, gönnten den Engländern keine abwartende Ruhe. Sie lenkten viele Truppen zu ihrer Einschließung auf sich, und es war doch nicht möglich, ihre Gegenwehr schnell zu erdrücken. Zwei sehr zäh verteidigte Kreise halten im Augenblick noch ihre meist aus Südafrika kommenden Belagerer von der Verteidigungsarmee Aegyptens fern.

Wenn man die Stellung aller englischen Truppen sich Europa zugewandt denken muß, so beginnen sie aus den schützenden Vorwerken schon unter dem Gegendruck der Achsenmächte zu weichen, und der Fortfall des italienischen Außenpostens in Ostafrika kann ihnen keinerlei Erleichterung schaffen. In der vergangenen Woche hat sich bei der Verteidigung Kretas wieder einmal die Ueberlegenheit des Flugzeuges dem Kriegsschiff gegenüber erwiesen. Nur das ganz moderne Schlachtschiff hat infolge seiner Größe und Vielschotteneinteilung Aussicht, einen konzentrierten Bomberangriff zu überdauern. Die britische Mittelmeerflotte ist in wenigen Tagen so arg zerzaust worden, daß sie einen gut Teil ihrer Aktionsfreiheit eingebüßt haben muß. Und hier können die USA gar nicht helfen. Auch ein Vorstoß gegen Westafrika würde an der Lage im östlichen Mittelmeer nichts ändern, weil das französische Kolonialreich als breite Barriere sich dazwischen schiebt. Und Frankreich hat sich nicht einschüchtern lassen.

Wir können weder örtlich noch zeitlich den nächsten Kriegsabschnitt schon bestimmen. Wir gewahren aber in dem ganzen Kriegsverlauf eine folgerichtige Entwicklung, deren Stoßrichtung sich lediglich aus der deutschen Initiative heraus bildet. Die Wechselwirkung zwischen Strategie und Politik ist nicht nur aus den vorbereitenden Schritten der Diplomaten zu erkennen. Wir haben auch schon genug Beispiele dafür kennengelernt, daß Kampferfolge den diplomatischen Verhandlungen nachhelfen. Das Gesetz des Krieges bedingt es, daß vieles erst nach Jahresfrist der Gesamtheit des Volkes klar werden kann, manches überhaupt bis zur siegreichen Beendigung des Krieges das gutbehütete Geheimnis Weniger bleiben muß. Doch ist unser Vertrauen auf die Leistung der deutschen Führung und unserer Truppen noch niemals getäuscht worden. Gerade jetzt sind die neuen Erfolge im Mittelmeer für uns neue Träger unserer Siegesgewißheit geworden, durch die der Geist von Front und Heimat in stolzer Genugtuung verbunden wird.

Dr. Kurt Dammann

Die britischen Schlachtkreuzer

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. **Berlin**, 24. Mai.

Es ist das erstemal, daß amtlich von einer Kampfhandlung eines der beiden 1941 in Dienst gestellten deutschen 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe berichtet wird. Anfang 1941 wurden Pressefotos und Wochenschauaufnahmen von diesen ersten 35 000-Tonnen-Schiffen der deutschen Kriegsmarine gezeigt: Die „Bismarck", die von der Marinewerft in Wilhelmshaven, und das Schwesterschiff „Tirpitz", das bei Blohm und Voß, Hamburg, gebaut wurde.

Großbritannien bezeichnet drei seiner Schlachtschiffe wegen ihrer hohen Geschwindigkeit als Schlachtkreuzer, und zwar die „Hood", die „Repulse" und die „Renown". Die „Hood", die mit 42 100 Tonnen das größte Kriegsschiff der Welt ist, lief am 22. 8. 1918 bei Brown u. Curtis in Narrow vom Stapel. Das Schiff hat normalerweise eine Besatzung von 1341 Mann. Es ist bewaffnet mit: acht 38,1-Zentimeter-Geschützen, zwölf 14-Zentimeter-Geschützen, acht 10,2-Zentimeter-Geschützen, vier 4,7-Zentimeter-Geschützen, sechzehn 4-Zentimeter-Flakgeschützen, acht Flak-MG und sechs Torpedos. Am 9. 10. 1939 wurde es von deutschen Fliegern durch Bombentreffer schwer beschädigt. Die „Repulse" und die „Renown" von je 32 000 Tonnen und 38,5 Knoten, sind demnach noch um einen halben Knoten schneller als die „Hood". Diese beiden Schiffe sind 1916 am Clyde vom Stapel gelaufen. Beide haben vier Flugzeuge an Bord und haben normalerweise eine Besatzung von 1200 Mann.

Vorstoß aus Tobruk abgewiesen

Die Italiener versenkten seit Dienstag fünf englische Kreuzer

Rom, 24. Mai (HB-Funk)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurde an der Tobruk-Front in dem von der Division Brescia gehaltenen Abschnitt ein feindliches, von Panzern unterstütztes Sturmtruppunternehmen im Keim erstickt. Einige Panzer wurden zerstört oder beschädigt. Oestlich Sollum wurden zwei englische Panzer und einige Geschütze zerstört.

Ein feindlicher Luftangriff auf Bengasi verursachte einige Opfer unter der muselmanischen Bevölkerung.

Im östlichen Mittelmeer hat das unter dem Befehl von Fregattenkapitän Francesco Mimbelli stehende Torpedoboot außer dem im gestrigen Wehrmachtsbericht erwähnten, in der Nacht zum 22. Mai torpedierten Kreuzer bei demselben Angriff einen zweiten Kreuzer der Dido-Klasse (5450 Tonnen) versenkt. Anschließend stieß ein unter dem Befehl von Oberleutnant zur See Giuseppe Cigala Fulgosi stehendes italienisches Torpedoboot am hellen Tage auf einen englischen aus drei Kreuzern bestehenden Verband. Das Torpedoboot griff aus nächster Nähe den Gegner an und torpedierte einen Kreuzer der Leander-Klasse (7270 Tonnen). Der feindliche Kreuzer wurde in der Mitte getroffen, brach durch die Gewalt der Explosion auseinander und versank.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat also der Feind vom 20. bis 23. Mai vier Kreuzer verloren, von denen zwei von Torpedobomben und zwei von der Luftwaffe versenkt wurden. Weiter wurden zwei Kreuzer von unseren Schnellbooten schwer beschädigt und ein Kreuzer von einem Torpedoboot torpediert.

In Ostafrika verstärkt der Feind im Gebiet von Gala-Sidamo seinen Druck in Richtung auf Soddu. Unsere tapferen Truppen leisten zähen Widerstand. In den Südostgebieten von Amara leisten einige unserer isolierten, umzingelten und von allen Seiten von überlegenen Kräften angegriffenen Posten zähesten, heldenhaften Widerstand und wiesen wiederholt Aufforderungen zur Ergebung zurück.

Ein italienisches Unterseeboot unter dem Befehl von Korvettenkapitän Giuseppe Bocaturo hat im Atlantik einen 12 000-Tonnen-Dampfer versenkt.

OKW-Bericht

Berlin, 24. Mai (HB-Funk)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Kampffliegerverbände versenkten gestern im östlichen Mittelmeer drei britische Zerstörer, beschädigten drei weitere Zerstörer schwer und vernichteten fünf britische Schnellboote in der Sudabucht.

In der letzten Nacht richteten sich erfolgreiche Luftangriffe gegen Flugplätze in Mittel- und Ostengland. Ein Handelsschiff wurde durch Bombentreffer schwer beschädigt.

In Nordafrika zerstörten Spähtrupps des deutschen Afrikakorps bei einem Vorstoß ostwärts Sollum zwei britische Panzer und mehrere Geschütze.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Bomben auf verschiedene Orte Westdeutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste an Toten und Verletzten. Vor allem in Köln und Düsseldorf entstanden Gebäudeschäden.

Während der Führung des Kampfes gegen England fand der Kommandierende General und Befehlshaber eines Fliegerkorps, Generaloberst Grauert, den Heldentod.

Generaloberst Grauert, der sich besondere Verdienste um den Wiederaufbau der deutschen Luftwaffe erworben hatte, war mit seinem Fliegerkorps maßgebend an den Erfolgen der Feldzüge in Polen und im Westen beteiligt. Als vorbildlicher Soldat und Befehlshaber führte er sein Korps zu den höchsten Leistungen im Kampf gegen das britische Mutterland.

Prien, der U-Boot-Kämpfer ewiges Vorbild

Berlin, 24. Mai. (HB-Funk.)

Der Befehlshaber der U-Boote, Vizeadmiral Dönitz, hat folgenden Tagesbefehl an die Unterseebootwaffe erlassen:

Günther Prien, der Held von Scapa Flow, tat seine letzte Fahrt. Wir U-Boot-Männer neigen uns in stolzer Trauer und grüßen ihn und seine Männer. Auch wenn ihn der weite Ozean rief, Günther Prien steht doch für immer mitten unter uns. Kein U-Boot wird nach Westen fahren, das er nicht begleitet, das nicht von seinem Geiste mitnimmt. Kein Schlag gegen England wird von uns geschlagen werden, den er nicht, zum Angriff drängend, mitführt. Ueberschäumend von Jugendkraft und Draufgängertum ist er den U-Boot-Kämpfern ewiges Vorbild. Wir verloren ihn und gewannen ihn wieder: Symbol ist er uns geworden für unseren harten, unerschütterlichen Angriffswillen gegen England. Der Kampf geht weiter in seinem Geiste.

„Keine Möglichkeit zum Rückzug mehr"

Das Ende britischer Großsprecherei / Die Flotte lahmgelegt

Siegreiche Fallschirmjäger

Fortsetzung von Seite 1

Dienstag in einer Rede, der Kampf auf Kreta sei eine der größten Schlachten dieses Krieges. „Wieder einmal beweisen wir auf Kreta, daß wenn ein Engländer einem Deutschen auf dem Schlachtfeld unter gleichen Verhältnissen gegenübersteht, kein Zweifel darüber besteht, auf wen man sein Geld setzen soll. Auf den Engländer nämlich." Alexander hat inzwischen sein Geld verloren. Denn obwohl Engländer und Deutsche sich nicht unter gleichen Verhältnissen gegenübergestanden haben, obwohl die angreifenden Deutschen gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen Feind zu kämpfen hatten, haben sie schon jetzt ganz Westkreta erobert. Major Murray behauptete noch am Donnerstag, man könne ein schnelles und entscheidendes Ergebnis erwarten, da gerade die Neuseeländer sich für den harten Mann-zu-Mann-Kampf eigneten.

Daß der Angriff auf Kreta den Engländern nicht überraschend gekommen ist, betont am Mittwoch ausdrücklich der „Daily Telegraf". Er hob hervor, die Verteidigung sei sorgfältig ausgearbeitet worden. Man habe sich bei der Besitzergreifung der kleineren Inseln durch die Deutschen nicht zur Wehr gesetzt, um eine Zersplitterung der Flak, der Marine und der Jägergeschwader zu vermeiden. Die britische Kriegsleitung habe sich entschlossen, auf Kreta und Zypern Widerstand zu leisten. Zypern stelle das nächste deutsche Ziel dar, falls der Vormarsch der Achse im mittleren Osten wieder aufgenommen werden sollte. Die Verteidigung Kretas hätte den Vorteil, daß sie von der britischen Marine unterstützt würde. Die Niederlage der Deutschen sah der „Daily Telegraf" als selbstverständlich an. Er sagte schon voraus, daß diese Niederlage in verschiedenen Ländern Rückwirkungen nach sich ziehen würden. Deutschlands Prestige stehe auf dem Spiel. Es müsse berücksichtigt werden, daß der Angriff nur einen Teil in der Strategie zur Erreichung der Kontrolle über den Suezkanal und zur Vertreibung der Engländer aus dem Mittelmeer darstelle. Das waren die kühnen Voraussagen der Engländer am Dienstag und Mittwoch über ihren unmittelbar bevorstehenden Sieg.

Aber schon am Dienstagabend wurden diese Worte durch Churchill selber Lügen gestraft. Im Unterhaus mußte er den Engländern neue Erfolge der deutschen Truppen auf Kreta bekanntgeben und mußte sie darauf vorbereiten, daß der Ausgang dieses kühnen Unternehmens ein Sieg der Deutschen sein werde. Lassen wir die üblichen Verhüllungsworte weg, wie sie jeder Engländer und vor allem Churchill liebt, dann bleibt der Tatbestand, daß Churchill mitteilen mußte, daß die deutschen Truppen in der Stadt Heraklion eingedrungen sind, mehrere Flugplätze erobert haben und daß die Engländer über keine Flugplätze auf Kreta mehr verfügen. „Dies ist ein äußerst erbitterter Kampf, ein Kampf, bei dem unsere Seite keine Hilfe in der Luft hat, weil es keine Flugplätze gibt und nicht, weil es an Flugzeugen mangelt, während es auf der anderen Seite sehr wenig Artillerie und Panzerwagen gibt. Beide Teile haben keine Möglichkeit zum Rückzug." Dieser Kampf, so meinte Churchill, werden den gesamten Verlauf des Feldzuges im Mittelmeer beeinflussen. Typisch war seine Mitteilung, daß diesmal die Engländer keine Möglichkeit des Rückzuges haben. Kurz nach seiner Unterhauserklärung gab das britische Luftfahrt-Ministerium bekannt, daß die englischen Jäger Kreta räumen müssen, weil ihnen keine Flugplätze mehr zur Verfügung stehen. Von Alexandria aus würden aber nach wie vor Bomber versuchen, die griechischen Flugplätze anzugreifen. Durch das glänzende Zusammenwirken von deutschen Jägern und Bombern, Fallschirmjägern und Luftlandetruppen war also bereits am Donnerstag den Engländern die Herrschaft im Luftraum über Kreta restlos entrissen worden. Sie selber können nicht mehr mit Jägern fliegen, da die Entfernung von Aegypten nach Kreta zu groß ist, um in den Kampf einzugreifen. Sie können also auch keine Bomber für Tagesangriffe, die ja nur unter Jagdschutz möglich sind, einsetzen.

Freitag und Samstag drückte man sich in London nun schon sehr besorgt und pessimistisch aus, weitere Landungen von deutschem Nachschub und von Artillerie mußten zugegeben werden. Der Londoner Nachrichtendienst bezeichnet es als so gut wie ausgeschlossen, den britischen Streitkräften Verstärkung aus der Luft zukommen zu lassen. Major Murray meinte, er sei überzeugt, daß die britische Flotte alles in ihrer Macht stehende tun werde. Die „Daily Mail" schreibt: „Ueber britischen Schiffen dröhnen beständig die größten Scharen von Stukas, die bisher bei einem solchen Angriff eingesetzt wurden."

Die englischen Berichte werden von Stunde zu Stunde gedämpfter. Die Kämpfe, so berichtet „Exchange", dehnen sich auf immer größere Gebietsflächen aus, da es Deutschland gelinge, fortlaufend neue Truppen einzusetzen. Die Luftlandetruppen seien reichlich mit Maschinengewehren, Panzerabwehrkanonen und Pioniermaterial ausgerüstet.

Die „Times" glaubt bereits sagen zu müssen, wenn Kreta falle, hätten die Deutschen den Schlüssel zu allen Inseln des Mittelmeeres in der Hand. Der Besitz von Kreta würde die schwierige Lage der englischen Streitkräfte im Raum des östlichen Mittelmeeres noch mehr erschweren.

Der Eindruck dieses neuen gewaltigen deutschen Erfolges in der Welt ist ungeheuer, das kann man ohne jede Uebertreibung sagen. Staunend steht die Welt vor dieser glänzenden Leistung deutscher Kriegskunst, vor diesem unvergleichlichen Heldentum deutscher Soldaten. „Der Himmel Kretas verdunkelt sich täglich mehr durch deutsche Fallschirmjäger", schreibt der Londoner Berichterstatter der Madrider Zeitung ABC vom Samstag.

Karte der Insel Kreta — Weltbild-Gliese (M)

Attentatsversuch in Tirana

(Eigene Meldung des „HB")

Rom, 24. Mai

Ein Attentatsversuch gegen den in unmittelbarer Nähe des italienischen Königs und Kaisers Viktor Emanuel befindlichen albanischen Ministerpräsidenten Verlaci während der Besichtigungsreise des Königs und Kaisers durch Albanien wurde am vergangenen Samstag in der Nähe des Flugplatzes von Tirana verübt, wie am Samstag von der amtlichen italienischen Agentur Stefani gemeldet wird.

In der amtlichen Meldung heißt es: „Am 17. Mai, als der Wagenzug des Königs und Kaisers Viktor Emanuel nach dem Flugplatz von Tirana unterwegs war, wurden von einem griechischen Staatsangehörigen einige Pistolenschüsse auf den albanischen Ministerpräsidenten Verlaci abgegeben, der sich an der Seite des Königs und Kaisers befand. Die Schüsse verfehlten ihr Ziel und der Mann, ein gewisser Mihailoff Vasil Laci wurde sofort verhaftet und der Lynchjustiz des Volkes entzogen. In den Verhören, die bis Freitag dauerten, hat der Täter erklärt, er habe gegen die Mitglieder der Regierung Gründe der persönlichen Feindschaft, weil er nicht empfangen und angestellt worden sei. Seine Absicht habe darin bestanden, den Jubel des albanischen Volkes zu stören.

Indisches Regiment von Briten zusammengeschossen

Kabul, 24. Mai (HB-Funk)

Ein indisches Reiterregiment, das von Lahore nach dem Irak geschickt werden sollte, verweigerte den Abtransport. Britische Truppen erhielten daraufhin Feuerbefehl und schossen die Inder brutal zusammen.

Die Kunde von dieser neuen ungeheuerlichen Bluttat der englischen Zwingherren verbreitete sich mit Windeseile in ganz Indien und hat überall gewaltige Erregung hervorgerufen.

Wie aus Delhi berichtet wird, kam es in Bombay erneut zu starken englandfeindlichen Kundgebungen, die sich auf mehrere Stadtteile erstreckten. Die englische Polizei feuerte dabei auf unbewaffnete Demonstranten und töteten zehn Inder, während weitere 64 Opfer teils schwere Verletzungen erlitten. Die erregte Volksmenge griff daraufhin die Polizei an. Ein englischer Polizeihauptmann und ein Korporal wurden verwundet. Die britischen Behörden verhängten während der Nacht das Kriegsrecht über Bombay und verboten Ansammlungen von mehr als fünf Personen.

Regierung von Neusüdwales gestürzt

o.sch. **Bern**, 24. Mai. (Eig. Dienst.)

Bei den Wahlen im australischen Bundesstaat Neu-Südwales verlor die Einheitspartei ihre führende Stellung. Sie erhielt nur 14 Sitze anstatt wie bisher 34. Auch die mit der Einheitspartei verbundene Landpartei mußte 9 von bisher 21 Sitzen abgeben. Damit ist in diesem australischen Bundesstaat die Regierungsgruppe gestürzt, die mit der Bundesregierung Menzies in der parteipolitischen Zusammensetzung übereinstimmte.

Sir Hoare Rumbold †. Der frühere britische Botschafter in Berlin, Sir Hoare Rumbold, ist nach einer Meldung des englischen Nachrichtendienstes im Alter von 72 Jahren gestorben. Rumbold trat im Frühjahr 1933 von seinem Posten zurück, den er wie seine Nachfolger zur Hetze gegen das Reich benützte.

Glosse des Tages

Also deshalb!

Im amerikanischen Rüstungsproduktionsamt sitzt ein Mister Sidney Hillmann als der zweite Leiter dieser im gegenwärtigen Augenblick so notwendigen Institution. Das Amt bedeutet für Mr. Hillmann eine Verpflichtung. Er muß natürlich in das gleiche Horn seines Herrn und Meisters auf dem Präsidentenstuhl der Vereinigten Staaten von Nordamerika blasen. Das hat er auch in den letzten Tagen getan. Vor der Jahresversammlung des amerikanischen Industrie-Ausschusses in Neuyork ließ er sich vernehmen und malte ein furchtbares Menetekel für die USA an die Wand. Die Vereinigten Staaten dürften nicht warten, bis ihre ganze Küste ein Flammenmeer brennender Städte geworden sei, meinte Mr. Hillmann, und setzte hinzu, daß Englands Kampf auch Amerikas Kampf sei. Uns scheint nun, daß Mr. Hillmann nicht nur aus der Verpflichtung gegenüber seiner Stellung zu dieser Aeußerung gekommen ist. Untersucht man nämlich sein Herkommen, dann wird die seltsame Angst, die die Seele Mr. Hillmanns bewegt, durchaus verständlich. Mr. Hillmann tut so, als sei er Amerikaner und als solcher auch berechtigt, im Namen Amerikas zu sprechen. Aber er ist es mit-nichten.

Mr. Hillmann ist nämlich ein Jude und kann deshalb als solcher auch nur im Namen und aus den im Augenblick sicher sehr bedrängten Gefühlen seiner Rassegenossen sprechen. Er wurde 1887 in Zagare (Lit.-Rußland) als Sohn des Schmul und der Judith Gilman geboren, ist also waschechter Ostjude, der weder durch die Namensänderung, noch durch den amerikanischen Vornamen Sidney zu einem Amerikaner geworden ist. Ursprünglich wollte Mr. Hillmann-Gilman Rabbiner werden. Anscheinend fühlte er sich aber doch in der dreckigen Umgebung eines osteuropäischen Ghettos nicht wohl und wanderte mit 20 Jahren nach den USA aus. Wie viele seiner Rassegenossen verstand er es, ohne sich die Hände schmutzig zu machen, Oberwasser zu bekommen und sich als Gewerkschaftler zu betätigen. Sein weiterer Entwicklungsgang ist der übliche und endete wie bereits oben vermerkt. Wenn man nun noch weiß, daß er mit Bessie Abramawitz verheiratet ist, deren Name über ihre Herkunft keinerlei Mißdeutung zuläßt, dann wird ja gut verständlich, wieso, weshalb und warum der „Amerikaner" Sidney Hillmann-Gilman gegen Deutschland hetzt.

Smuts erhielt Würde eines Feldmarschalls. Der südafrikanische Ministerpräsident Jan Christian Smuts hat aus Anlaß seines 71. Geburtstages am Samstag von König Georg die Würde eines Feldmarschalls verliehen erhalten.

Lord Austin †. Auf seinem Gut Lickey Grange in der Nähe von Birmingham verschied der englische Automobilindustrielle Herbert Austin im 75. Lebensjahre. Austin war der Fabrikant der bekannten englischen Kleinwagen. Er wurde in England der englische „Ford" genannt.

Großfeuer in Ankara. In Ankara ist eines der größten Lichtspielhäuser, der Halk-Kino, einem mächtigen Brand zum Opfer gefallen.

Mit den Fallschirmjägern nach Kreta

Wir fliegen Begleitschutz für die Transport-Ju / Von Kriegsberichter Wolfgang Küchler

. . ., 24. Mai. PK. (HB-Funk.)

Am Abend vorher, als die Sonne schon weit im Westen stand und mit ihrem rötlichen Licht die Berge und Wälder des Peloponnes mit einem Feuermantel überzog, starteten noch einmal die Stukas zu einem vernichtenden Angriff gegen die Insel Kreta. Den ganzen Tag schon hatte der Feind Angriff auf Angriff über sich ergehen lassen müssen. Zerstörer, Stukas und die schweren Kampfverbände hatten vom frühen Morgen bis in den späten Abend hinein in ununterbrochener Reihenfolge Flugplätze, Kasernen, Schiffsziele, Flakstellungen und andere bedeutsame Ziele des Gegners mit Bomben belegt, und die ausgezeichnet schießende feindliche Flakartillerie wie auch die englischen Jäger hatten die Lawine der deutschen Angriffe nicht aufhalten können.

Die Schwierigkeiten, die einer Besetzung der Insel entgegenstehen, sind ungeheuer, und selbst Rotterdam, Norwegen und Korinth sind wohl nicht so gefährliche Aktionen gewesen, wie diese Inbesitznahme der Insel Kreta. Ohne Unterstützung von Land oder von der See her, lediglich aus der Luft kann die Besetzung erfolgen, und wer selbst einmal über Kreta geflogen ist, wer diese von wilden und steilen Gebirgen zerklüftete Insel gesehen hat, auf der der Gegner an wenigen markanten Punkten seinen Widerstand konzentrieren kann, der kann ermessen, mit welcher Verwegenheit und welchem Todesmut die Männer rangehen müssen, die diesen südöstlichen Eckpfeiler Europas angreifen sollen.

Die Morgensonne glitzert silbern über die Wasser des Aegäischen Meeres. Der Himmel ist strahlend blau und nur mit wenigen dünnen Wolkenschleiern durchsetzt, als wir starten. Staub, brauner, dichter Staub von den vor uns startenden Maschinen in dicken Fäden hochgewirbel und wie ein undurchsichtiger Mantel einhüllend, begleitet diesen Start. Und dieser Staub, das ewige Uebel unserer griechischen Feldflugplätze, wirft sich auch noch gegen die Scheiben, als wir schon auf 200 Meter Höhe sind und in einer weit ausholenden Kurve den Platz umrundet haben.

Dann geht es südwärts. Die kleinen griechischen Dörfer, die Olivenbäume und Zypressenhaine, die kahlen Bergkuppen, die Burgen und Tempelruinen, die von Griechenlands großer Vergangenheit künden, bleiben unter uns, und bald sind wir über dem Meer. Es ist noch früh am Morgen und über der riesigen Wasserfläche, die nur hier und da von kleinen weißen Schaumkronen durchbrochen ist, liegt noch eine dichte, graue Dunstschicht, die den Blick nach vorn ziemlich stark behindert. Hin und wieder tauchen winzige Felseneilande auf, die wie kleine weiße Edelsteine aus dem Wasser ragen. Der Flugzeugführer kann jetzt nur noch nach den Instrumenten fliegen, denn die Inseln sind so klein, daß sie nicht einmal auf der Karte verzeichnet sind und deshalb nicht zur Orientierung dienen können.

Endlich nach langen, langen Minuten kommt, mit einem hörbaren Aufatmen begrüßt, wieder Land in Sicht. Es ist Kreta, dessen mächtige Berge sich wie eine gewaltige drohende Festung aus dem Dunst herausschälen. Phantastisch und einmalig ist dieser Anblick der wuchtig und massiv aus dem Meer emporsteigenden Insel, gegen die sich in diesem Augenblick, das können wir wunderbar beobachten, ein riesiger Heerwurm von Transportflugzeugen wälzt. Hunderte von Ju 52 ziehen in einer kaum absehbaren Reihe auf der Straße nach Kreta entlang, den Tommy aus seinem letzten Schlupfwinkel anzugreifen, den er sich noch aus dem Balkankrieg gerettet hat.

Bald haben wir die Ju's eingeholt, fliegen über und neben ihnen entlang, immer auf der Lauer gegen feindliche Jäger, die das Anrollen der deutschen Fallschirmtruppen vielleicht verhindern wollen. Aber keine Hurricane, keine Spitfire, keine Gloster läßt sich blicken. Was die feindlichen Jäger versäumen, das versucht die Flak doppelt wett zu machen. Aber mitten in das wüste Geballer der feindlichen Geschütze hinein rasen plötzlich wie ein unaufhaltsamer Wirbelsturm die Zerstörer, die Habichten gleich aus ihrer Höhe heruntergeschossen sind, und in mehreren Tiefangriffen die Flakatillerie schließlich zum Schweigen bringen. Mitunter schweben Hunderte von Fallschirmen gleichzeitig in der Luft, und dann sieht es von oben so aus, als sei die Landschaft mit lauter kleinen weißen Farbflecken betupft. Wir können beobachten, wie sich unten sofort nach der Landung die Fallschirmjäger in Gruppen sammeln und wie sie dann nach einem vorher genau festgelegten Plan ihre Aktionen gegen die feindlichen Stützpunkte beginnen.

In unserem Zielraum haben sie die Aufgabe, einen Flugplatz zu nehmen. In großer Zahl liegen die Fallschirme bereits um den Platz herum und immer noch kommen neue Springer hinzu. Der Westrand des Platzes scheint bereits in deutscher Hand zu sein, während sich am anderen Ende noch der Feind verschanzt hat. Auf der Straße rücken bereits größere Trupps Fallschirmjäger vor.

Inzwischen sind wir wieder bis auf 2000 Meter gestiegen. Während unten die Fallschirmjäger in tapferem Vorgehen Stellung auf Stellung des Gegners niederringen, bleiben wir weiter auf der Wacht gegen eventuelle Ueberraschungen aus der Luft. Großartig ist der Ueberblick, den wir aus der Höhe haben. Hinter uns, fast verschwindend im Dunst, die über 2000 Meter hoch ansteigenden Gebirge Mittel-Kretas, die zum Teil noch mit Schnee bedeckt sind, vor uns das Meer, dessen reines Blau in allen Regenbogenfarbenölig schimmert: Deutliche Spuren der vielen Schiffstragödien, die sich in den letzten Wochen unter dem deutschen Bombenhagel hier abgespielt haben. Jetzt wird auch noch halbrechts der Blick in die Suda-Bucht frei, in der noch immer eine Reihe feindlicher Schiffe liegen. Aber der schwarze Rauch, der über dem größten dort vor Anker liegenden Kahn turmartig hochquillt, und eine weitere bläuliche Rauchspur, die von einem etwa 6000 BRT großen Pott hochgeht, sagen uns eindeutig, daß hier unsere Stukas bereits am Werk gewesen sind und wieder einmal gute Maßarbeit geleistet haben. Wir ziehen über unserem Zielraum unsere Kreise. In dieser Zeit sind fast ohne Unterbrechung die Transport-Ju's angerollt, und auch, als es jetzt auf den Heimflug geht, reißt dieser endlose Strom nicht ab. Wir fliegen heim mit der Gewißheit: das Unternehmen Kreta, das in allen Phasen auf das gründlichste und genaueste vorbereitet worden ist, hat einen guten Start gehabt.

Trauerfeier auf einem Feldflughafen

Feldmarschall Sperrle spricht die Abschiedsworte für Generaloberst Grauert

. . ., 24. Mai. PK. (HB-Funk.)

Vor einer Flugzeughalle stehen die Fahnen auf Halbstock gesetzt. Zwei sieggewohnte Maschinen weisen mit ihren Propellern in das Innere der ausgeschmückten Halle, in der Generaloberst Grauert und seine Besatzung zur letzten Ruhe aufgebahrt sind. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Fliegerkorps haben Aufstellung genommen. Die Geschwaderkommodore, Gruppenkommandeure und Staffelkapitäne sind in das Innere der Halle getreten, als sich die Generalität vor dem gefallenen Kameraden verneigt. Geleitet von den beiden Marschällen Milch und Sperrle nimmt die Gattin des Generalobersten Grauert Platz. Ihr folgen die Angehörigen der übrigen Besatzungsmitglieder, die zusammen mit dem Kommandierenden General vor dem Feinde blieben. Zusammen mit dem Befehlshaber der Luftflotte 2, Generalfeldmarschall Kesselring, reihen sich der militärische Befehlshaber von Frankreich, der Befehlshaber im Luftgau Belgien-Nordfrankreich, der Vertreter des deutschen Botschafters in Paris sowie hohe Offiziere aller drei Wehrmachtteile in die Vielzahl der Trauergäste ein.

Erhabene Stille erfüllt diese Weihestätte soldatischer Pflichterfüllung, als ein Musikkorps der Luftwaffe den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" erklingen läßt. Dann tritt Generalfeldmarschall Sperrle vor das Podest der fünf Särge und erweist mit dem Marschallstab die letzte Ehrung. Der Flieger spricht aus ihm, als er ein Bild von der heldischen und soldatischen Größe des gefallenen Kommandierenden Generals zeichnet: „Generaloberst Grauert fiel mit seiner Besatzung über den Schlachtfeldern, auf denen er bereits vor 25 Jahren gekämpft hat. Zwanzig Jahre führte unser gemeinsamer militärischer Dienstweg bis hierher; in treuester Kameradschaft verbunden, haben wir zusammen an dem Aufbau der Luftwaffe mitgewirkt."

„Das Fliegerkorps hat mit seinem hervorragenden Kommandierenden General der 4. Armee die Tore zum Siege geöffnet. Seit zehn Monaten kämpft es jetzt gegen unseren Erbfeind und Todfeind, den Engländer. Was hier in diesem Kampfe an Heldentaten und heroischen Kampfleistungen von den Besatzungen dieses Fliegerkorps geleistet worden ist, das wird einstens nur die Kriegsgeschichte zu würdigen haben. Generaloberst Grauert war als Soldat, als Führer und als fürsorgender Kommandeur ein Vorbild für seine Truppe, seine persönliche Haltung hat das Korps zu den hervorragenden Kampfleistungen hingerissen. Generaloberst Grauert fiel als Soldat, als Führer, als Ritter ohne Furcht und Tadel in treuester Pflichterfüllung für Führer und Vaterland."

Im Namen und im Auftrage des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht sowie im Auftrage des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe legt Generalfeldmarschall Milch zwei Kränze nieder. Den Angehörigen entbietet er im gleichen Namen ihr tiefstes Beileid. „Die Luftwaffe wird diese tapferen Männer aus den Familien Grauert, Doenitz, Schlesiger, Riewe und Rose nie vergessen!" Mit diesen Worten wendet er sich an die Angehörigen der Gefallenen. Im Auftrage höchster Kommandostellen und Verbände aller Wehrmachtteile schließen sich viele Generäle den Kranz-Ehrungen an. In Blumen und frisches Grün gehüllt erscheinen nun die Särge, die die sterblichen Ueberreste bester deutscher Soldaten umhüllen. Sekunden tiefsten Schweigens folgen. Mit präsentiertem Gewehr verhält das Ehrenbataillon, in straffster militärischer Haltung stehen die angetretenen Formationen, während das Offizierkorps die Hand zum Gruß erhebt. Das Musikkorps intoniert die Weisen vom guten Kameraden. Von sechs Offizieren getragen, tritt der für den höchsten soldatischen Einsatz gefallene Generaloberst seinen letzten Gang an. Die aufgefahrenen schweren Geschütze der Flakartillerie feuern Salut.

Von diesem Feldflughafen führt der Weg zu einem deutschen Heldenfriedhof aus dem Weltkrieg. Hier wird Generaloberst Grauert die letzte Ruhestätte finden, dort, wo viele seiner Kameraden aus dem großen Völkerringen 1914/18 liegen mögen. Er wird hier einziehen in die große Schar der Helden, die in Deutschlands Ruhmesgeschichte unsterblich sind.

Kriegsberichter Erich Wenzel.

Augenarzt Dr. Grundt

ROMAN VON ROLF KROHMBECK

Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin

11. Fortsetzung.

Valeska Turmann liebte ihn, das stand für Hans Bürkner fest. Schließlich merkt ein Mann doch so etwas! Und die Gewißheit dieser Liebe war es eigentlich, die ihn davon abhielt, der Angelegenheit eine gewisse Wendung zu geben.

Eine eigene Liebeserklärung konnte in diesem Fall sehr leicht zu tragischen Konflikten führen! Wobei gesagt werden muß, daß Hans Bürkner in dieser Beziehung unter „tragischen Konflikten" die Möglichkeit einer Heiratsabsicht von der andern Seite verstand.

Mädchen, wie Schwester Valeska, haben die unangenehme Eigenschaft, einen Kuß, der doch an sich ganz harmlos gedacht ist, als eine Art Heiratsversprechen aufzufassen!

Da war diese Malerin doch ein ganz anderer Kerl!

Sie hatte — im Gegensatz zu Valeska Turmann — nichts gegen eine kleine Bar einzuwenden, sie tanzte mit temperamentvollem Schwung, der reizvolle Rückschlüsse auf ihr Verhalten in Gefühlsangelegenheiten zuließ, sie lachte, war keine Spielverderberin . . .

Nur . . . ja . . . und darin hatte Hans Bürkner wieder Pech: Als er ihr einmal erzählen wollte, daß er wahnsinnig in sie verliebt sei und sonst etwas für einen Kuß von ihr geben würde, hatte sie ihn ausgelacht.

„Sie sind ein lieber Junge, Hans Bürkner", hatte sie gesagt, „aber wenn wir gute Freunde bleiben wollen, dürfen Sie bei mir nicht den rettungslos Verliebten spielen mit Seufzern und elegischen Anfällen! Vielleicht gebe ich Ihnen mal einen Kuß . . . ich weiß es noch nicht. Das hängt ganz von meiner augenblicklichen Stimmung ab."

Seitdem wartete Hans Bürkner auf Herta Starkes „augenblickliche Stimmung", die, wie er meinte, bei jeder Frau einmal kommen mußte.

Jetzt saß er mit ihr an einer Hochzeitstafel, die eigentlich keine war. Der ganzen Form nach wenigstens. Vor allen Dingen hätte diese „Person" nicht dabei sein dürfen, die, völlig schweigsam, mit einem Gesicht dasaß, als sei sie maßlos gekränkt.

Doktor Grundt und seine junge Frau machten auch nicht gerade den Eindruck von Neuvermählten. Sie aßen sehr wenig und sprachen noch weniger.

Wenn Hans Bürkner seinen Chef ansah, stellte er allerdings eine auffallende Wandlung bei ihm fest. Er schien in den letzten Wochen jünger geworden zu sein. Die Züge seines Gesichts wirkten straffer, der Blick seiner Augen war lebendiger geworden.

Und eigentlich sah er in dem dunklen Anzug, den er trug, gut aus. Die breiten Schultern, der mächtige Brustkasten — merkwürdig, dachte Hans Bürkner, daß ein Mensch, der äußerlich so wuchtig aussah, doch innerlich unter dem Einfluß einer Frau zu einem so sensitiven Gefühlswesen werden konnte, wie er es doch unzweifelhaft bei diesem blinden Mädchen, das nun Frau Grundt hieß, gezeigt hatte.

Das Essen war zu Ende.

Hans Bürkner hielt es für richtig, sein Weinglas hochzuheben und auf das Wohl des jungen Ehepaares zu trinken. Doktor Grundt trank ihm lächelnd zu.

Hans Bürkner berührte mit seinem Glase das Renates und sagte in einem Ton, der der Bedeutung des Augenblicks, wie er ihn nach seinem Gefühl gesehen wissen wollte, angemessen war:

„Auf Ihr Glück, gnädige Frau . . . und auf das Glück Ihrer Ehe!"

Renate lächelte der Richtung zu, aus der seine Stimme kam — und Hans Bürkner, als er dieses Lächeln sah, glaubte auf einmal zu verstehen, was in Doktor Grundt vorgegangen war. In diesem Lächeln lag alles, was man sonst in anderer Menschen Augen zu sehen meinte, mit diesem Lächeln löschte sie in dem, dem es galt, das Bewußtsein ihrer Blindheit aus.

Hans Bürkner — leicht, unbeschwert von irgendwelchen Lebensproblemen, weil seine Jugend ihn über alle Rätsel des Daseins hinwegtrug — empfand plötzlich, unklar und doch mit einer fast zwingenden Deutlichkeit, daß diese Renate Grundt zu jenen Frauen gehörte, wie sie einem Mann immer nur einmal begegnen. Irgendein Hauch der Unerreichbarkeit war da und erfüllte ihn sekundenlang mit einer ihm sonst ganz fremden Befangenheit.

Wie eine Rettung sah er Doktor Grundts Blick auf die Uhr. Er stand auf. „Ich muß in die Klinik . . .", sagte er.

Grundt nickte. „Es liegt heute wohl nichts Besonderes vor, Bürkner? Sollte sich doch etwas ereignen, benachrichtigen Sie mich!"

„Natürlich, Herr Doktor!"

Hans Bürkner beugte sich über die Hand Renates.

Auch Herta Starke war aufgestanden.

„Ich werde mich ebenfalls verabschieden!" sagte sie. „Also, Renate . . ., ich lasse von mir hören!"

„Du mußt oft kommen, Herta . . . Matthias hat nichts dagegen . . ."

Matthias Grundt hielt Herta Starkes Hand einen Augenblick lang in der seinen und sah sie an.

„Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, Fräulein Herta, wie sehr Sie uns immer willkommen sind!"

Herta lachte.

„Einer so feierlichen Versicherung bedarf es bei mir nicht, Herr Doktor! Ich bin ein aufdringliches Frauenzimmer und würde wahrscheinlich mehr hier hocken als in meinen eigenen vier Wänden, wenn . . . Seien Sie nur froh, daß ich gerade eine Masse Aufträge habe!"

Sie umarmte Renate, reichte der schweigsamen Christine die Hand — und verschwand mit Doktor Bürkner, der froh war, mit der Malerin noch ein bißchen unter vier Augen plaudern zu dürfen.

„Eine komische Tante, die Schwester Doktor Grundts, finden Sie nicht auch?" meinte er, als sie Seite an Seite die Straße hinunterschritten.

„So komisch kam sie mir gar nicht vor!" erwiderte Herta, der es Vergnügen bereitete, dem jungen Arzt zu widersprechen. „Sie scheint zu den Menschen zu gehören, die in ihrem ganzen Leben noch nie gelacht haben! Und solche Menschen sind zu bedauern!"

„Das liegt doch nur an ihr!"

„Manchmal liegt es an anderen Dingen — aber das versteht ein Mensch wie der Doktor Hans Bürkner natürlich nicht!"

„Nee!" gab er zu. „Ich gehöre zu denen, die das Leben an sich so lustig finden, daß das allein schon ein Grund zum Lachen ist!"

Ein junges Mädchen ging an ihnen vorbei, dessen kurzer Rock ein Paar entzückend geformter schlanker Beine sehen ließ. Herta Starke bemerkte mit einem Lächeln, wie Hans Bürkners Blick hinterdreinwanderte.

„Wenn man so bescheiden ist, wie Sie, verstehe ich das!"

„Bescheiden?"

„Zwei hübsche Mädchenbeine genügen doch schon für Sie, das Leben schön zu finden, nicht wahr?"

„Manchmal!"

„Aha!"

„Gar nicht aha! Aber was bleibt uns Männern denn weiter übrig, wenn die Frauen, auf die wir es abgesehen haben, uns verbieten, ihnen von unseren Wünschen zu erzählen."

„Wünsche haben Sie auch?" Sie lächelte ihn an. „Unerfüllte vielleicht sogar?" Er nickte kräftig.

„Ich würde zum Beispiel riesig gern heute abend mit Ihnen zusammen sein! Da die Hochzeitsfeier im Hause Grundt etwas spärlich ausgefallen ist, wäre eine kleine Nachfeier doch eigentlich zu empfehlen!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

„Das Deutsche Große Welttheater"

Uraufführung: Wilhelm von Scholz im Badischen Staatstheater

Urdampf der Schöpfung weht über die Bühne. Zeitlosez weht herauf und die Sinnbilder unseres Daseins ordnen sich auf den Anruf einer ewigen Stimme zum größten aller Theaterspiele: zum Spiel des Lebens. Gott-Meister verteilt die Rollen: du bist König, du reicher Mann, du Weiser, du Bettler, du Schönheit, ihr Bauer, Bettler und Kind ... Zeigt an, was ihr aus diesen Rollen macht; wie ihr euer Dasein erfüllt, den Weg vom Leben zum Tode geht!

Schon Calderon hat einst im Abglanz der spanischen Machtepoche Karls V. dieses Weltspiel spielen lassen: Ahnung um Verweilliches spielte hinein und die düsternde Himmelsstrenge kirchlich eifernder Umwelt. Der König ist mächtig und stirbt, die Schönheit lacht und verdirbt, der Reiche scharrt Geld und zuletzt seine Grube. O Mensch, bedenke! —

Wilhelm von Scholz aber hat ein deutsches Welttheater geschrieben, hat zeitgebunden Spanisches in deutsch Weltbewußtes übertragen. Das Gesetz der Vergänglichkeit kann er nicht aufheben, aber die Stimme des Meisters birgt ruhevoll das tätige Gesetz des Lebens: erfülle dein Dasein! Horch auf deine innere Stimme, horch auf dein Herz: dann kannst du Mächtiger deine Macht nicht mißbrauchen, du Schönheit nicht am Spiegel gesättigt sein, du Reicher beim Gelde nicht verhärten ...

Auch Scholz zeigt die alten Urgelüste: Begierde, Lebenshunger und Genußgeiz, auch bei Scholz begegnet der Taumel dem Tod; auch bei Scholz teilt der gottmeisterliche Spielleiter dieses „Welttheaters" Lob und Zorn aus, fratzen Teufel dem Mammon ins Gesicht. Aber seine Entscheidungen düstern nicht dogmatisch aus der Himmelswolke, sondern fallen mit der klaren Entscheidung im Inneren des menschlichen Wesens. Dein Gewissen schlägt in deiner Brust!

Was bei Calderon oft romanisches Gepränge der Sprache ist, schwelgerischer Ornat der Bilder, füllt sich bei Scholz mit dem gedanklichen Blick in die tiefere Bedeutung des Sinnbildes. Wo Calderon mit der Fülle seiner Bilder fast das Gedankliche verdunkelt, überschattet Scholz mit dem Gedanklichen zuweilen das Bildliche. Gleichwohl ist es für sein reifes Formbewußtsein bezeichnend, daß er dem Welttheater alle jene großen Gebärden und Vorgänge (sogar bis auf die im Grunde hier überflüssigen Höllengeister) gelassen hat, die mit naiver Schlichtheit, vom altgoldnen Glanz verbrämt, im Calderonschen Bühnenrahmen abgewandelt sind.

Die Maifestspiele des Badischen Staatstheaters Karlsruhe trugen dem Werke bei der Uraufführung eine Großzügigkeit entgegen, die das Altfeierliche der Form und die geistige Wesentlichkeit der deutschen Gestalt eindrucksvoll verschmolz. Die Konvention dessen, was man „Weltliteratur" nennt, war abgestreift zugunsten einer Neuschöpfung aus faustischem Geist, während das Farbfestliche der Gewänder (Margarethe Schellenberg) und Tänze (Irmgard Silberborth) vor dem zeremoniösen Halbrund der Mirakellandschaft (Bühnenbild: Heinz-Gerhard Zircher) mit dem Abglanz eines symbolischen Welttheaters schauprächtig geborgen war.

Tiefstes ruht bei Scholz im Wort. Wenn er auch einmal in seinem Buch „Lebensjahre" die Unzulänglichkeit des dienenden Wortes ausgesprochen hat:

„Der Worte längst ohnmächtige Gebärden
sprech ich wie Laute fremder Sprachen
lächelnd aus ..."

so offenbart doch auch wieder sein „Welttheater" die Eindringlichkeit der Wortführung und Wortfügung. Während die Musik Erich Sauersteins behutsam die magische Note herausgeistern läßt, vereint die Spielleitung Felix Baumbach das hier Wuchtige, dort Feierliche, da Holzschnittartige des Sprachlichen mit der Raumhaftigkeit der großen füllenden Gebärde zu einer Einheit, die Würde und Wesentlichkeit zum starken Erlebnis machte. August Momber als Meister, geistig ausdrucksvoll wie geisterhaft lohend, trug ein markantes Faustgesicht in die Szene, während Ulrich von der Trenck als hager aufbegehrender Bettler, Karl Mathias mit der irdenen Scholligkeit des handfesten Landmannes, Lothar Firmans im selbstbewußten Gehabe des Reichen, Heinz Casterling mit der schürfenden Betrachtung des Weisen und Paul Hierl als machtfroher König, in den Gestaltenreigen sinnfällig eintraten, Käthe Wolf die „Schönheit" mit Lebenslust durchbebte und Elisabeth Stieler die „Gemessenheit der Welt" an den Spielrand stellte. Das unterirdisch Beschwörende der Stimme des „Gewissens" hielt Edith Merten-Hierl in der Waage des schwebend Unkörperlichen, so daß alles in allem eine Atmosphäre feierlich erhöhter Beschwörung gewonnen wurde, die sich in einer lebhaften Kundgebung für den anwesenden Dichter und die Gemeinschaft der Darsteller auslöste, die mit ihm zusammen immer wieder die Bühne betraten, Sinnbilder des Lebens, angerufen von den Worten, die uns aus einem Gedicht von Wilhelm von Scholz entgegenklingen:

„Was als Gedanke mich durchwallt,
dem geb' ich bleibende Gestalt,
dem geb' ich dunkles Sein und Blut,
darin es auf sich selber ruht."

Dr. Oskar Wessel.

Ungarn spielten in Frankfurt

Triumphaler Erfolg des Budapester Nationaltheaters

Es war mehr denn nur eine Geste an die Geburtsstadt Goethes, daß hier das ungarische Nationaltheater seine Gastspielreise durch Deutschland mit dem „Urfaust" eröffnete, mit jenem Werk, das bekanntlich in der Spielzeit 1917/18 in Frankfurt zum ersten Male (überhaupt) die Bühne bezog und das im gleichen Hause nun wiederum erstmalig von einem nichtdeutschen Theater in Szene ging. Denn: bereits seit dem Jahre 1887 spielt man in Ungarn des Meisters Faustdichtung, deren 1. Teil zahllose Aufführungen erlebte. Die Neuaufnahme des „Urfaust" aber inszenierte jetzt Direktor Dr. Antal Németh, der viele Jahre in Deutschland studierte, und der das Werk mit feinstem Einfühlen behandelte. Seine Regie bevorzugte eine Vielzahl knapp und konzentriert geformter Bilder, die sich fast nahtlos aneinanderfügen konnten, da sie auf die Drehbühne gestellt wurden. Darüber hinaus hatte Németh aber auch einen prachtvoll abgestimmten Darstellerstab einzusetzen: Tivadar Uray (Faust), Eva Szörényi (Margarethe), József Timár (Mephistopheles) und wie sie alle hießen, sie widmeten sich ihrer Aufgabe so hingebungsvoll, daß das Publikum das trennende Hindernis der fremden Sprache vergaß und völlig im Banne dieser mitreißenden Aufführung stand.

Herrliche Leistungen sah man auch im zweiten Teil des interessanten Abends bei der Aufführung des dramatischen Gedichtes „Csongor und Tünde" von Ungarns großem Dichter Mihály Vörösmarty. Dieses Werk ist bei uns durch einige Uebersetzungen (zuletzt noch im Stadttheater Gießen in der Uebertragung von Dr. F. Klein-Krauthausen) schon bekanntgeworden. Naturgemäß bleiben aber diese Uebertragungen alle hinter dem Original zurück, das — besonders in dieser vollendeten Darstellung — den poetischen Zauber dieser kostbaren Dichtung der Weltliteratur in unvergleichlicher Weise enthüllte. Und welche Bühnenbilder schuf Almos Jaschik dazu: Sie offenbaren einen seltenen Phantasiereichtum, der sich mit einem gesunden Sinn für farbenfrohe Grundtöne harmonisch bindet. Der Gastspielabend wurde zu einem triumphalen Erfolg für die Gäste. Es gab viele Blumen und zahllose Hervorrufe.

Hans Pott.

Zeitgenössische deutsche Graphik

Städtische Kunsthalle Mannheim

Unser Bild zeigt eine fesselnde Graphik von R. Rössing: „Anfang und Ende", die Leben und Tod in dramatischer Aktivität gegenüberstellt. Zugleich ist unsere Wiedergabe ein Hinweis auf die umfangreiche Ausstellung „Zeitgenössische deutsche Graphik", die heute in der Städtischen Kunsthalle Mannheim eröffnet wird und mit Holzschnitten, Kupferstichen, Radierungen und Lithographien ein vielseitiges Bild vom deutschen graphischen Schaffen unserer Tage bietet.

Die Amsel im Kirschbaum

Kleist-Anekdote von Otto Anthes

Heinrich von Kleist irrte in den Straßen Berlins umher. Das heißt, der da irrte, war nur sein Verstand, der nichts wußte von den Wegen, die seine Füße gingen. Ein dunkler Trieb aber in der Verworrenheit seiner Brust leitete ihn auf seltsamen Umwegen, ziellos scheinbar und seines Zieles doch sicher, in immer engeren Kreisen dem Punkt entgegen, zu dem sein Herz widerstrebend und doch unwiderstehlich gezogen wurde. Derweil durchtobte ihn der ganze Jammer, den die Enttäuschungen der Vergangenheit und die Hoffnungslosigkeit der Zukunft ihm schufen. Die Gleichgültigkeit der Welt schlug das stolze Dichterherz mit Fäusten. Schon lagen „Penthesilea", der „Zerbrochne Krug" und das „Käthchen von Heilbronn" vor. Aber keines dieser Werke noch hatte die Bühne gesehen. Dazu die kümmerliche Lage seiner Wirtschaft. Der naßkalte Spätwintertag mit seinen Nebelfahnen und Regenstreifen ließ ihn daran denken, ob ihn wohl zu Hause ein geheiztes Zimmer erwarte. Und über dem allem schlug ihm das Unglück des Vaterlandes die dunklen Schwingen ums Haupt. Preußen war unter dem Zugriff Napoleons zusammengebrochen. Oesterreich war aufgestanden und hingesunken, ohne daß der Aufbruch ganz Deutschlands gegen den fremden Unterdrücker gefolgt war, auf den alle Guten gehofft hatten. Wohin er den gequälten Blick auch wandte, überall Kläglichkeit, mühsam verdeckte Armut, offenbares Elend.

Wie er nun zum zweiten oder dritten Male um dieselbe Ecke bog — warum nur? — klang eine helle Stimme auf: „Kleist! Mensch! Bist du es denn wirklich?"

Kleist stutzte, und indem die Erinnerung sich klärte, wich der gramvolle Zug aus seinem Gesicht, und die sanft strahlende Liebenswürdigkeit kam zutage, die ihm in guten Stunden alle Herzen gewann.

„Pannwitz!" sagte er leise und herzlich.

Sie waren Kameraden gewesen, da er, fünfzehnjährig, als gefreiter Korporal in das Regiment Königliche Garde zu Fuß in Potsdam eintrat; Kameraden auch in den Rheinfeldzügen der neunziger Jahre und nachher noch, bis er, Kleist, nach anderen Ehren geizend, als Sekondeleutnant aus dem Heere schied.

Sie schüttelten sich die Hände.

„Wie gehts dir?", fragte Pannwitz. „Was treibst du?"

„Ich treibe nichts, ich werde getrieben", antwortete Kleist fast lustig und wußte nicht, wie wahr er gerade in diesem Augenblick sprach. „Und du?" fuhr er fort, mit einem Blick auf des andern Kleidung: „Bist du nicht mehr im Dienst?"

Pannwitz lachte trocken. „Ich habe den Abschied genommen. Was soll man noch bei einem König tun, der sich selbst aufgibt! Hast du gehört, daß er ein Bündnis mit Napoleon schließen will?"

„Mit dem Bonaparte? Der König? — Und die Königin, die herrliche Luise?" Pannwitz zuckte die Achseln. „Sie wird nicht durchdringen durch den Ring der üblen Berater."

Mit einem Male war Kleistens frohe Laune zerschlagen. Er drängte fort.

Pannwitz, um nur noch etwas zu sagen, rief ihm nach, als er sich schon zum Gehen gewendet hatte: „Und dichtest du auch noch?"

Kleist blieb noch einmal stehen, schwieg ein Weilchen und sagte dann, den Blick an den Boden geheftet, mit harter Stimme: „Nein. Nun nicht mehr."

„Nun nicht mehr!" wiederholte er vor sich hin im Weiterschreiten. „Nun nie mehr!" Zu Hause lag, fast vollendet, das schönste Stück, das ihm der Gott geschenkt, seine größte und letzte Hoffnung: „Der Prinz von Homburg". Aber nie mehr würde er die Feder zu diesem Werk ansetzen. Sollte es versinken in die Nacht des Niegekannten. Ungeborenen! Besser noch in Flammen aufgehen, von ihm selbst entfacht, wie sein „Guiskard", die große Dichtung seiner Frühzeit.

Indem er so in sich hinein wütete gegen sich selbst und seine Schöpfung, war er unversehens dahin gelangt, wohin ihn der dunkle Drang seines Innern, ihm selbst unbewußt, zu führen gedachte. Da lag es vor ihm, das alte Komödienhaus am Gensdarmenmarkt, jetzt das Königliche Nationaltheater. Wie vor sich selbst erwischt drückte Kleist sich an die Wand des gegenüberliegenden Hauses und schaute, dennoch brennenden Auges, hinüber. Da oben saß der gewaltige Iffland, der Theaterbeherrscher, dem sein „Käthchen" eingereicht war, der aber noch keinerlei Antwort an ihn hatte ergehen lassen. Oh, er kannte die Antwort: Ablehnung! Natürlich. Wie sollte es anders sein? Was lag daran? Was lag an diesem Käthchen? Und was auch am Homburg? Es war ja doch alles zu Ende. Alles zu Ende!

Und doch näherte er sich verstohlen dem Theatergebäude. Aengstlich besorgt, daß ihn niemand bei seinem Tun erblicke, suchte er die Rückseite. Durch einen Torweg kam er in den Theaterhof, einen traurigen fahlen Innenhof, vor Nässe starrend und kalt, daß es einen schaudern machen konnte. Aber siehe da, in diesem trübseligen Hof hatte der „Requisitör" des Theaters einen „cachierten" das heißt künstlichen Kirschbaum mit zahllosen weißen Blüten abgestellt, ein Meisterwerk der seltsamen Kunst, die im Bereich des Theaters und nirgends sonst ihr Wesen treibt. Wer weiß, in welchem Stück das Bäumchen den Traum des Frühlings in die Herzen der Zuschauer zaudern sollte? Nun stand es da und blühte in den naßkalten Winter dieser öden Stätte hinein. Kleist stand wie gebannt. Da aber schwang sich eine Amsel vom Dach herab in den Blütenbaum, wiegte sich wohllüstig in den Zweigen und sang in holder Täuschung, sang aus voller Kehle wie frühlingstrunken, wie glückberauscht, wie hoffnungsträchtig.

Kleist faltete die Hände. „Großer Gott", stammelte er, „soll das ein Zeichen sein? Daß man in der holden Täuschung der Kunst vorwegnehmen darf, was die Gegenwart versagt und was dennoch einmal kommen muß — wie der Frühling?"

Und wenn sie auch, die kleine Amsel im künstlichen Blütenbaum, das düstere Schicksal des Dichters nicht endlich wenden konnte, und wenn sie auch nichts anderes bewirkt hat mit ihrem Frühlingsgesang im trostlosen Winter, dies ist ihr zu danken, daß Kleist seinen „Prinzen von Homburg" vollendete, dies herrlichste Drama der deutschen Bühne und stärksten Ausdruck deutscher pflichtgetreuer Kraft, die über alles Unglück und über alle Hoffnungsdämmerung hinweg das eine sucht und findet und hält: das Vaterland.

Die Verleugnung

Von Karl Josef Roth

Voller Besinnlichkeit saß ich einmal — es war kurz nach dem Waffenstillstand — an einem kleinen Teich hinter einem Bauernhof in Mittelfrankreich. Wenig abseits im Walde lag „Haus Rübezahl", unser Quartier.

Wegen der großen Hitze hatte ich es mir möglichst leicht gemacht, denn ich trachtete mit Hilfe meiner Angel ein paar Fische zu fangen für unseren Abendtisch. Das erforderte indessen oft stundenlanges Ausharren in sengender Sonne.

So saß ich in langer Sporthose und französischen Holzpantinen, wie sie dortzulande üblich sind, und gedachte mit Muße der fernen Heimat. Und diese erbaulichen Gedanken unterbrach ich nur dann auf kurze Zeit, wenn ich den dringenden — und meist nicht grundlosen Verdacht hegte, daß mir der Wurm am Angelhaken wieder einmal abhanden gekommen sei.

Eine Stunde wohl mochte ich bereits so gesessen haben, ohne etwas zu fangen, als sich zwei deutsche Soldaten meinem Teiche näherten, ob des schmalen Wiesenpfades im Gänsemarsch. Allem Anschein nach hatten sie die Ablösung drüben auf dem Rollfeld zu übernehmen.

Sie mögen wohl einer kurzen Ruhepause ehrlich bedurft haben, die beiden braven Landesschützen, denn da sie an meinem Teich verhielten, schnauften und schwitzten sie gewaltig unter der Last des Gewehrs und des Stahlhelms. Und erst, nachdem sie sich mit ihren riesigen Sacktüchern die Gesichter abgewischt hatten, nahmen sie mich näher in Augenschein.

Wahr ist, daß weder meine Angel, noch meine Holzpantinen, geschweige denn meine arg verschlissene Sporthose irgendein Zeichen deutscher Nationalität aufwiesen. Diesem Umstand und der Tatsache, daß einer der beiden Posten französisch „konnte", verdanke ich dieses kleine Erlebnis. —

Heh, Mußjeh, rief plötzlich der eine — der mit den Sprachkenntnissen — zu mir herüber. Und als ich ihn mit einer Miene beäugte, die wohl jedem deutschen Soldaten zustehen würde, wenn ihn einer für einen Franzosen anspräche, rief er mir freundlich zu:

Nix Fisch-Fisch, Mußjeh? Nix — comme ça? Dazu er mit beiden Händen wippte, so, als ob er gerade einen mehrpfündigen Karpfen an der Leine hätte.

Nun, ich verstand und unterdrückte mein Lachen.

Non, monsieur, gab ich ernsthaft zurück, non, ils ne mordent pas aujourd'hui. —

Haste gehört, Gustav, sie beißen nicht! Oui, compris, Mußjeh, nix bon heute!

Gustav, der zweite, hatte zwar gehört, aber nicht verstanden. So stand er starr vor so viel Wissen seines Kameraden. Der aber wollte noch mehr wissen, noch viel mehr.

Avez-vous — äh — äh Wurm — comme ça? — er deutete mit Daumen und Zeigefinger die Länge eines Wurmes an.

Als höflicher Franzose verstand ich sofort: Mais oui, monsieur: je prends des petits vers!

Haste gehört, Gustav, er angelt mit Würmern — haste gehört, heh? Gustav hatte wiederum gehört und nicht verstanden; gleichwohl wußte er, worum es sich handelte.

Et — pain, Mußjeh, auch bon pour Fisch-Fisch, oder nix bon? —

Natürlich ist Brot auch gut zum Angeln, aber nur in gewissen Fällen. Aber wie sollte ich dem Wissensdurstigen das klarmachen, abgesehen davon, daß meine paar Brocken Französisch wahrscheinlich nicht ausgereicht hätten dazu.

So erwiderte ich salomonisch: Oui, ça va aussi, mais pas toujours. —

Mein Partner verstand das und Gustav verstand nachher auch.

Wir hätten uns wohl noch einige Zeit solcherart unterhalten und letzten Endes auch verstanden, wenn nicht ein leiser Ruck an meiner Angel mir das Interesse eines Fisch-Fisch an dem kurz zuvor besprochenen Wurm kundgetan hätte.

So vergaß ich natürlich alles, was nicht unmittelbar in den Bereich des Teiches gehörte und zog erfreut meine Beute an Land. Und weil sich gar erwies, daß ich einen fetten, pfündigen Karpfen gefangen hatte, dachte ich nicht mehr daran, meine gute Abstammung zu verleugnen. Mit strahlender Miene hob ich den beiden Kameraden den zappelnden Burschen entgegen und rief begeistert: Sakra, das ist ein Kerl, was?

Musik

Es bedeutet immerhin etwas Ungewöhnliches, wenn ein Filmdarsteller und Schauspieler, der hauptberuflich noch nicht einmal etwas mit operettenähnlichen Aufführungen zu tun hat, plötzlich als Sänger von anspruchsvollen Kunstliedern Robert Schumanns und Hugo Wolfs hervortritt. Das geschah in einer Morgenfeier des Berliner Deutschen Theaters, in der Hans Brausewetter mit starkem Erfolg zwei Gruppen von Eichendorff-Vertonungen sang.

Schrifttum

Die bulgarische Dichterin Antonia P. Jonkova Lakrima hat ihre neueste demnächst erscheinende Gedichtsammlung dem Führer gewidmet.

Das Pelikan Schreibband ist ein Sparband, denn es ist farbverdichtet. Es hat eine lange Lebensdauer und ist preiswert im Gebrauch
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
GÜNTHER WAGNER · HANNOVER

Frühjahrskuren mit natürl. Heilbrunnen
Prospekte durch: Peter Rixius, Mineralw.-Spezialgesch.
MANNHEIM — Fernsprecher Nr. 267 96 und 267 97

MARCHIVUM

Sonnenseite

Wie ich heut nach Hause gehe,
Ist bis jetzt noch gar nicht 'raus,
Weil ich nach der Sonne spähe;
Nur auf Sonne bin ich aus.

Scheint sie auf der linken Seite,
Geh' ich selbstverständlich links,
Dann ist links die Straßenbreite,
Die ich liebe neuerdings.

Aber scheint sie auf der rechten,
Geh' ich rechts, das ist ganz klar,
Mit der Sonne auf dem echten,
Goldig sonnenhellen Haar.

Fehlt sie ganz in einer Straße,
Nehme ich es auch nicht krumm;
Wenn ich mit der Sonne spaße,
Geh' ich um den Schatten rum.

Und ich schau' nicht auf die Leute,
Die Geschäfte seh' ich nicht,
Denn ich schaue einzig heute
In das helle Sonnenlicht.

So geh' ich gewissermaßen
Heute auf die Sonne aus,
Führt mein Weg mich durch die Straßen
Von der Firma bis nach Haus.

Lilo.

Der Salathund

Der Salathund ist nicht auf meinem Mist gewachsen, oder vielmehr nicht in der Hundehütte meines eigenen Gehirns zur Welt gekommen. Irgend ein tüchtiger Mitmensch hat ihn schon vor langen Jahren entdeckt, aber, wie es so geht, wir haben so viel anderes zu tun und zu denken, und so blieb der Salathund verschollen. Doch kann es nichts schaden, wenn man ihn wieder einmal aus seiner Behausung herauszerrt und einem interessierten Publikum vorführt.

Meine Herrschaften! Dies ist der Salathund. Er sieht aus, wie jeder andere Hund, benimmt sich so wie jeder andere Bullenbeißer, Mops, Dackel, Spitz oder Bluthund und kommt in allen Schichten der Hundegesellschaft vor. Man merkt ihm zunächst nichts an. So! Jetzt legen wir in seinen Futternapf ein paar Blätter Salat hinein. Sie denken, der Salathund frißt Salat? Weit gefehlt! Er denkt nicht daran. Salat ist ihm völlig schnuppe, er blickt uns gelangweilt zu, und reißt seinen Rachen zum Gähnen auf bis über die Mandeln (Haben Hunde eigentlich Mandeln?), kurz, er ist immer noch normal. Nun führen wir irgend ein beliebiges Tier, dem Salat eine nahrhafte Freude ist, an dieses Futter heran, also etwa einen Esel, ein Karnickel oder eine Gans (wobei mir jede Beleidigung dieser Versuchsobjekte fern liegt). Jetzt sollten Sie einmal den Salathund sehen. Mit einem wütenden Gekläff geht er auf den Salatfreund los, die Schimpfkanonade nimmt kein Ende; er bringt die ganze Welt in Aufruhr, daß irgend jemand es wagt, sich „seinem" Salat zu nähern. Er wird grob, er wird tätlich, ja er wird kriminell! Und wenn das Karnickel furchtsam sich wieder verzogen hat, dann blickt unser Salathund wieder gelangweilt den Salat an, legt sich verdrossen hin, gähnt, und brummt noch lange vor sich hin über die Ungerechtigkeit in dieser Welt.

So ist er, der Salathund! Man braucht übrigens dabei nicht unbedingt an richtige Hunde zu denken.

Peri.

Im Luisenpark weideten einst Kühe

45 Hektar beträgt die Gesamtfläche des Parkes / Planetarium und Kutzerweiher als markante Motive

Wie sich in behäbiger Breite am Rande des mächtigen Rheinstromes der Waldpark ausdehnt, so liegt am freundlichen Neckar in heiterer Anmut der Luisenpark. An Größe und Ausdehnung kann er sich zwar nicht mit seinem rheinischen Bruder messen, aber die gewundenen Wege, die in weitem Bogen um die Rasenflächen führen, geben uns trotzdem die Möglichkeit zu ausgedehnten Spaziergängen.

Seit der Kindheit ist uns dieser Park vertraut. So wie heute die kleinen Erdenbürger sorgsam von Mutters Hand im Wagen hier ins Grüne gefahren werden, so gut hatten wir es auch einmal, wenn es auch schon eine geraume Zeit her ist. Genau so strahlend wurden wir einst auf den Arm genommen und den andern Frauen oder Müttern als „das schönste Kind" vorgeführt.

Motive für den Fotolustigen

Woher mir die Erinnerung an jene Zeit blieb? Die Aufnahme im Familienalbum verraten es deutlich! Auch in späterer Zeit, als wir heranwuchsen, hat der Luisenpark dankbare Motive mit der Familie im Vordergrund abgegeben. Im besten Sonntagsstaat stehen wir auf einem der sorgsam eingeklebten Fotos, der Größe nach aufgebaut. Wir lächeln zwar alle freundlich, aber trotzdem wollte meiner Mutter das Bild nicht gefallen. Meiner Schwester gucken nämlich die weißen Spitzenhosen unter dem Kleid hervor, so etwas stört natürlich die mütterliche Eitelkeit.

Gar manchen Streich haben wir im Luisenpark ausgeheckt. Von den meisten hat niemand zu Hause etwas erfahren, nur jene Klassenschlacht, die sich nach einem erbitterten Wettkampf auf dem Sportplatz hinter dem Planetarium abspielte, konnte auf Grund eines ausgedehnten Kartzers nicht verborgen bleiben, wohl dagegen aber der Strafzettel wegen verbotenen Radfahrens.

An allen Zugängen zum Luisenpark stehen die grünen Verbotstafeln. Ob sie schon jemand gelesen hat? Wir nehmen davon Kenntnis, daß Fünferlei verboten ist, das Abreißen von Blumen und Sträuchern, das Radfahren, das Gehen außerhalb der Wege, das Wegwerfen von Papier und das Hinlegen auf die Bänke. Ob der Wächter des Gesetzes, der sehr gefürchtete „Schütz", viele der Spaziergänger zur Ordnung weisen muß? Wir wollen es nicht annehmen. Aber es ist schon eine Versuchung, an den blühenden Sträuchern vorüberzugehen und sich nicht ein paar Zweige mit nach Hause nehmen zu dürfen. Rotdorn, Weißdorn und Flieder sind in ein Meer von Blüten getaucht. In ihrem dichten Gebüsch findet eine große Schar von Vögeln Unterschlupf, ihr schmetternder Chor stimmt fröhlich in das Blühen. Ein aufmerksamer Beobachter kann schon an diesem Unterholz den Unterschied gegenüber dem Waldpark erkennen.

Im Luisenpark sind es vorwiegend Blütensträucher, im Waldpark dagegen Hainbuche und Hartriegel. In einem künstlich angelegten Park wie dem Luisenpark waren bei der Gestaltung andere Gesichtspunkte maßgebend als im Auenwald, aus dem der Waldpark einst entstand. In dem Schwemmland der Rheinauen finden wir als charakteristische Pflanzen Eichen, Eschen, Pappeln und Weiden mit dichtem Unterholz aus Hasel, Hartriegel und Hainbuche. Veilchen, Schlüsselblumen, Märzbecher, Anemonen und Maiglöckchen gehören zu dieser Pflanzengenossenschaft. In diesem bodenständigen Wald sind fremdländische Gewächse nicht am Platz. Wohl hat man um 1900, als durch die Eingemeindung Neckaraus die Stadt in den Besitz des 100 Hektar großen Waldes kam, im Waldpark z. B. die Platane oder Fichte nachgepflanzt. Aber sie gehören nicht in das charakteristische Bild eines Auenwaldes.

Anders ist es dagegen im Luisenpark. Er ist in seinem unteren Teil, dem sogenannten Rosengarten — und Kuhweidengewann, im Jahre 1888 von dem Gartendirektor Sießmeier aus Frankfurt angelegt worden, der obere Teil etwa zehn Jahre später. Er wollte damit eine idealistische Landschaft darstellen und dem Beschauer möglichst viel Seltenheiten zeigen. Darum pflanzte er auch Bäume, die in unserer Gegend nicht heimisch sind. Ein Baum in seiner Blütenpracht fällt uns im Augenblick besonders auf. Es ist die Kastanie. Weitausladend sind ihre Aeste. Die weißen und roten Kerzen trägt sie als stolzen Schmuck. Ihre Aeste hängen so tief herab, daß wir danach greifen können, unter ihrem dichten Blätterdach stehen freundlich zur Ruhe einladende Bänke. Die stolze Buche, die Freundin des Menschen bei Gewitter, auch die als Wetterprophet geltende Rotbuche, gehören in das Bild des Luisenparks. Platanen, Ulmen und Ahornbäume geben malerische Baumkulissen ab. Auch der lichtgrüne Schleier der Birke ist das Entzücken der Spaziergänger. Das Spiel der Sonne und des Windes sind der Birke Lust, ihre Leuchtkraft ist bezwingend und bezaubernd. Das Herz wird froh und warm in ihrem Schein. Diese verschiedenen Bäume bringen Abwechslung in das landschaftliche Bild des Luisenparkes, große Rasenflächen weiten den Blick. Schöne Motive will der Gartengestalter für den Spaziergänger einfügen, ein markantes Bauwerk, aber auch ein Kinderspielplatz voll fröhlichen Lebens sind daher für die Wirkung eines Parkes von Reiz. Unvergleichlich ist von der Renzstraße aus der Blick auf das Planetarium. In den hellen weißrosa Farben hebt es sich leuchtend von dem Grün der Bäume ab und steht mit seinem braunen Kuppeldacht dunkel gegen den Himmel.

Die stolzen Schwäne unserer Stadt

Der Kutzerweiher mit dem Idyll der Schwäne ist als Motiv nicht weniger anziehend. Er wurde 1919 dem oberen Luisenpark eingefügt und ist für manchen Mannheimer zum Lieblingsplatz geworden. Besonders der Jugend haben es die Schwäne angetan. Sie wissen wohl auch genau, daß sie der Liebling aller Spaziergänger sind, denn futterheischend kommen sie ans Ufer, sobald man stehen bleibt. Was sie nicht finden, wird von den schwarzen Amseln rasch aufgepickt.

Ein Buchfink hüpft sogar auf der Terrassenbrüstung nahe zu der Großmutter, die ihr Enkelkind ins Wasser gucken läßt. „Erzähl mir noch einmal das Märchen von den Schwänen", bittet das kleine Mädel, und Großmutter erzählt — wie oft wohl schon — von neuem die Geschichte von den silbernen Schwänen. „Kukkuck, kuckuck" klingt es neckisch dazwischen.

Ein kleiner Junge sitzt auf einer Bank am Ufer und probiert das erste Lied auf einer funkelnagelneuen Mundharmonika. Seine Mutter sitzt lächelnd dabei und zeigt ihm die richtigen Töne. „Alle Lieder will ich spielen können, bis Vater wieder kommt", sagt er zu ihr. Schon übt er wieder. Während wir langsam um den Weiher schlendern, klingen durch das Vogelkonzert seine tastenden Versuche. Jetzt ist es ihm gelungen! Die liebliche Melodie vom Männlein im Walde dringt in unser Ohr. Sie gibt uns noch ein Stück des Weges das Geleit, und leise summen wir sie mit.

Mx.

Hell leuchtet das Planetarium durch das Grün der Anlagen des Luisenparks — Aufn. Lotte Bauthal

Unglückliche Liebe zum Spargelmarkt

Ein Mannheimer lernt arabisch / Am „Ende der Welt" / „Die wahre Liebe ist . . ."

„Wer alles begehrt, geht leer aus!" Wissen Sie, wo dies Sprüchlein steht? In den Kuppelfeldern der Moschee, die im Schwetzinger Park so ein bißchen „Orient" spielt. Die Weisheit ist zwar geheimnisvoll schnörkelig in arabischen Zeichen aufgeführt, aber aus Mangel an Arabern sei hier die deutsche Mundart zitiert, zumal ich irgendwie den Eindruck habe, als bezöge sich die Inschrift auf den Schwetzinger Spargelmarkt. Auch ich hatte mich dieser Tage dorthin einladen lassen, auch ich hatte noch einmal, den Geschmack zart zerlassener Spargel im voraus auf der Zunge, jene Stelle im Führer durch „Schloß und Park Schwetzingen" aufgeblättert, wo es preislich zu lesen stand: „Auf dem schönen Schloßplatz sind die Verkaufstische schnurgerade ausgerichtet. Auf ihnen häufen sich die Spargelbündel. Ein Glockenzeichen ertönt. Der Markt beginnt. Das alles erlebt sich heiter und beziehungsvoll genug!"

Aha, da stand es, allen arabischen Moscheesprüchen zum Trotz! Ach, wenn Sie, lieber Leser, meine kleine unglückliche Liebe zum Spargel kennten; es geht mir mit ihm wie mit der Liebsten, von der man weiß, daß sie nun durch den Frühling wandelt und doch unerreichbar ist. „Wer alles begehrt...

Wie gesagt: es stimmte alles. Die Tische standen schnurgerade und das Schild verkündete auch den Spargelmarkt. Leider hatte ich keine Stoppuhr bei mir, sonst hätte ich bis auf Sekundenbruchteil genau angeben können, in wieviel knappen Minuten die wenigen Spargelhalme, die zu dieser Stunde meines mittwöchentlichen Besuchs verschämt auftauchten, auch verschwunden waren. Hokuspokus! Es war der reinste Zaubermarkt. Die Tische aber standen schnurgerade. Sogar eine Kompaniemutter wäre zufrieden gewesen. Tief gekränkt zog ich mich in den Park zurück und beschränkte mich auf die Ideale. „Wer Spargel begehrt..." Hoch an der Moschee war es zu lesen.

Der bockbeinige Pan, den ich im Weiterstreifen überraschte, wie er auf der Grottenmauer in seine Schilfflöte blies, blinzelte mich pfiffig an. Aber dann kam der verzichtsame Friede des Parkes über mich: die Galatea lächelte mir kokett entgegen und war doch kühl bis ins Marmorherz; im galanten Badhaus klapperte die Stille und erzählte von verschollenen Liebesmärchen. Auch die seidene Tapete vermochte es nicht zu ändern, daß die Liebste, die hier gelebt und geliebt, längst über alle fernsten Berge wanderte. „Doch irrend ist sie allzuweit und aus der Welt gegangen!" Diese Verse Gottfried Kellers summten mir durch den Kopf und als ich die Badhauswärterin tiefsinnig fragte, wo das Ende der Welt sei, wies sie mir „um die Ecke herum" jene verspielte Anlage aus fernen Rokokotagen, die am Ende eines schmalen Ganges ans „Ende der Welt" schauen läßt; das Panorama tauchte mit der Zerkratztheit des Vergänglichen in meinen verwunderten Blick, so daß ich von dannen wanderte, dem prächtigen Geisbock des Meisters Konrad Link auf zottige Fell klopfte und jenen unglücklichen Uhu begrüßte, auf den die „wasserspeienden" Vögel ihre spöttischen Schnäbel herabzückten. Zweifellos gönnten sie der Eule das zarte Birkhuhn nicht, das er in seinen Fängen hält. Denn auf der Moschee steht geschrieben: „Wer alles begehrt..."

Kann man durch den Schwetzinger Park streifen, ohne an Liebe zu denken? Nein, man kann es nicht; auch dann nicht, wenn die Spargeltische lieblos waren. Der Flieder blüht und irgendwo wird das geliebte Rokokomädchen Karl Theodors durch die Hecken schlüpfen. Apoll stand hoch in seinem Tempel und schlug die Harfe. Auf solche Weise wird er nie zu seiner Liebsten kommen.

Beim Tempel der Minerva übrigens saß ein junges Paar und ließ sich den Park durchs Herz brausen. Als ich bedächtsam vorbeiwandelte, hörte ich ein paar Worte des jungen Mannes: „Die wahre Liebe ist..." Was aber nun die wahre Liebe ist, erfuhr ich nicht mehr. Ich wäre sterbensgern umgekehrt, ihn zu fragen; aber wer mag bei so schicksalsschweren Erklärungen im Park zu Schwetzingen stören.

So stieg ich über die traumhafte chinesische Brücke und fragte die Fische, was denn die wahre Liebe sei. Sie schwiegen mit ihrer bekannten Beredsamkeit und umwarben mit geschmeidiger Flosse ein Karpfenweibchen. O ihr fernen Zeiten der Schule, ihr taucht in diesem Augenblick aus dem Spiegel des Wassers und erinnert mich an das schlohweiß umrahmte Gesicht unseres Professors B., der mit dem hagern Gardemaß seiner äußeren Erscheinung auf uns Primaner herabdräute, wenn er uns seine Erläuterungen viel gebrauchter Begriffe ins Tagebuch schreiben ließ: „Was ist Schönheit?" „Was ist Kunst?" Eines Tages aber stockten aufhorchend die Primanerfedern, denn der alte Ordinarius diktierte in seiner homerischen Gelassenheit: „Schreiben Sie: „Was ist Liebe?"

Freilich, das hätten wir gerade gewußt, so jungdachsig wie wir waren. Gespannt starrten wir der klassischen Begriffsfassung entgegen: „Liebe ist der Trieb zur Vereinigung mit einem Wesen, bei dem wir Vollkommenheit sehen!"

Kinder, Kinder, wieviel Jahre sind darüber hingesprungen! Kriegserlebnisse und tausendfacher Alltag! Aber den professorlichen Spruch hat man behalten, durch alles hindurch. Vielleicht hätte ich ihn dem jungen Mann im Schwetzinger Park schenken sollen, falls er damit hätte etwas anfangen können. Aber war es nicht schon damals so, daß mein getreuer Schulkamerad Paul aufstand, und, nicht ohne Beben unterm Gaumensegel, fragte: „Aber, Herr Professor, man kann doch sehr wohl jemand lieben, der nicht vollkommen ist!"

Der weißköpfige Professor schaute ihn lange an, ohne einen Muskel zu verziehen: dann klang seine etwas altersdumpfe Stimme: „Tja, sehen Sie, das ist die sogenannte Pennälerliebe!"

Freund Professor, ich grüße dich! Lang bist du tot, aber im Teichspiegel von Schwetzingen schimmert dein Gesicht. Du kanntest die Ideale und kanntest das Leben.

Ich zog aus mit meiner kleinen Liebe zum mailich heiteren Spargelmarkt und das rauhe Leben ließ mir ein stummes Liebesgespräch mit der marmornen Galathea, drüben im Park von Schwetzingen. Sehet, es steht geschrieben auf der Moschee: „Wer alles begehrt..." W.—

ELBEO-Strümpfe von Weltruf
Strümpfe kauft bei „Weczera"

Jede nicht unbedingt nötige Reise verschieben

Die Beanspruchung der Deutschen Reichsbahn durch Gütertransporte der Kriegswirtschaft hat in letzter Zeit derartig zugenommen, daß die Zahl der Reisezüge erheblich eingeschränkt werden mußte. Es wird daher der dringende Appell an alle Volksgenossen gerichtet, ab sofort bis auf weiteres jede nicht unbedingt nötige Reise zu unterlassen und die wenigen vorhandenen Fahrmöglichkeiten denjenigen Volksgenossen zu überlassen, die beruflich zu reisen gezwungen sind. Auch zu Pfingsten können die Einschränkungen nicht gelockert werden. Es muß in dieser Zeit Pflicht jedes Volksgenossen sein, dieser Lage Verständnis entgegenzubringen und seine Reisepläne auf später zu verschieben.

Abendmusik. Am Sonntag, 25. Mai, findet in der Matthäuskirche Mannheim-Neckarau eine Abendmusik statt mit Werken von Muffat, Hanff, J. G. Walther, Allessandro Stradella und J. S. Bach. Solistin ist Lisa Hoffmann, Sopran; an der Orgel Ludwig Mayer.

Städtische Kunsthalle Mannheim. Am Sonntagvormittag wird mit einführenden Worten des Direktors die Ausstellung „Zeitgenössische deutsche Graphik" eröffnet.

Die Städtischen Flußbäder werden am Montag, 26. Mai, in Betrieb genommen.

Wir gratulieren

Ihr 40jähriges Ehejubiläum feiern heute die Eheleute Karl Wey und Frau Anna geb. Hartmann, Kl. Wallstattstraße 4—6.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute das Ehepaar Rudolf Schlösser und Frau Elise geb. Carle, Bürgermeister-Fuchs-Straße 81.

Das goldene Treudienstehrenzeichen für 40jährige treue Dienste wurde vom Führer dem Steuersekretär Christian Raß, Max-Josef-Straße 4, verliehen.

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradeplatz

MARCHIVUM

Tote Kaiser sprachen in Speyer

„De alt Steeheiser" und der Stadtälteste heimgegangen / Wieder Frühjahrsmesse

dl. Speyer, 24. Mai. Kürzlich ist „de alt Steeheiser" gestorben. 84 Jahre ist er alt geworden, der Metzgermeister Jean Steinhäuser, und nie soll er ein Tier getötet haben. Daß er trotzdem das angestammte Metzgerhandwerk erlernte und Zeit seines Lebens ausübte, wie sein Vater und Großvater schon, lag eben in der Familie. Die sitzt jetzt 111 Jahre und in der vierten Generation in demselben Geschäftshause auf der Hauptstraße und darf sich der Auszeichnung rühmen, einen „vorbildlichen Kleinbetrieb" zu haben. „De alt Steeheiser" erlebte noch die Verleihung des Titels und war nicht wenig stolz auf seine Wurstküche.

Er war übrigens ein guter Kerl, der nur gern ein bissel rauhbautzig polterte. In seiner Jugend Maienblüte hatte er einen Hang zum Theater. Wenn im alten Speyerer Stadttheater der Vorhang aufging und unter den Statisten oder den ganz kleinen Rollen das wohlbekannte Gesicht des biederen Metzgermeisters mit seinem borstigen Schnauzer und den hellen Aeuglein auftauchte, gab es kein Halten mehr. Eine aufgeräumte Heiterkeit ging wie eine Welle durch die Reihen des Parketts und auf dem einzigen Rang rundum: „Ach Gott, de Steeheiser!" Einmal wurde eine Passion in Speyer aufgeführt. Steinhäuser hatte die Ehre, den Christus zu spielen. Als er dann am Kreuze hing und seine letzten Worte sprechen sollte, „es ist vollbracht!", schmetterte er in seinem Metzgerbaß in die staunende Menge: „Es isch prachtvoll!" Diese Anekdote bestritt er später lebhaft, sie blieb aber an ihm hängen und gereichte ihm zum Ruhme. Auch den Sängerlorbeer durfte er sich um die Stirne winden: über ein halbes Jahrhundert sang er den ersten Baß.

Auch der älteste Speyerer, Christoph Seidel, hat im Alter von 93 Jahren das Zeitliche gesegnet.

Weil wir gerade bei den Toten sind: die toten Kaiser haben gesprochen. Die Kaisergruppen nämlich, die Professor Cauer (Berlin) in Stein gehauen und Reichsminister Dr. Frick der Stadt Speyer geschenkt hat, bekamen Besuch. Die Männer vom Reichssender Saarbrücken waren hier mit dem Aufnahmewagen. Sie suchten die salischen Kaiser unter der Auwachschen Balustrade im Hof des Staatsarchivs auf, wo sie sinnigerweise einstweilen hinterstellt und aufgehoben wurden, und fragten ihnen die Seele aus dem Leibe. Sie gaben auch Antwort, durch das Medium eines eingeweihten Einheimischen, und antworteten auf die Frage, wo sie aufgestellt würden, ausweichend: „Darüber hat sich der Gauleiter die Entscheidung selbst vorbehalten." Und eine Amsel sang im Laub und eine Kompanie Soldaten marschierte singend vorbei und ließ ein paar Takte von der Erika hereinwehen in die Platte. Es war äußerst stimmungsvoll, und die Hörer werden etwas davon haben.

Seit zwei Jahren haben die Speyerer zum erstenmal wieder ihre Frühjahrsmesse. Gewiß ist die Leipziger Messe berühmter, aber älter ist zweifellos die Speyers. Ja, Speyer ist eine der ersten deutschen Messestädte. In der vorderen Hälfte des 13. Jahrhunderts hat nämlich Kaiser Friedrich II. zur Hebung des Handels und Wandels die Messen in Deutschland eingeführt. Nach Oppenheim wurde 1243 Worms und 1245 Speyer das Abhalten einer Messe genehmigt. Und in vier Jahren kann die Speyerer Messe ihre 700-Jahrfeier begehen. Soweit die geschichtlichen Grundlagen. Die kleinen und großen Kinder freuen sich auch ohnedies über die Messe. Eine Handvoll „Bärendreck", eine grünweißgeringelte Zuckerstange oder ein schäumender „Negerkuß" ist ihnen mehr als die ganze Geschichte und die alten Kaiser, die ja doch nicht mehr leben.

Essen 88 und Rb GG Breslau die ersten Gruppensieger

bei der deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben

Mannheim, 24. Mai.

In der deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben, die in drei Gruppen eingeteilt ist, stehen bereits zwei der Gruppensieger fest. In der Gruppe West hat sich der Favorit Essen 88 erwartungsgemäß durchgesetzt, während in der Gruppe Ost, wo die Entscheidung zwischen den drei Bereichsmeistern von Berlin-Brandenburg, Mitte und Schlesien durch getrennte Leistungsabnahmen erfolgte, Reichsbahn SG Breslau mit 1630 Kilo vor dem Post-SV Berlin (1597,5) und MTV Magdeburg (1580) den ersten Platz besetzte.

Essen 88 und Reichsbahn SG Breslau treten am 13. und 27. Juli mit dem Sieger der Gruppe Süd, voraussichtlich dem Deutschen Meister Polizei Wien, zur Vorentscheidung an, während der Endkampf zwischen den beiden Besten am 24. und 31. August vorgesehen ist. Die Austragungsorte werden noch bestimmt.

Termine im Bereichs-Mannschaftsringen

Berlin, 24. Mai.

Für die Pokalkämpfe der Ringer wurden die Termine der Endkämpfe festgesetzt. Die Vorschlußrunde, die bisher nur Bayern erreicht hat, findet mit Vor- und Rückkämpfen am 8. und 22. Juni statt, und die Endrunde wird am 6. und 20. Juli durchgeführt. Die Bereichsmannschaften von Mittelrhein, Berlin-Brandenburg und Baden werden aus der Zwischenrunde als weitere Teilnehmer an der Vorentscheidung erwartet.

Rahmen für Weiß — Popescu

Wien, 24. Mai.

Nunmehr nimmt auch das Rahmenprogramm für die Europameisterschaft im Federgewicht zwischen dem Verteidiger Lucien Popescu (Rumänien) und dem Deutschen Meister Ernst Weiß am 30. Mai in Wien feste Formen an. Im Halbschwergewicht hat der Wiener Hein Wiesner den holländischen Meister dieser Klasse, Nico Droog, zum Gegner. Im Bantamgewicht tritt Joe Albert (Wien) gegen Hubert Offermanns (Reuß) an und im Weltergewicht stellt sich der Wiener Nachwuchsboxer Pepi Hampeis dem Berliner Willi Seifler.

Harbig lief Weltrekord

Dresden, 24. Mai.

Rudolf Harbig glückte beim Abendsportfest des Dresdner SC endlich der große Wurf. Mit der unerhört guten Zeit von 2:21,5 stellte er einen neuen Weltrekord über 1000 Meter auf und verbesserte damit die alte Weltbestleistung des Franzosen Ladoumegue von 2:23,6 um nicht weniger als 2,1 Sekunden.

Die Harbig begleitenden Kaindl (München) und Giesen (Berlin), blieben mit 2:24 noch unter dem alten deutschen Rekord, den Harbig erst am vergangenen Sonntag mit 2:24,9 aufgestellt hatte.

Pokalspiel Sandhofen — Viernheim

R.H. Mannheim, 24. Mai.

Das Tschammerpokalspiel SpVgg. Sandhofen — Amicitia Viernheim, das heute in Viernheim hätte stattfinden sollen, kommt wegen Sperre des Viernheimer Platzes in Sandhofen zur Austragung.

Meden- und Pönsgenspiele begannen

Berlin, 24. Mai.

Mit einer angesichts des Krieges erstaunlich starken Beteiligung nahmen die Meden- und Pönsgenspiele, die inoffizielle Mannschaftsmeisterschaft der Bereiche im Tennis, am Samstag auf den Plätzen des Berliner Schlittschuh-Clubs am Adolf-Hitler-Platz ihren Anfang. Zunächst wurden zwei Pönsgenspiele durchgeführt. Schlesien schlug Südwest mit 2:1, und mit dem gleichen Ergebnis war Niedersachsen über Sachsen erfolgreich. In den Medenspielen kam der Vorjahrssieger Brandenburg kampflos in die Entscheidung, da Niederrhein nur Kurt Gies zur Verfügung hatte.

HB-Vereinskalender

Post-Sportverein. Sonntag, 13.15 Uhr: Treffpunkt der ersten Mannschaft am OEG-Bahnhof, Neckarbrücke, zum Privatpflichtspiel in Friedrichsfeld; 14.15 Uhr: Treffpunkt der Jugendmannschaft am Schlachthof mit Fahrrad zum Spiel in Friedrichsfeld; 14.30 Uhr: Treffpunkt gemischte Frauenmannschaft, Postplatz, zum Spiel gegen Reichsbahn.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Karlsruher Brief

gz. Karlsruhe, 24. Mai. Im Rahmen der Maifestspiele des Badischen Staatstheaters wurde dem Dichter Wilhelm von Scholz, der zum Oberrhein und zu Karlsruhe immer ein freundschaftliches Verhältnis gepflegt hat, besondere Ehre zuteil. In einer Morgenfeier am Sonntag las er aus eigenen Werken; abends folgte aus Anlaß des Muttertages die Aufführung seines Schauspiels „Claudia Colonna". Und am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) erreichte die Ehrung ihren Höhepunkt mit der festlichen Uraufführung seines neuen Werkes „Das deutsche große Welttheater". Auf dem großen Spanier Calderon und seinem berühmtesten Werk „El gran teatro del mundo" basierend, hat Wilhelm von Scholz die symbolhafte Darstellung und Ergründung des Menschenlebens versucht, jenes unheimliche Gleichnis des menschlichen Lebens mit dem Scheinleben des Theaters. Doch hat Scholz mehr als nur eine Nachdichtung vollbracht; während Calderon aus der leidenschaftlichen Religiosität des spanischen Katholizismus heraus schaffte, treten uns hier in den aufgerufenen Spielern Vertreter der Lebensauffassung des Heute gegenüber. Der Dichter sagte selbst: „Ich bin beim Schaffen des neuen Schauspiels noch mehr als früher zu der Ueberzeugung gekommen, daß, sobald eine andere Sprache sich einer Dichtung bemächtigt, nur eine selbständige andersartige Dichtung entsteht, daß es eigentlich Uebersetzungen kaum geben kann". — Unter der Spielleitung von Felix Baumbach wurde die Aufführung in Anwesenheit des Dichters zu einem eindringlichen Erlebnis.

Die Wanderausstellung „Künstler im feldgrauen Rock" schloß hier mit einem vollen Erfolg. Sie war rund 20 Tage geöffnet und hatte die höchste Besucherzahl, die man bisher auf der Rundreise durch das Gebiet des Wehrkreiskommandos V verzeichnete. 26 285 Volksgenossen fanden den Weg in die reichhaltige, künstlerisch hochstehende Schau. 24 Gemälde wurden hier verkauft.

Weick-Zigarren

Zuchthaus für ehrloses Frauenzimmer

gz. Karlsruhe, 24. Mai. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde die 26jährige Emma Herz, geb. Bechtold aus Karlsruhe-Knielingen wegen verbotenen Verkehrs mit einem Kriegsgefangenen zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Weil die Angeklagte im wesentlichen geständig war, wurden ihr zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Sie war im Sommer 1940 bei einem Bauern in Knielingen beschäftigt, wo sie mit einem polnischen Kriegsgefangenen zusammenkam. Obwohl sie verheiratet und Mutter eines Kindes ist — ihr Mann steht seit Kriegsbeginn bei der Wehrmacht! — ließ sie sich mit dem Polen ein.

Neunjähriger schwer verunglückt

l. Neustadt a. d. W., 24. Mai. Der neun Jahre alte Sohn Wolfgang des Einwohners Ernst Kling stieß an einer Straßenkreuzung auf dem Fahrrade gegen einen vorbeifahrenden Lieferwagen, stürzte und kam unter den Anhänger des Lastwagens. Mit schweren Bein- und Kopfverletzungen wurde der Junge ins Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist bedenklich, da anscheinend auch innere Organe verletzt wurden.

Im Steinbruch tödlich verunglückt

l. Rutsweiler, 24. Mai. Der Steinarbeiter Otto Leis verunglückte im Steinbruch bei Thallichtenberg tödlich. Leis wurde von einem beladenen Rollwagen rücklings getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Unter qualvollen Schmerzen gestorben

l. Homburg, 24. Mai. Aus unbekannten Gründen nahm sich der Eisenbahnarbeiter Walter Ecker das Leben. Der junge Mann trank Lysol und starb unter qualvollen Schmerzen.

Hohe Ehrung für 40jährige Dienste

k. Edingen, 24. Mai. Das goldene Treudienstehrenzeichen für 40jährige treue Dienste erhielt vom Führer der Oberaufseher a. D. Josef Heiden, Edingen, Neckarhäuserstr. 6.

HB-Briefkasten

Fragen und Antworten

Rechtsfrage

A. Sch. Sie haben sich im Dezember 1937 scheiden lassen. Ihr früherer Ehegatte will die Frau, die die Ehe störte, nun heiraten. Sie fragen an, was da zu machen sei, damit Ihre Kinder nicht um ihr Erbteil gebracht werden. — Ehebruch ist nach dem Ehegesetz vom 6. Juli 1938 ein Ehehindernis, sofern der wegen Ehebruchs geschiedene Ehegatte den Ehebrecher heiraten will. Hiervon soll jedoch dann, wenn keine schwerwiegenden Gründe entgegenstehen, Befreiung erteilt werden. Wenn also Ihr früherer Ehegatte wegen Ehebruchs geschieden wurde und die genannte Frau die Ehebrecherin ist, trifft vorstehend Gesagtes auf Ihren Fall zu.

Wer einmal die Erben des früheren Ehegatten sind, hängt in erster Linie davon ab, ob der Verstorbene darüber eine letztwillige Verfügung getroffen hat. Liegt dann ein solcher letzter Wille (Testament) nicht vor, so richtet sich die Erbfolge nach dem Gesetz. Die Erben sind dann in diesem Falle die gesetzlichen Erben erster Ordnung, nämlich seine leiblichen Kinder. Im Falle der Wiederverheiratung des früheren Ehegatten erbt die überlebende Ehegattin dann als gesetzlicher Erbe auch mit. Die Ehegattin erhält ein Viertel der Erbschaft, die Kinder zu gleichen Teilen drei Viertel der Erbschaft.

Sowohl der überlebende Ehegatte als auch die Kinder haben einen gesetzlichen Anspruch auf mindestens einen bestimmten Teil der Erbschaft (Pflichtteil), selbst dann, wenn sie etwa nach einem Testament des Verstorbenen nichts erhalten sollen oder weniger, als der Pflichtteil beträgt. Der Pflichtteil besteht in der Hälfte des Erbteils, den der Angehörige bei der gesetzlichen Erbfolge zu erhalten hätte, bei der gesetzlichen Erbfolge im vorliegenden Falle also bei der Witwe ein Achtel, bei den Kindern insgesamt drei Achtel. Für den Pflichtteilanspruch ist eine Verjährung von drei Jahren vorgesehen. Sie läuft von der Zeit an, zu der der Pflichtteilsberechtigte davon Kenntnis erhalten hat, daß er benachteiligt worden ist. Der Pflichtteilsberechtigte kann nur einen Geldbetrag fordern, nicht einen Teil der Hinterlassenschaft selbst. Alles aus dem Nachlaß etwa Erhaltene wird angerechnet.

Urlaubsabgeltung bleibt Ausnahmefall

A. K. Ich habe nach dreizehnmonatiger Wehrdienstzeit im September 1940 wieder meinen alten Arbeitsplatz eingenommen und soweit die Voraussetzungen für Urlaubsgewährung erfüllt. Wegen viel Arbeit werde ich aber voraussichtlich nicht in den Genuß des Urlaubs für das alte Jahr kommen können. Es soll darüber eine neue Verordnung bestehen. Was sagt dieser? — Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlaß die Urlaubsregelung für 1941 gegeben. Ist noch rückständiger Urlaub aus dem Jahre 1940 vorhanden, so soll dieser bis spätestens 30. Juni 1941 gewährt werden. Ist wiederum und ausnahmsweise infolge des Kriegszustandes eine Gewährung von Freizeit nicht möglich, so können die Reichs- oder Sondertreuhänder der Arbeit eine Abgeltung zulassen. Die Reichstreuhänder haben jedoch inzwischen im Anschluß an den Erlaß des RAM nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß den Gefolgschaftsmitgliedern Urlaub, soweit wie nur irgendmöglich, durch Gewährung von Freizeit zu geben ist. Anträgen auf Abgeltung des Urlaubs für 1940 wird daher nur in ganz besonderen Ausnahmefällen entsprochen. Es ist anzunehmen, daß auch nicht erhaltener Urlaub für 1941 wiederum noch bis zu einem bestimmten Zeitpunkt 1942 wird genommen werden können. In Zweifelsfällen soll man sich an den Leiter des Arbeitsamtes als Beauftragter des Reichstreuhänders der Arbeit wenden.

(Auskünfte nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

Allein die Erinnerung an Persil

verpflichtet uns, die altbewährten Erzeugnisse unseres Hauses auch weiterhin in bester Qualität herzustellen. Gerade heute haben sie eine besondere Aufgabe zu erfüllen: sie erleichtern das Waschen und die häusliche Reinigung und helfen Seife und Waschpulver sparen!

Wenn Sie beim Einkauf die guten Henkel-Sachen erhalten wollen, so bestehen Sie auf:

Henko • Sil • iMi • ATA

hergestellt in den Persil-Werken.

Weltwirtschaftliche Umstellungen

Mannheim, 25. Mai.

Die Weltwirtschaft ist ein fragwürdiger Begriff geworden. Im alten Sinne der freien Verkehrswirtschaft hat er ausgedient. Die staatlich gelenkte Volkswirtschaft, die in allen Ländern zum Siege eilt, muß den Sinn der Weltwirtschaft neu formen. Träger der weltwirtschaftlichen Vorgänge sind nicht mehr Individuum und Gesellschaft, die für einen beliebigen Markt produzieren, sondern Staatsvölker, die erkannt haben, daß Freiheit der Wirtschaft zunächst einmal auf ihrer Verteidigungsfähigkeit beruht. Die Folge sind die bekannten Autarkiebestrebungen der einzelnen Volkswirtschaften, die Deutschland, weil es durch die geschichtliche Not und Gefahrenlage am radikalsten zur Selbstverteidigung gedrängt war, am ehesten und zwar in seinem Vierjahresplan ausbildete. Ohne diese Umstellung wäre der Krieg längst für uns verloren. Schon mit dieser Einsicht muß jede Kritik an dem Sinn und der Notwendigkeit autoritärer Lenkung der Wirtschaft verstummen.

Eine vollkommene Autarkie kann es aber in dem engen Rahmen einer nationalen Wirtschaft, erst recht eines Industriestaates und damit Exportstaates wie des deutschen, nicht geben. Dasselbe gilt, wenn auch abgeschwächt, für Europa. Auch Europa kann und will keine vollkommene Autarkie verwirklichen. Auch die europäische Wirtschaft bleibt wie die abendländische Kultur weltweit. Sie will diese Welt weiter auf die Dauer nicht preisgeben, sie sucht den lebendigen Austausch mit der Leistung anderer Kontinente. Europa muß Rohstoffe importieren und Fabrikate exportieren, und doch kann und wird sich Richtung und Umfang, sowie Art und Form des Exportes und Importes verändern. Der gegenwärtige Krieg ist, wie schon der von 1914/18 nicht zuletzt ein Ringen um die wirtschaftliche Neuverteilung der Welt.

Eine der einschneidensten und folgenreichsten Umstellungen der Weltwirtschaft nach dem Kriege wird das neu gestaltete Verhältnis Afrikas zu Europa nach sich ziehen. Noch ist die militärische Entscheidung über den afrikanischen Kontinent nicht gefallen. Ob sie in einem ausgedehnten afrikanischen Krieg fallen wird oder ob sie sich aus dem Sieg der Achsenmächte an anderen Kriegsschauplätzen automatisch ergibt, das sei dahingestellt. Weder die Eroberung Abessiniens durch britische Truppen noch der erfolgreiche Gegenschlag der deutschen Nordafrikastreitmacht Rommels haben bis heute Entscheidungswert. Aber eine englische Niederlage in Aegypten würde für die gesamte afrikanische Situation ausschlaggebend sein können. Darum versteift sich begreiflicherweise der Widerstand Englands in dieser empfindlichen Gefahrenzone seines Imperiums. Sein dringlicher Hilferuf an die USA zeigt seine Bedrängnis.

Die Mächte des Dreierpaktes betrachten Afrika als Lebensraum und natürliche Ergänzung für Europa. Sie wissen, daß Afrika erarbeitet sein will. Sie betrachten es nicht im Stile der westlichen Demokratien, die hier eine imperialistische Kolonialpolitik exerziert haben, als Interessensphäre, sondern, und das ist eine grundsätzliche Wendung, als Lebensraum, und zwar als ausschließliche Domäne Europas. Die aus der Schaffung Eurafrikas folgende wirtschaftliche Umstellung wird eine der revolutionärsten Kennzeichen der neuen großräumig geordneten Weltwirtschaft nach dem Kriege sein. Afrika kann das gemeinsame Arbeitsfeld aller kontinentaleuropäischen Nationen werden, die die Solidarität Europas erkannt und für sie Opfer und Leistung gebracht haben. Hier liegt auch die Chance für Frankreich, was es zu begreifen beginnt, und — möglicherweise — für Spanien.

Eine weltwirtschaftliche Arbeitsteilung wird es auch nach dem Kriege geben. Aber die Umstellung kann nicht damit enden, daß die USA die Monopolstellung des Empire als Bankier, Rohstoff- und Nahrungsmittelkontrolleur einer ganzen Welt ablöst, ja, an Macht und Monopolstellung den Erblasser übertrifft, sondern die kontinentalen Großräume, wobei auch Iberoamerika als eigener Kontinent anzusehen ist, werden, in sich gefestigter und autarker organisiert, miteinander die Ueberschüsse ihrer Produktionen austauschen, und zwar als gleichwertige und frei entscheidende souveräne Partner. Die weltwirtschaftliche Arbeitsteilung von morgen wird die standortgemäßen Produktionsbedingungen nach Gesetzen der Wirtschaftlichkeit zu ihrem Recht kommen lassen, aber im Rahmen einer militärisch und politisch möglichst krisenfesten und unangreifbaren Wirtschaftssicherheit. Vor diesem Ziel liegt die Befreiung der Welt von jener plutokratischen Verschwörerclique, die die natürlichen Rechte der zukunftkräftigen Völker durch einen angelsächsisch-jüdischen Imperialismus hemmt.

Dr. Heinz Berns.

Warum „Bayer" Flugzeug?

Es genügt nicht allein, gute Heilmittel zu erzeugen, sie müssen auch schnellstens zur Stelle sein, wenn man ihrer bedarf. Für diese stete Bereitschaft sorgt die „Bayer"-Organisation mit eigenem Flugzeug, wenn andere Transportmittel nicht genügen.

BAYER

Atomkerne - die Kohle der Zukunft

Energien aus dem „Nichts" geholt / Radioaktive Stoffe, künstlich hergestellt

(Eigener Bericht)

rd. Wien, 24. Mai.

Im Haus der Technik Wien sprach der bekannte Wiener Physiker Universitätsprofessor Dr. Thirring über „Höchstspannungsanlagen für Kernforschung". Vor etwa drei Jahrhunderten ist aus dem Fehlschlagen der alchimistischen Versuche, unedle Metalle in Gold zu verwandeln, die Lehre von den chemischen Elementen entstanden. Die These von der Nichtumwandelbarkeit der Elemente wurde durch das Studium der radioaktiven Erscheinungen und die Atomzertrümmerungsversuche ins Wanken gebracht. Heute kann man, vorerst allerdings in unwägbar kleinen Mengen, viele Dutzende von Elementverwandlungen ausführen und aus sehr häufigen und unedlen Elementen wie Kohlenstoff, Natrium, Phosphor und dergl., künstliche radioaktive Stoffe herstellen.

Mit einem gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit ist damit zu rechnen, daß die Technik der nächsten Generationen schon von jenen ungeheuren Energiemengen Gebrauch macht, die im Inneren der Atomkerne aufgespeichert sind. Noch hat man die Kohlen- und Erdölvorräte der Erde nicht erschöpft und schon zeichnen sich am Horizont der Kernforschung die Wege ab, die zur Ausbeutung ganz neuer und stärkerer konzentrierter Energiequellen zu führen vermögen.

Die Hilfsmittel, mit denen man an die Aufschließung der Atomkerne herangehen kann, sind elektrisch geladene Atome, die durch Anwendung elektrischer Hochspannungen von einigen Hunderttausend bis zu mehreren Millionen Volt oder durch wiederholte elektrische Beschleunigung in dem von dem amerikanischen Physiker Lawrence äußerst sinnvoll konstruierten „Zyklotron" auf Geschwindigkeiten nahe der Lichtgeschwindigkeit gebracht werden. Die gegenwärtig in Amerika in Betrieb befindlichen Zyklotrons verwendeten schon Magneten im Gewicht von fünfzig bis hundert Tonnen. Ganz gigantische Anlagen dieser Art werden mit staatlicher Unterstützung errichtet, so zum Beispiel eine mit einem Tausend-Tonnen-Magneten in Rußland.

Es ist zu erwarten, wie Professor Dr. Thirring abschließend hervorhob, daß mit einer technischen Erzeugung künstlicher radioaktiver Stoffe für biologische, medizinische und pharmazeutische Zwecke in naher Zukunft gerechnet werden könne.

1,3 Millionen Kriegsgefangene im Arbeitseinsatz

Fliegende Arbeitskommandos für das Land / Ausrichtung der Arbeit auf den allgemeinen Arbeitseinsatz

Die Organisation des Kriegsgefangenenwesens hat im zweiten Kriegsjahr eine Belastungsprobe bestanden und sich glänzend bewährt. Die besondere Leistung ist durch den Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen aus dem Westen gekennzeichnet. Der Sachbearbeiter des Reichsarbeitsministeriums, Regierungsrat Dr. Hölk, veröffentlicht im Reichsarbeitsblatt eine Bilanz dieses Einsatzes im zweiten Kriegsjahr. Er weist darauf hin, daß auch die Arbeit der Kriegsgefangenen auf den allgemeinen Arbeitseinsatz ausgerichtet wird. Im Vordergrund stehen die landwirtschaftlichen Betriebsarbeiten. Gleichwohl soll die Arbeitskraft der Kriegsgefangenen auch der gewerblichen Wirtschaft zugute kommen. Das muß aber vor allem in den für die Landwirtschaft arbeitsstillen Zeiten des Winters geschehen. Die in der Landwirtschaft unentbehrlichen Kriegsgefangenen wurden deshalb im Winter vorübergehend in die gewerbliche Wirtschaft umgesetzt. Dadurch ging der Anteil der Landwirtschaft am Kriegsgefangenencinsatz, der Anfang 1940 rund 95 Prozent betrug, bis auf 52 Prozent zurück. Der Anteil der gewerblichen Wirtschaft stieg bis auf 48 Prozent. Für die Frühjahrsbestellung wurden die der Landwirtschaft entzogenen Kriegsgefangenen dem Lande wieder zugeführt. Darüber hinaus werden die Kriegsgefangenen aus dem Südosten fast ausnahmslos in der Landwirtschaft eingesetzt, so daß die Landwirtschaft in der Hauptarbeitszeit wieder 65 bis 70 Prozent aller verfügbaren Kriegsgefangenen beschäftigen wird. Dabei wird absolut die Zahl wesentlich höher liegen als im Vorjahr, wo rund 650 000 Kriegsgefangene in der Landwirtschaft beschäftigt waren. Der Bericht teilt weiter mit, daß eine große Aktion zur Umsetzung kriegsgefangener Facharbeiter durchgeführt wurde. Zu diesem Zweck wurde die berufliche Zusammensetzung der Kriegsgefangenen ermittelt.

Auch Kriegsgefangene dürfen jetzt nur anerkannt wichtigen Vorhaben zugewiesen werden. Eine Beschäftigung bei reinen Verschönerungsarbeiten ist nicht angängig. Soweit wie möglich sind sie, besonders auch in der Landwirtschaft, mehreren Betrieben gleichzeitig zur Verfügung zu stellen. Für die landwirtschaftlichen Arbeitsspitzen haben verschiedene Arbeitsämter fliegende Arbeitskommandos organisiert, die bei den Betrieben des Bezirks nacheinander eingesetzt werden. Auch kleinere Betriebe der gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks werden zweckmäßig als Arbeitsgemeinschaften zur Beschäftigung von Kriegsgefangenen zusammengeschlossen.

Die Arbeitskraft der Kriegsgefangenen muß auf das sparsamste bewirtschaftet werden. Denn entgegen viel verbreiteten Meinungen blieb die Zahl der im Reich eingesetzten Kriegsgefangenen weit unter den riesigen Zahlen der eingebrachten Gefangenen. Zahlreiche Belgier sind entlassen worden. Von den Polen ist nur noch ein verhältnismäßig kleiner Rest in Gefangenschaft. Holländer und Norweger sind gar nicht erst in das Reich eingeliefert worden. Auch bei den Franzosen wurden Entlassungen durchgeführt. Alles in allem waren Ende April an Kriegsgefangenen aus dem Osten und Westen rund 1,3 Millionen zur Arbeit kommandiert. Aus dem Südosten verbleiben für den Abschub in das Reich nur die serbischen Kriegsgefangenen, von denen günstigenfalls 200 000 für einen Arbeitseinsatz in Frage kommen. Sie können einstweilen nur in der Landwirtschaft eingesetzt werden, deren dringendster Bedarf noch weit über dieser Zahl liegt.

Der angemessene und der unangemessene Gewinn

Erläuterungen zur Gewinnabführung und Preissenkung

Berlin, 24. Mai. (DNB-Funk.) Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in einem Erlaß klargestellt, daß die Angemessenheit eines im Kriege erzielten Gewinnes im wesentlichen vom Unternehmer selbst unter eigener Verantwortung beurteilt werden muß. Das gilt auch, wenn Richtpunkte für den angemessenen Gewinn festgelegt worden sind. Die Richtpunkte sollen dem Unternehmer nur eine Hilfe bei der Gewinnbeurteilung bieten, ihn aber nicht entlasten.

Zu den Maßnahmen auf dem Gebiet der Preissenkung und Gewinnabführung liegen gleichzeitig in der „Deutschen Volkswirtschaft" Erläuterungen von Regierungsrat Dr. Issel vor. Er erklärt, die wirtschaftliche Entwicklung im Kriege habe gezeigt, daß sehr wohl Preissenkungsreserven vorhanden seien. In erster Linie müsse das bei den Unternehmen angenommen werden, die bei den bisherigen Preisen übermäßig hohe Gewinne erzielt haben, ohne daß es dabei darauf ankäme, ob sie mehr als vor dem Kriege verdient haben. Dem Gewinne komme eine hervorragende Bedeutung für die Erkenntnis zu, ob ein Preis gesenkt werden könne. Der Preiskommissar verlangt deshalb bei unangemessen hohen Gewinnen eine Preissenkung in einem Ausmaß, daß künftig nur noch ein angemessener Gewinn erzielt wird. Für die Vergangenheit sollen dagegen Uebergewinne abgeführt werden, da Preissenkungen für abgeschlossene Lieferungen regelmäßig nicht mehr durchführbar seien. Es sei deshalb auch unzweckmäßig, daß Unternehmungen ihren Kunden Rückvergütungen usw. überweisen, um den Uebergewinn abzuschmelzen, wie das mehrfach versucht worden sei.

Die Abführung des Uebergewinnes habe keinen steuerlichen Charakter, sondern sei eine rein preispolitische Maßnahme. Die nachträgliche Wegnahme des Ertrages werde dem Unternehmer jeden Anreiz nehmen, an hohen Preisen zu verdienen. Der im Kriege ausfallende Wettbewerb als Preisberichtigungsfaktor werde dadurch ersetzt. Die Abführung übermäßiger Gewinne schaffe einen Ausgleich zwischen dem Unternehmer, der unter den Waffen steht und seinen Betrieb geschlossen hat und demjenigen, der weiter sein Geschäft verflicht. Die Gewinnabführung sei der Ersatz für eine unterlassene oder unmögliche Preissenkung. Sie habe nichts mit Strafe zu tun. Selbstverständlich werde es Fälle geben, in denen ein Verschulden des Unternehmers vorliegt, wenn er zum Beispiel bei Kriegsausbruch genau wußte, daß seine Preise unmäßige Gewinne abwerfen. Von der Bestrafung werde aber im allgemeinen dann abgesehen, wenn der Unternehmer sich in einer Art tätiger Reue seiner Uebergewinne durch rechtzeitige Abführung entledigt. Anders sei es jedoch, wenn er nicht aus eigenem Antrieb die Gewinne abführt, sondern erst angesichts eines drohenden Verfahrens. Schließlich wird klargestellt, daß aus der Tatsache, daß für jenen Wirtschaftszweig noch keine Anweisungen ergangen sind, nicht geschlossen werden dürfe, daß man einstweilen nichts zur Erfüllung der kriegswirtschaftlichen Preispflichten zu tun brauche. Die Anweisungen dienten lediglich zur Erleichterung der Durchführung, während die Verpflichtung auf gesetzlichen Vorschriften beruhe.

Im weiteren heißt es in den Ausführungen von Dr. Issel: Die Gewinnabführung setzt preispolitisch an einer Schlüsselstellung an, aus der bei entsprechender Handhabung ein außerordentlich wertvolles Senkungsmittel für den Preis entstehen wird. Aus allen Verlautbarungen des Preiskommissariats, insbesondere aus der Rede des Reichskommissars vom 18. März 1941 selbst ergibt sich, daß die Gewinnabführung elastisch und lediglich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientiert durchgeführt wird. In dieser Elastizität liegt der grundlegende Unterschied zur Steuer, die, ohne Rücksicht auf die betriebsindividuellen Verhältnisse, auf Gewinne aus überragender Leistung den einen wie den anderen gleichermaßen erfaßt und dem gleichen Steuersatz unterwirft.

Zur Durchführung des § 22 hat der Reichskommissar für die Preisbildung bislang eine Anweisung für den Bereich der Reichsgruppe Industrie und eine Anweisung für den Handel herausgegeben. Für das Handwerk und den einen oder anderen besonders liegenden Wirtschaftszweig werden wohl noch entsprechende Anweisungen erlassen werden. Die Tatsache, daß keine Anweisungen herausgegeben oder noch Anweisungen zu erwarten sind, darf die Unternehmen nicht in den Irrtum verfallen lassen, sie brauchten einstweilen nichts zur Erfüllung ihrer kriegswirtschaftlichen Preispflichten zu tun. Die Anweisungen dienen lediglich zur Erleichterung der Durchführung bei den Betrieben.

Unternehmungen

Enzinger-Union-Werke AG, Mannheim. Die Gesellschaft weist für das abgelaufene Geschäftsjahr nach wiederum reichlichen Abschreibungen und Rücklagen einen Reingewinn einschließlich Vortrag von 333 472 RM. gegen 322 716 RM. im Vorjahr aus. Es werden unverändert 6 Prozent Dividende vorgeschlagen.

Etchama Rauchtabak-Fabrik AG, Mannheim. Die auf den 18. Juni anberaumte ordentliche Hauptversammlung der Etchama Rauchtabak-Fabrik AG, Mannheim, hat neben der Entgegennahme des Abschlusses für 1940 auch Beschluß zu fassen über die Umwandlung der Aktiengesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz vom 5. Juli 1934 und dessen Durchführungsbestimmungen durch Uebertragung des Vermögens auf den Hauptgesellschafter. Der Umwandlung wird die Bilanz auf 31. März 1941 zugrunde gelegt. Antrag auf Feststellung der Abfindung der ausscheidenden Aktionäre soll bei der Spruchstelle gestellt werden.

1,2-Milliarden-Anleihe des Protektorats. Das Finanzministerium des Protektorats gibt durch ein Bankkonsortium zum 16. Juli 1941 eine 3½prozentige Anleihe des Protektorats 1941/1991 im Betrage von 1,2 Milliarden K. heraus, die in fünfzig Jahren tilgbar ist und zu einem Emissionskurs von 99,70 für 100 K. begeben wird. Die Anleihe ist mündelsicher und wird an der Prager Börse notiert werden.

Annahmesperre für Expreßgut

Ueber die für die Annahme von Expreßgut bestehende Sonderanordnung hinaus wird Expreßgut, beschleunigtes Eilstückgut und Reisegepäck ohne Vorlage von Fahrausweisen vom 29. Mai bis einschließlich 31. Mai 1941 nicht angenommen. Ausnahmen sind aus den gelben Aushängen bei den Bahnhöfen zu ersehen.

Mach' es Dir doch leichter!

„Wie wir es uns **leisten** konnten, so **jung** zu heiraten? Nun, wir hatten uns gern, wir waren gesund und wir besaßen eine Existenz. Das genügt, um ein gemeinsames Leben zu beginnen. Außerdem hatten wir von Anfang an eine besondere Hilfe: die Versicherung. Sie gibt uns die Sicherung, etwas zu unternehmen, uns restlos einzusetzen, weil wir wissen, **für alle Fälle vorgesorgt** zu haben. Mag die Aufbringung des Beitrags auch einmal einen vorübergehenden Verzicht auf eine Annehmlichkeit des Lebens bedeuten – **mehr als 40 Millionen Menschen** haben sich zum Versicherungsgedanken durch den Abschluß von Versicherungsverträgen bekannt. Die Mitglieder der Versicherungsgemeinschaften stehen füreinander ein, wenn es hart auf hart geht."
In 23 verschiedenen Sparten der Versicherung **bieten** die deutschen Versicherungsunternehmungen **auf allen Gebieten** des privaten und geschäftlichen Lebens **Schutz und Sicherheit.**

Mach' auch Du Dir das Leben leichter – **versichere Dich!**

Wie neugeboren werden Sie sich fühlen... ohne Gesichts-Pickel- durch
Blanko-Sulf

Flasche RM 1.39
in allen Apotheken

B4 In den meisten Kulturstaaten patentamtlich geschützt. DRP angemeldet.

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

Wünsche werden Wirklichkeit

Ein GdF.-Bausparvertrag sichert Ihnen eine günstige Gesamtfinanzierung Ihres Bau- oder Kaufvorhabens.

Wir bieten Ihnen:
3% Zinsen bis zur Zuteilung.
unkündbare, zinsbillige 2. Hypothek.
Beschaffung der 1. Hypothek ohne besondere Kosten.
Steuervergünstigung.
Lebensversicherungsschutz.
Bei 25 bis 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich.

Deutschlands größte Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg-Württ.
Neuabschlüsse: 1940 über 83 Millionen RM Vertragssumme
Verlangen Sie unseren kostenlosen bebilderten Ratgeber
Beratung durch örtliche Mitarbeiter

Die Bausparkasse der deutschen Volksbanken
sichert
die Finanzierung Ihres Eigenheims
durch steuerbegünstigtes Bausparen zu neuen günstigen Bedingungen.

Sie gewährt zweitstellige unkündbare Tilgungshypotheken zum Bau, zur Instandsetzung oder zum Erwerb eines Hauses sowie zur Ablösung kurzfristiger Verbindlichkeiten.

Aufklärungsschriften sowie Rat und Auskunft in allen Fragen der Finanzierung erhalten Sie kostenlos und unverbindlich

bei jeder Volksbank
und der
Bausparkasse der deutschen Volksbanken AG.
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 31

Landsitz unweit Eberbach
etwas erhöhte Lage, mit Wohnhaus, mit 6 Zim., Küche, Bad, einem weiteren Wohnhaus mit 3 Zimmer, Küche, Garagen usw. und ca. 30 000 qm Garten und Wald, Verkaufspreis 38 000 M. Näh.: Carl Mai, Immob., Heidelberg, Brückenstr. 45, Ruf 5798

Zu verkaufen:
Haus mit 8 Büroräumen
große Nebenräume, Klein-Wohnungen, Garagen, Zentralheizung. — Erstklassige Lage. — Angebote unter Nr. 34 255 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannh.

Hotel-Restaurant
mit 12 Fremdenzimm., Zentralheizung, fließ. Wasser, reichlich Inventar, sofort zu verpachten. Pacht nur 180 RM. monatlich. nötiges Kapital 6000 Reichsmark. Näh.: Carl Mai, Immobilien, Heidelberg, Brückenstraße Nr. 45

Zu kaufen gesucht:
Villa in Mannheim
mit 1 oder 2 Wohnungen und Garten, Auszug kann später erfolgen. Vermittler nicht erw. Angebote unter Nr. 898 B an den Verlag des HB Mannheim

Haus
mit gut eingeführtem
Eier- und Buttergeschäft
in lebhaftem Ort an der Bergstraße zu verkaufen. Preis 30 000 Reichsmark. Näheres Gb. Plaz, Immob., Heidelberg, Kaiserstr. 2a

Ein- oder Zweifam.-Haus
Neckarstadt-Ost oder Waldpark, sofort oder später zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 34 C31 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim

Zweifamilienhaus
in Neuostheim und
Sechsfamilienhaus
in Neckarau, Nachkriegshäuser, bei günstig. Hypothekenverhältnissen zu verkaufen. — L tiiger, Immobilien, Mh., Goeggstr. 15

Aelteres Einfamilienhaus
mit 11 Zimmer, Küche, Bad, 3700 qm Obstgarten, auch für 2 Familien passend, mit 25 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Näh.: Carl Mai, Immobilien, Heidelberg, Brückenstraße Nr. 45

Bodensee! Villa
in Konstanz im Villenviertel
sofort beziehbar
mit acht Zimmer, Badezimmer, Gast- und Mädchenzimmer und allem Zubehör, 6700 qm groß. Zier- und Nutzgarten, wovon auf Wunsch 3600 qm als Bauplätze eingeteilt und verwendet werden können, wegzugshalber preiswert zu verkauf. Ausk. ert.
Carl Lueger - Immobilien
Konstanz
Kanzleistraße 1, Fernruf 131

Landhäuser und Villen
für 1—4 Familien, teils mit Heizung, Bäder, Garagen, Obst- und Parkgarten, Wald usw., an der Bergstr., Odenwald, Schwarzwald, Pfalz und Württemberg, in der Preislage von 6000—50000 M zu verk. (tls. beziehb.)
2-3-Fam.-Haus Feudenh., m. Lad. Werkstätte usw., 1. best. Zustd. Anz. 10 000—16 000 M.
Bäckerei mit erstklass. Ofen, 9 Wohnungen mit Bäd., bei 20000 M Anz. zu verkaufen
3x2-Zim.-Haus Pfingstberg, mit Garten (1925 erb.) Preis 15 100 RM. Anzahl. 4000 RM.
Photo-Atelier ausgeb., mit Haus einschl. Inventar, bei Heidelberg bei 15 000 M Anzahl.
Ernst Schäfer, Mhm., N 1, 9
Immobilien, Breite Str., Ruf 286 31

In Rheinau: Bauplätze
für Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie Siedlungen in jeder Größe im Auftr. zu verkauf.
Immobil. Karmann, N 5, 7
Fernsprecher Nr. 258 33.

Am Bodensee sofort beziehbar:
Gasthaus mit 45 Zimmern, gr. Garten, la Inventar, in Kurort, krankheitshalber zu 95 000 RM., Anzahlung nach Vereinbarung 30 000 RM. auswärts.
Landhaus mit 3000 qm Garten, herrliche Lage, gute Miete, 3-Zim.-Wohn. frei. 56 000 RM., Anz. 25 000 RM. la Objekt.
Einfamilienhaus einfach, Baujahr 1935, mit 30 Ar, wegzugsh. z. Schätzg.-Preis 12 000 M. Achenbach, Besitzverm., Nußdorf-Ueberling., Ruf 643

Einfamilienhaus
3 Zimmer, Küche, Zubehör, anschließend schöner Garten, Nähe Heidelberg, für RM. 12 500.— zu verkaufen

Obst- Gemüse- und Delikatessengeschäft
beste Lage der Stadt Mannheim zu verkaufen. Erforderl. Kapital ca. 5000 RM. Fachleute finden eine gute Existenz. Alles Näh.:
Jak. Neuert - Immobilien
P 2, 6, Fernsprecher 283 66

Gelegenheitskauf
Gut gehd. Lebensmittelgeschäft altershalber, Siedlung in Ludwigshafen a. Rh., mit gutem Umsatz, sofort zu verkaufen. — Zuschriften unter Nr. 1027 B an den Verlag des HB, Mannheim.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Ehepaar sucht für die Dauer einiger Monate in ruhig. Hause (möglichst Oststadt) ein gut
möbl. Wohnung
Wohn- und Schlafzimmer, mit Bad bevorzugt. Angebote erbet. unter M. H. 1277 an Ala-Anzeigen AG., Mannheim. (22289B)

Zu vermieten

Einzelzimmer
mit Wandschränken, Baderaum und Kochgelegenheit, seperater Abschluß, 5. Stock, per 1. Juli für 30 RM. zu vermieten. Schriftliche Anfragen erbeten an
Immob.-Büro Geisel, N 7, 8

Vermiete meine
4-Zimmer-Wohnung mit Küche
an Gäste, die sich selbst verpflegen. Neub.-Haus, staubfr. Lage, eigene Landw. Pension Wurster, Huzenbach im Schwarzwald.

Heidelberg!
In 2-Fam.-Haus (herrl. Schloßpark.)
Dachgeschoß-Wohnung
(5 mittelgroße Zimmer, Bad und großer Balkon) per sofort zu vermieten, evtl. auch 2 bis 3 Büroräume im Erdgeschoß. Ausführliche Angebote erbeten unter Nr. 1111B an den Verlag ds. Bl.

4 Zimmer, Küche, Bad
Lameystraße, Nähe Luisenpark, per 1. Juli 1941 an Dauermieter abzugeben. Angebote erbet. unter Nr. 1161B an den Verlag ds. Bl.

Schöne
5½-Zimmer-Wohnung
am Rhein zu vermieten. —
Fernsprecher Nr. 214 67.

6-Zimmer-Wohnung
Speisekammer, Badezimmer, per 1. Juli preiswert zu vermieten.
Hartmann, Mhm., Schimperstraße 22, Fernsprecher 50565

In Zweifamilienhaus (Almenhof) sehr gut ausgestattete
6-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisek., Gard., eingeb. Bad, Zentralheiz., 2 Klo., Mädchz., Winterg., 2 Balk., Loggia, Gartenanteil und Garage, zum 1. Juli zu vermieten. Angeb. unter Nr. 1144B an Verlag

Drei Büroräume
Lagerkeller, 150 qm
zu vermieten. — Mannheim, Dammstraße 32, Fernsprecher 505 45

In wenigen Wochen
wird Hochzeit sein,
voll Freude sagts jedem
Fräulein Klein.
„Und auch die Wohnung
hab ich gefunden,
ich brauchte dazu
nur ein paar Stunden!"
„Sorgen machen mich nicht heiß,
weil ich mir zu helfen weiß.
Was ich brauche, schafft mir schnell
die Kleinanzeige her zur Stell'!"
Groß die Leistung **klein** der Preis!
Kleinanzeigen im
Hakenkreuzbanner

Wohnungstausch

Tausche meine
2-Zimmer-Wohnung
eingericht. Bad, Speisekammer, Warmwasserverf., Zentralheizg., Preis inkl. Heizung 75 RM., am Wasserturm, O 7, gegen 3-Zimmer-Wohnung, Miete bis 80 RM., in ruh. Lage, ebenso
4-Zimmer-Wohnung
am Tennisplatz, 5. Stock, Miete 38 RM., gegen 3- od. 4-Zim.-Wohnung im 1. oder 2. Stock, Miete bis zu 60 RM., bevorzugt Schwetzingerstadt oder Zentrum.
Fernsprecher Nr. 286 60

Wohnungstausch!
Biete meine moderne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Telefon, Balkon, Gartenzimmer, Etagenheizung, in Mannheim, gegen 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Heidelberg oder Umgebungen. Angebote erbet. unter Nr. 1168B an den Verlag d. Bl.

Exakte Harnanalysen
im Chem. Laboratorium
Dr. Graff, P 7. 12

Heirat

Krankenschwester
41 J., kath., schlank, tadellose Vergangenheit, Vermög. elterl. Gesch.-Haus auf dem Lande, wünscht mit nur charakterf. Herrn (Beamter) bis 55 J. zwecks Ehe bek. zu werden. Nur ernste u. aufr. Zuschr. erb u. Nr. 34675 VS a. d. Verlag d. HB.

Gebildete Dame, Mitte 30, kath., 1,69 m groß, berufstätig, mit Inter. für Musik, Kunst, Liter., sehr naturlieb., wünscht die Bekanntsch. eines reif. gebild. Menschen von vorn., gut. Charakter m. gleich. Inter. zwecks Freizeit-Gest. u. ev. spät. Heirat. Zuschr. u. Nr. 34 604 VS a. d. Verlag des HB.

Neigungsehe
wü. höh. Staatsbeamter, 33 J., led., pens.-berechtigt u. gut. Einkomm., männl.-symp. Ersch., kunst-, sportlieb., u. sehr häusl. Nicht Vermög., sond. inniges Verstehen entscheid. Näh. unt. 3264 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstraße Nr. 5. (Ehemittler)

Blondine
21 J., symp. Aeuß., sonnig. heit. Wesen, im väterl. Haushalt, mit gut. Aussteuer u. Vermög., kunstsinnig, häusl., ersehnt innig. Eheglück. Näh. unter 3364 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstraße Nr. 5 (Ehemittler)

Fräulein, 30 Jahre
kath., aus guter Familie, mit etwas Vermögen, wünscht Herrn kennenzulernen von 30 bis 35 Jahren (Kaufmann od. Beamter bevorzugt) zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter Nr. 1165B an den Verlag ds. Bl.

Oberingenieur, Volkswirt
in glänzender Position, selbst vermögend, Endvierziger, sucht feingebildete Lebensgefährtin aus guter Familie. Gemeinsame Interessen allein ausschlaggebend. — Näheres unter M 53 durch den Briefbund
TREUHELF
Geschäftsstelle München 51. Postfach 37

Tüchtige, gesunde
Hausfrau
die Freude an Wandern und Sport hat (auch Witwe mit Kind) von Herrn in höherer Stellung (evgl., 50 Jahre) zwecks späterer Heirat gesucht. Zuschriften erbeten unter Nr. 1043B an den Verlag ds. Bl.

Ihr schönstes Geschenk auf Pfingsten ist die Anmeldg. zum
Schwarzwaldzirkel
Darum noch heute Ihre Anmeldung. Eheanb. monatl. Beitrag 3 RM. ohne jegl. Nachzahlung. Bild mit Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau, Ruf Calw 535, Tägl. Sprechst. bis 19 Uhr

Wahres Ehe-Glück
ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund H Mannheim
Schließfach 602

Mädel (Vollwaise)
aus guter Fam., 26 J., 1,64 Mtr. groß, kathol., dunkelblond, gute Erscheinung, sportlieb. und häuslich, sucht auf diesem Wege gebild. Ehekameraden in gesicherter Position. Zuschr. u. Nr. 1094 VS a. d. Verl.

Industrie-Angestellter
symp. Aeußere, groß, schlank, blond, 33/1.75 groß, m. schön. Eigenh., gut. Monatsgehalt, pens.-ber., möchte lieb. charaktervolles Mädel kennenlernen. Ausst. u. Verm. nicht erforderl. Näh. dch. Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh. Lisztstraße 174 - Fernsprecher 600 51.

Suche Kameradin
zwecks späterer Heirat. Bin 43 Jahre, intelligent, angenehmes Aeußere. Anonym zwecklos. — Angebote unter Nr. 1088 B an den Verlag des HB Mannheim

Die „Kleine" hilft seit langen Zeiten des Menschen Eheglück bereiten!

Offene Stellen

Ordentliches **Mädchen** für klein. modern. Arzthaushalt (ohne Praxis) gesucht. - Dr. Beck, Heidelberg, Quinckestr. 36 Fernsprecher 74 27

Tüchtige Frau od. Fräulein zur Führung eines frauenlosen Haushalts (Stadtrandsiedlung) sof. gesucht. Angeb. unt. Nr. 929 B an den Verlag ds. Blatt.

Für Lagerarbeiten ganz od. halbtags aushilfsweise eine **männl. Person** gesucht. Laden, D 6, 3.

Saubere Frau für 2–3 Vormitt. in der Woche je 2 bis 4 Std. in gepflegt. Haushalt gesucht. — Kuhn, Höferstraße 11, Almenhof.

Weg. Verheiratg. meines jetz. suche ich ein fleißiges **Mädchen** per sofort. Faßbender, Beilstr. 3, vorzust. bis 15 U.

Alleinmädchen Halbtagsmädchen oder Monatsfrau in gepflegt. Haushalt gesucht. Dr. Offenbächer, Tullastr. 13. Ruf 437 26

Zuverläss. Frau oder Mädchen tagsüber von 8.00 bis 16 Uhr gesucht Kanzlerstr. 16 (Oststadt), Ruf 440 37

Stellengesuche

Junge Frau mit gut. Handschr. sucht Beschäft. Zuschr. u. Nr. 1071 B an den Verlag.

Rentner sucht Heimarbeit. Zuschriften u. Nr. 34 600 BS an den Verlag des HB.

Metzger sucht Beschäftigung Zuschriften u. Nr. 1175 B an d. Verlag des HB.

Angestellter sucht lohn. Nebenverdienst als Kassierer od. ähnlich. Angeb. mit Art u. Verdst. u. 1212 B an den Verlag.

Zu vermieten

2–3 Zimmer als Büro sof. zu vermieten. Rheinstraße Nr. 7 part.

Großer Laden mit Nebenraum, evtl. mit Wohng. zu vermieten, für alle Zwecke geeign. Zuschr. u. 1135 B an den Verlag.

Wohnungstausch

3 Zim. u. Küche Stadt-Zentrum gegen 2 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 965 B an Verlag.

Tausche m. schöne **2-Zimm.-Wohn.** mit einger. Bad, Etagenheizg., Loggia in guter Lage, gegen ebensolche, ev. auch 3-Zim.-Wohn. Zuschr. u. 1108 B an den Verlag.

Wohnungstausch! Sonn. gr. Zimm. u. große Küche m. Balkon im 2. Stock gegen ebens. oder 2-Zimmer-Wohng. zu tausch. gesucht. Zuschr. u. 1186 B an den Verlag.

Tausche 3 Zimmer, Küche, Bad u. wohnbare Mansarde, Nähe Max-Josef-Straße geg. 3 Zimmer u. Küche, evtl. Stadt. Angeb. u. 1219 B an den Verlag.

Tausche **1 Zim. u. Küche** Neckarstadt, gegen 1–2-Zimm.-Wohnung im Zentrum Angeb. u. 1233 B an den Verlag.

Sonnige **2-Zimm.-Wohn.** geg. gleichwertige zu tausch. gesucht. Erndt, Qu 6, 13. Laden.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer an Herrn zu vm. K 3, 23, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Käfertal-Süd, Mannheimer Straße 96, parterre, links.

Käfertal Möbl. Zimmer evtl. Wohn- und Schlafzimmer, mit Bad, in guter Lage, an Einzelperson (Dauermieter) zu verm. Adresse unter Nr. 996 B im Verlag.

Schön möbl. Zi. auf 1. Juni 1941 zu vermiet. Zimmermann, S 4, 15

Freundliches **möbl. Zimmer** in Einfamil.-Haus zu vermiet. Feudenheim, Arndtstraße 37.

Schön möbl. Zi. zu verm. S 3, 5a, 3 Treppen.

Gut möbl. Zim. sof. o. 1. 6. z. vm. Kirchenstr. 9 IV l.

Freundl. möbl. **Mansarde** (Oststadt) m. Zentralheiz. u. Wasser zu vermiet. gegen werktägl. 2 Std. Hausarbeit in kl. Haushalt. Angeb. u. Nr. 34 596 BS an den Verlag.

Gut möbl. Zim. zu vermiet. P 7, 21 4. Stock, Planken.

Gut möbl. Zim. mit Frühstück und Mittagessen, Bad- u. Telefonbenützg. sofort oder 1. 6. zu verm. Anzus.: So. 12–14 Uhr, Mont. 12–18 Uhr R 7, 36, 1 Treppe, Fernsprech. 203 34

Nähe Hauptbahnh. schön möbliertes **sonnig. Zimmer** an Herrn zu vermieten. L 11, 4.

2 möbl. Zimmer je einzeln, auf 1. Juni zu vermieten U 6, 19, 4 Tr. lks.

1 möbl. oder leeres Zimmer an Kaufmann, der einige Stund. in der Woche Buchhaltung verrichten kann, zu vermiet. Zuschr. u. 1162 B an den Verlag.

Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenh. bill. zu verm. Lödrbach b. Weinheim Odw. Frau Bauer.

Gut möbliertes **Balkonzimmer** an berufst. Herrn sofort zu vermiet. S 2, 7, 3. Stock, Vorderhs. F.

Gut möbl. Zim. mit 2 Betten sof. zu vermiet. Große Merzelstr. 16–18, 3. Stock, Hinkel.

Gut möbliertes **Doppel-Schlafzimmer** Wasserturm, an 2 Berufst. zu verm. Zuschriften u. Nr. 22 290 BH an den Verlag des HB.

Möblierte **2 Zim.-Wohng.** mit Bad zu verm. Anzuseh. Sonntag vorm. 10–12 Uhr Pfister, Tauberstr. 3 Neckarstadt-Ost.

Hübsch möblierte **3-Zimm.-Wohn.** (3–4 Betten) auf dem Lande, auf d. Schwäb. Alb (720 Mtr.) sof. f. kürz. od. längere Zeit zu vermiet., herrl. Luft, Ruhe, Wälder, angen. wirtschaftl. Verhältn., Bahnstat. Anfrag. sind zu richten u. Nr. 34 594 BS an den Verlag d. HB.

Möbl. Wohnung a. Ring, 1 Wohnzimmer u. 1- bis 2bett. Schlafzim., Küche, Bad, fließ. warm. und kaltes Wasser ab 1. Juni zu vermiet. Angebote unter Nr. 907 B an Verlag.

Sofort 3 möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet. Ebelenie Gg Mösch, Fadrenbach, Erfrischungshalle Nr. 42.

Anst. Arbeiter findet zum 1. 6. Zimmer mit Verköstigung. Adresse zu erfr. u. 1156 B im Verlag d. HB.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer an berufst. Person sofort zu vermieten. Rheinhäuserstr. 51, 3. St. r.

Einf. Zimmer leer oder möbliert m. Zentralheizung elektr. Licht, an ält. Frau od. Frl. geg. einige Stund. Mith. im Haush. bei älter. Ehepaar zu verm. Dr. Liese Werderstraße 17.

Leeres Zimmer zu vermiet. T 3, 3 4. Stock links.

Leer. sonn. Zim. groß, Ringseite, an lg. berufst. Ehep. od. Fräul. zu vermieten m. Küchenbenützg. bis 1. 6. U 6, 19, 4 Tr. lks.

Leeres Zimmer zu verm. Rosengartenstr. 21 2. St. links.

2 leere Zimmer zu verm. Hübner, Gontardstraße 4.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Junge berufstät. Frau sucht ein **leeres Zimmer** mit Kochg., Hausarbeit kann übernommen werden. Zuschriften u. Nr. 1121 BS an den Verlag des HB.

Berufstät. Frau sucht per sofort **leeres Zimmer** mit Kochgelegenht. od. klein. Zimmer u. Küche. Angeb. u. Nr. 34 622 BS an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer auf 11. 6. z. miet. gesucht. Ang. unt. 1110 B a. d. Verl.

Gebild. alleinstehd. Herr sucht per sof. od. 1. Juni 1941 **möbl. Zimmer** im Zentrum der Stadt. (Gegend: Marktplatz, S 2 o. dergl.) Angebote unt. Nr. 1114 BS an den Verlag.

Jg. Kaufm. sucht **möbl. Zimmer** mit Vollpension i. Stadtzentrum. — Eilangeb. u. Nr. 1184 B an den Verlag des HB.

Jg. berf. Fräulein sucht für sof. oder per 1. 6. nettes u. gemütliches **möbl. Zimmer** im Zentr. Anfrag. unter Nr. 1226 B an den Verlag.

Gut möbl. Zim. in gut. Lage von berufst. Dame für 1. Juni gesucht. Fernsprech. 420 16

Zu verkaufen

Kpl. Handbetrieb-**Preßluft-Farbspritze** neu, Ansch.-Preis 120 RM., für 60 Mk. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 982 B an Verlag.

2 Nähmotoren und Violine billig zu verkauf. Näh. Neub, Waldhof, Kornstr. 23, 3. St.

Perser-Teppich 2.20×3.30 m, zu verkaufen oder zu tauschen gesucht gegen größeren. - Angeb. unter Nr. 1029 B an Verlag

Motorrad-Batterie Vergaser u. Lichtmaschine, neu, sowie elektr. Eisenbahn (Märklin 00) gr. Anlage, günstig zu verkaufen. Kieser, Mannheimer Straße 96, ab 17.00 Uhr.

Bettstelle Truhe, Eichenholz Spiegel, Gasofen, 2flam., Gaskocher, Kristall, Porzell., Pfannen, Emailletöpfe usw., gut erh., zu verkaufen Anzus. Montag u. Dienstag von 15 bis 18 Uhr. N 7 Nr. 13, b. Hansen

Nach einer alten Tabakpackung

Dem deutschen Raucher

dürfen wir unsere Marken Güldenring und Overstolz als ein Produkt hoher Fachleistung empfehlen!

Unsere Zigaretten enthalten nicht nur die edelsten Rohstoffe - ausgewählte ORIENT-TABAKE ohne jeden Zusatz - sondern werden auch in einem besonders gepflegten und fortschrittlichen Fabrikationsverfahren gefertigt.

GÜLDENRING 4 Pfennig mit unsichtbarem Mundstück

Haus Neuerburg

OVERSTOLZ 4⅙ Pf. ohne Mundstück. BEIDE MARKEN wieder in der fugendichten FRISCHHALTEPACKUNG

ALLERLEI FÜR DEN HERRN

Hemden, Krawatten, Kragen, Schals, Handschuhe, Socken und alle anderen wichtigen Kleinigkeiten, die zum gepflegten Aussehen gehören, führt

Engelhorn + Sturm

Mannheim · O 5 · 2-7

Neue gestreifte **Hose** gt. Stoff, Schrittlänge 76, f. 15 M zu verk. Zu erfr. u. Nr. 1058 B im Verlag des HB.

Große **Flurgarderobe** Eiche, fast neu, zu verkfn. Kronprinzenstr. 45 3. lks.

Eisenbett wß., zu verkaufen. Neckarau, Adlerstr. 28, 2. Stock, lks.

Gold. Uhr mit Sprungdeckel zu verkfn. Preis 100 M, Näh. Feudenheim, Gneisenaustraße 31.

Gut erhaltener **Korbwagen** zu verkfn. Hillecke, Neckarauer Str. 50 4. Stock.

2-Rad-Autoanhänger billig abzug. Feudenheim, Kronenstr. 18. Baier.

Gasherd 4fl., preiswert zu verk. Meerwiesenstraße 66, 3. Stck.

Sehr gut erhalten. elfenbeinfarb. **Kinderwagen** blau ausgeschl. m. Matr. u. Schutzd. zu verk. Mittelstr. Nr. 22 im Hof r. 2. Stock.

Fast neuer blauer **Herren-Anzug** Gr. 1,65 u. Zellr. weiß. Kleiderschrk. sow. Knickerbocker zu verk. Pflügersgrundstr. 35, 2. St.

Anhänger für Fahr- und Motorräder, acht Größen, billigst Fahrradhaus Traitteurstraße 17

Reiseschreibmaschine Erika, zu verkauf. Angeb. u. 1192 B an den Verlag.

Sehr gut erhalten. **Kinder-Kastenwagen** elfb., u. Puppenwagen zu verkauf. Trommer, Parkring Nr. 17.

Einbettiges weiß. **Schlafzimmer** gut erhalt., wegen Platzmang. preiswert zu verkaufen. Außerd. daselbst: Nußb. pol. ovaler Tisch u. 1 Küchenwaage zu verkauf. Augusta-Anlage 28 parterre rechts.

Klaviernoten zu verk. Feudenh., Ilvesheimer Str. Nr. 46, partr. r.

Zweisitziges **Paddelboot** kompl. zu verkauf. Zuschriften u. Nr. 22 288 BS an den Verlag des HB.

2 Schreibtische gut erh., zu 20 u. 60 RM zu verkf. Zu erfragen unt. Fernsprech. 516 51

Älterer **Küchenschrank** Anrichte, Tisch u. Schuhschrank zu verkauf. Käfertal, Kurze Mannheimer Straße 22, partr.

Zwei gebrauchte **Schreibtische** 75×150, zu verkf. Näh. Ruf 418 41.

K.-Kastenwagen dunkelbl., zu verk. H 6, 6, parterre.

Poliertes Bett mit Polsterrost, schön. wß. Kinderbett, 145×75, mit Kapokmatr., einige Inst.-Rohre und Bleirohrstücke, gr. ält. Rohrpl.-Koffer zu verkf. Werber, Rich.-Wagnerstr. 93

Herrenrad fast neu, zu verkf. Waldhofstr. 13, 4. Stock links.

Peddigrohr-Kinderwagen fast neu, zu verkf. Hofmann, Amerikanerstr. 27, 4. St.

Kinder-Kastenwagen zu verkauf. Freie Luft 14, Käfertal-Siedlung.

Fast neu. Dam.-Sommermantel Größe 44 bis 46, und Gasbadeofen zu verkauf. Braun Zehntstraße 47.

Weißer Herd Küchenschrank, 2tr. Kleiderschrank bill. zu verkaufen. Karl Schmitt, Käfertal, Schwalbenstr. 30, 3. Stock rechts.

Nußbaum poliert. **Bett** m. Patentrost billig zu verkaufen. Anzuseh. vormitt. Gartenstadt, Unter den Birken Nr. 4.

Damenrad Knab.-Sommeranzug (5–7 J.), Lautsprecher zu verkf. Hoffmann U 4, 19

Abzg. einige neue **Wellkartons** 30×28×48 cm. Anruf 535 63.

Kleiner Posten **Bretter** für Verschläge, Kisten zu verkauf. Rupprechtstr. 14, 2 Treppen links. Anzus. 18–20 U.

Herrenrad neu od. gebraucht zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. 1213 B an d. Verlag des HB.

Stubenwagen Laufgitter, guterh. zu verkauf. Stahl, Mhm.-Feudenheim Neckarstraße 23.

Kombin. 4flamm. **Gasherd** zu verk. Dr. Schell Rosengartenstr. 34

Radio 5 Röhren, Batter. guterh. el. Kinderbett mit Matr. u. Roßleisch zu verkf. Gärtnerstr. 27 II r.

Kupf. Wandgasbadeofen Balkontüre mit Rolladen, 2×1 m, Rasenmäher zu vk. Feudenheim, Scheffelstraße 13.

Anzug braun, Gr. 48–50 Anzug (hellgraue Hose, dunkelblauer Rock) gut erhalten zu verkaufen. Fernsprech. 272 75

Kaufgesuche

Hasenstall gut erhalten, mit 4 oder mehreren Abteilungen zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis u. Nr. 22 277 BH an den Verlag.

Lager- und Transportfässer wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen ges. Martin Jung, Mosbach, Fernsprecher 498.

Kinderdreirad für 3jähr. Kind, Kinderhalbschuhe, Gr. 23 bis 24, in nur gut. Zustand zu kaufen gesucht. Berg, C 1, 16.

Gut erhaltener **Fliegenschrank** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 1199 B an den Verlag.

Vorhänge u. Teppich, Linoleum o. Stragula zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 748 B an d. Verlag des HB.

Stabiler **Fahrradanhänger** zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 1090 B a. d. Verl. d. HB.

Dipl.-Schreibtisch gesucht. Zuschr. u. 1106 B an Verlag.

Herrenrad neuw. zu kfn. ges. Klöden, Käfertal. Straße 91.

Schiffer-Klavier zu kaufen gesucht. Willi Moos, Lampertheim a. Rhein Mannheim. Weg.

Gut erhaltener **Teppich** oder Linoleum zu kaufen gesucht. — Angebote unt. Nr. 58 701 BH an den Verlag des HB.

Gut erhaltenes **K.-Klappstühlch.** zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. an: Walb, Posch, Schwindstraße 2a.

Kinder-Fahrrad f. 8jähr. Mädchen, zu kaufen gesucht. Weiwereit, Schlageterstr. 86.

Gut erh. Uebergangsmantel Größe 48 bis 50, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1188 B an den Verlag.

Registrierkasse zu kaufen gesucht. Ph. Ritter, Heidelberg, Untere Str. 7

Elegante **Damenpumps** mit hoh. Abs., neu od. neuw., Gr. 40 bis 41, auch in Gold oder Silber, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1195 B an den Verlag.

K.-Sportwagen zu kaufen gesucht. Sig. Gutenbergstr. Nr. 27.

Gebrauchte **Tagesleuchtschilder** zu kaufen gesucht. H. Page, U 6, 14 Fernsprech. 226 82

Gut erh. Lederaktenmappe zu kaufen gesucht. Buchinger, F 4, 17

Kinderschuhe Gr. 27, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. — Zuschr. u. 1148 B an den Verlag.

Räucherschrank zu kaufen gesucht. Ag. Friedr. Benzinger, Feudenhm. Kirchbergstraße 43

Kranken-Selbstfahrer zu kaufen gesucht. evtl. kann Motorrad (NSU) in Tausch gegeb. wd. Weidner, Seckenheim, Säckinger Straße Nr. 6.

Kassenschrank klein bis mittelgr. zu kaufen gesucht. Fernsprecher 25273

Damenschuhe Größe 39 bis 40, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1131 B an den Verlag.

Tiermarkt

Hund 6jähr., Rottweiler Rüde, m. Stammbaum, zu verkfn. K. Reinhard, Waldhof-Luzenbg. Stolberger Str. 26

Jg. Milchziege zu verkauf. Alois Mühlig, Bunsenstraße Nr. 10.

Waldvögel zu verkaufen. D 4, 8, 4. Stock.

Jg. Milchziege geg. Schlachtziege zu tausch. gesucht. Käfertal, Wasserwerkstraße 28.

Geldverkehr

Fachmann mit Konzession für Eissalon sucht ca. 3000–4000 RM. Zuschr. u. 1209 B an den Verlag.

Immobilien

In schönster Lage des Stadtteils Schlierbach ist ein **neues Haus** 3 Wohnung., zusammen 9 Räume, eingerichtet. Bad, Balkone, Obst- u. Gemüsegart., freie sonn. Lage, Gas, Wasser, Strom, sofort preisw. zu verkaufen. Anfrag. an Eigentümer u. F 20 000 hauptpostlagernd Heidelberg erbeten.

Land- o. Wochenendhaus Neckartal, Bergstraße, Odenw., Pfalz, zu kaufen o. mieten gesucht. Desgl. kaufe ein Baugrundstück in Mannhm. o. Umgebung. Ang. u. Nr. 1060 B a. d. Verlag des HB.

Aelt. Wohnhaus mit 4 Zimmer u. 2 Küch., Scheune und Stall ist in Wilhelmsfeld zu verk. Das Haus wird mit od. ohne Grundstücke verkauft, es sind ungefähr 4 badische Morgen. Zu erfr. bei Friedr. Jungmann, Wilhelmsfeld i. Odenwald

Heirat

Herr in fester Position, Anfg. 30, 1.74 m groß, dunkelblond, gutes Aussehen, wünscht mit nett., junger Dame bekannt zu werden zw. spät. Heirat. Zuschr. mit Bild unter Nr. 785 B an den Verlag.

Welche edelgesinnte Dame im Alter von 30 bis 45 J., möchte geb. Mann, 44 J., selbst. Kaufmann, sich. Eink., schöne temp. Erscheinung, Lebenskamerad sein? Diskr. volle Ehrensache. Zuschriften mögl. m. Lichtbild, das zurückgegeben wird, unter Nr. 1218 BS an den Verlag.

Witwer 59 Jahre, Pensionär, evangl., mit eig. Haus, sucht Frau oder Fräul. im Alter von 40 bis 50 J. zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter Nr. 2505 B an den Verlag.

Witwer 52 J. alt, evgl., Großkaufmann, m. Haus und einige Mille Barg., sucht Ehepartner.

Fräulein 31 J. alt, kath., mit Vermög. und Aussteuer, sucht Ehepartner.

Fräulein 29 J. alt, kath., mit Ausst., sucht Ehepartner u. Vater für drei Jahre alten Jungen.

Wirt und Landwirt 58 Jahre, Witwer, kath., mit Wohn- und Geschäftshaus 40 000 M. Verm., sucht Ehepartner.

Fräulein 52 J. alt, kath., mit Ausst., sucht Ehepartner.

Witwe 37 J. alt, evgl., tüchtige Hausfrau, mit Ausst., sucht Ehepartner.

Fräulein 56 J. alt, evgl., 10 000 M. Barvermögen, sucht Ehepartner.

Fräulein 42 J. alt, evgl., 8000 M. Barverm., Ausst., liebe nette Erscheing., sucht Ehepartner.

Köhler, T 6, 25 2. Stock, Vermittlung - Hauptgeschäft Mannheim, Fernsprech. 24542

Pfingstwunsch! Dr. med., 33 J., 1,80 groß, tadellos aussehend, kein Durchschnittsmensch, warmherz. Wes., umfangr. Prax., Verm., Auto, ged. Heim, sucht durch mich, da berufl. stark beanspr., kurzentschloss. Neigungsehe mit gebild., ausgeglichen., fraulich empfind. Dame, welche in der Lage ist, für die Schwere des ärztl. Berufes das erford. Verständnis aufzubringen, bereit, eine aufricht. Ehegem. auf Vertrauen u. gegenseit. Verstehen aufzubauen. Vertrauensv. Zuschr. erb. Frau Irmgard Schmitz, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstr. 35. - Diskr. Eheanbahnung in vornehmster Weise.

50jähr. Mann mit eig. Geschäft und Heim, ohne Anhang, etwas Vermögen, sucht baldig. Lebenskameradin. Zuschriften unter Nr. 878 B an den Verlag

Lebensglück finden möchte solche Herrn, Einheirat möglich für gebild. selb. Herrn. Näh. unt. B 140 durch Briefbund Ja.-Ba.-Ba Berlin-Charlottenbg. 5 Holtzendorffstraße 18

Näh. Beamter 30 J., gute Ersch., vermögend, sucht gebildetes, nettes Mädel zwecks baldiger Heirat. Näh. unt. AV 553 DEB.

Hauptlehrer 38 J., vielseitig veranlagt, symp. Wesen, möchte m. charakterv. Dame baldige Ehe eingehen. - Näheres unt. AV 554 DEB.

Mittl. Reichsbahnbeamter 48 J., von guter Erscheing., ohne Anhang, sucht gebildete Dame zw. baldiger Eheschließung. Näh. erbet. unt. AV 555 DEB

Bankfachmann 58 J., in pensionsberecht. Lebensstellung, ist des Alleinseins müde, sucht deshalb geeignete Lebensgefährtin. - Näheres unt. AV 556 DEB

Näheres: **D. E. B. W. Mohrmann Mannheim M 3, 9a** Fernruf 277 66 Die erfolgreiche Eheanbahnung

Eheglück suchen: 27jährig. Fräulein hübsche Geschäftstochter, 32jähr. nett. Frl., Hausangestellte, v. Lande, 37jährig. Fräulein solid, hübsch, mit Vermögen, ältere Witwe, gut ausseh., mit Heim und Vermögen; 26jährig. Fräulein hübsch, m. Ersparnissen für Aussteuer, v. Lande; 30jährig. Fräulein m. Haus u. Garten, schönem Heim u. Vermög. wünscht älteren Herrn dch. Frau Joh. Straub erfolgr. u. diskrete Eheanbahnung älteste am Platze! Heidelberg Hauptstr. 36, 3. St. Fernsprecher 4201.

Wünsche auf dies. Wege nettes einf. **Mädel** kennenzulern. zw. Heirat. Bin 26 J. u. in guter Stell. Zuschr. u. 1239 B an den Verlag.

Rentner 60 J. (Witwer), m. klein. Geschäft sucht eine nette Frau zw. Heirat. Zuschr. unter Nr. 805 B an Verlag.

Gebild. Fräul. 33 J., häuslich, musikalisch, naturliebend, 1.58 m groß, kath., sucht passd. Ehepartner. Witwer m. 1 Töchterchen bevorzugt. Angeb. mit Bild, das zurückgegeben wird, erbet. unter Nr. 1006 B an den Verlag ds. Blatt.

29jähr. Fräul. mit größer. Vermögen sehr gebildet und freundlich. Wesen; 32jähr. Fräul. v. Land wünscht einfachen Arbeiter; älter. Fräul. mit Haus- und Grundbesitz und schönem Heim wünscht ält. Herrn; 21jähriges Fräulein, hübsch, mit Aussteuer u. etwas Vermögen; 35j. berf. Fräulein wünscht ält. Herrn durch Frau Joh. Straub erfolgr. u. diskrete Eheanbahnung älteste am Platze! Heidelberg Hauptstr. 36, 3. St. Fernsprecher 4201.

Vermögender **Landwirtssohn** evang., gut. Aussehen, in den 30er Jahren, wünscht mit Fräulein zw. Heirat bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Zuschr. u. Nr. 34 681 BS an den Verlag.

Witwer 61 Jahre, sucht anständige Frau kennenzulernen, zwecks späterer Heirat. Zuschr. u. 1116 B an den Verlag.

Kontoristin Ende 30, sympath. Erscheinung, gute Vergangenh., sucht netten, charakterf., anständ. Herrn in sich. Stellg. zwecks Heirat kennenzul. Nur selbstgeschrb. Angeb. u. 1130 B an den Verlag.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt für unsere Fertigungsstelle in Baden einen selbständigen

technischen Kaufmann
für Materialverwaltung und Bestellwesen. Derselbe hat den Schriftverkehr mit Lieferanten u. Amtsstellen selbständig zu erledigen

einen selbständigen Konstrukteur
für die Konstruktion von Spezialmaschinen

mehrere Ingenieure
für die Konstruktion von Vorrichtungen, Werkzeugen und Lehren für die spananhebende Metallbearbeitung

mehrere Betriebselektriker
die die elektrische Ausrüstung moderner Werkzeugmaschinen selbständig zu überwachen und zu pflegen verstehen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Angaben von Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind unter Kenn-Nr. „00" zu richten an die Personalabteilung der

Mauser-Werke A.-G. in Oberndorf am Neckar

Wir suchen noch einige tüchtige

Kaufleute

als Sachbearbeiter und Korrespondenten

Bewerber aus dem Werkzeug- und Werkzeugmaschinenfach wollen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, lückenlosem Lebenslauf sowie unt. Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines Angebot einreichen unter Fa. 166 an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner

---

Kontoristinnen

Schreibkräfte
für Abt. Buchhaltung u. Nachkalkulation sowie

Laufjungen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Mannheimer Maschinenfabrik
MOHR & FEDERHAFF

Für **halbtagsweise** Beschäftigung
werden bei uns

Frauen und Mädchen

eingestellt.
Arbeitszeit: vormittags von 9—14 Uhr
oder nachmittags „ 14—19 „
Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
MANNHEIM-NECKARAU

Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Wir suchen:
für unsere Laboratorien Mitarbeiter an Entwicklungsaufgaben:

Physiker
mit Kenntnissen der physikalischen Chemie und Hochfrequenztechnik,

Physiko-Chemiker
mit Kenntnissen der Hochvakuumtechnik,

Hochfrequenzingenieure
mit guter physikalischer Allgemeinbildung.

Wir erbitten Bewerbungen nur von Herren, die eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzen und am physikalisch-technischen Arbeiten Freude haben.

Es handelt sich durchweg um interessante Arbeiten, bei denen der Betreffende die Möglichkeit hat, entweder sein Fachwissen zu vertiefen oder Erfahrungen auf neuen Gebieten zu sammeln.

Ferner für einfachere Arbeiten auf obengenannten Gebieten:

Prüffeldtechniker und **Meßtechniker**

Für unser Konstruktions-Büro tüchtige

Teil-Konstrukteure

Herren, die neben der Befähigung bestrebt sind weiterzukommen, werden von uns in jeder Weise unterstützt.

Zeichner, Zeichnerinnen

Sauberes Arbeiten und möglichst mehrjährige Erfahrung werden vorausgesetzt. Es wollen sich deshalb nur Herren und Damen melden, die eine genügende Praxis in anderen Betrieben nachweisen können.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

LÖWE RADIO
AKTIENGESELLSCHAFT - Berlin-Steglitz, Wiesenweg 10

BMW sucht

Stenotypistinnen
Kontoristinnen
Maschinenschreiberinnen

Bewerbungen - auch von Anfängerinnen - sind unter Beifüg. von Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Kennziffer P 223/37 zu richten an

Bayerische Motorenwerke Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Eisenach - Gefolgschaftsabteilung

BBC

Für unser Werk Mannheim-Käfertal suchen wir zum sofortigen oder späteren Eintritt mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen. Es kommen Damen mit Berufserfahrung u. auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht

BROWN, BOVERI & CIE., A.-G.
Mannheim 2, - Personalbüro - Schließfach 1040.

Wir suchen für unsere Konstruktionsbüros mehrere technische

Zeichner und Zeichnerinnen

auch Anfänger, für möglichst bald. Eintritt. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sind zu richten a. d. Personal-Büro der

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Konstrukteure und Zeichner

für allgemeinen Maschinenbau, an selbständiges, genaues Arbeiten gewöhnt, per sofort gesucht. - Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf an die:

Rheinische Armaturen- u. Maschinenfabrik vorm. Keuth & Zenner GmbH, Bohrbach-Saar
Postanschrift: St. Ingbert-Saar, Schließfach 89.

Erster

Mitarbeiter

im Außendienst von führendem Unternehmen der

Lebensmittel-Industrie

für hiesigen Bezirk gesucht. Ueberdurchschnittliche Kräfte, die im Konditorei- u. Bäckerei-Großhandel, bei Lebensmittel-Großhandlungen, Verbraucher-Genossenschaften, sowie in den Kreisen des Bäcker- u. Konditorei-Gewerbes bestens eingeführt sind, werden gebeten, Angebot m. Bild, handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 34 680 VS a. d. Verl. d. Bl. einzusenden.

Schlosser
auch Bauschlosser

welche sich in Reparatur und Wartung von Dieselmotoren ausbilden wollen, sucht

Rheinische Feldbahnen Greiling & Co.
Mannheim, Friedrichsplatz Nr. 1
Fernsprecher Nr. 402 55/56

Gewandte

Kontoristinnen

für sofort und später gesucht
Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H.
Personal-Abteilung - Mannheim-Waldhof

Gewandte

Stenotypistinnen

für sofort oder später gesucht.

Siemens-Schuckertwerke A. G.
Zweigniederlassung Mannheim
N 7, 18 (Siemenshaus)

Großes Mannheimer Industriewerk sucht zum baldmöglichsten Eintritt für seinen Kasino- und Kantinenbetrieb tüchtigen, erfahrenen

EINKÄUFER

aus der Lebensmittelbranche.
Angebote mit Gehaltsforderung, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 34 627 VS an die Geschäftsstelle d. Bl.

Holzfirma in Mannheim sucht:

1. tüchtige Kontoristin
für Korresp., Buchhaltg. usw.

2. begabte Anfängerin
mit Kenntnissen in Stenogr. und Maschinenschreib., zum sofort. oder spät. Eintritt.

Zuschriften unter Nr. 34 294 V an den Verlag des HB Mannheim erbet.

Gewandte

Stenotypistin

von sehr interessantem Betrieb gesucht. - Entwicklungsfähige Stellung. Englische und französische Kenntnisse erwünscht. — Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 34 565 VS an den Verlag d. Hakenkreuzbanner

---

Jüngeres Fräulein

für leichte Bürotarbeit sof. gesucht. Angebote unter Nr. 22307 VS an den Verlag des HB in Mannheim

---

Kraftfahrer
für LKW gesucht

Kenntnisse in Reparaturen erw., für Benzin und Treibgas
Hch. Klingmann, Mh., G 6, 4

Wir suchen
f. unsere Stuttgarter Niederlassung erfahrene

REVISOREN

Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart N, Königstraße 11

Tüchtige Kraft

repräsentabel, gewandt, organisatorisch befähigt, zielbewußt, Erfolgsmensch, **sucht Reisevertretung** für die Ostmark von erster Firma. Ang. u. Nr. 58 706 V a. d. Verl. d. Bl.

Tücht. Kontoristin

gute Rechnerin und Maschinenschreiberin, von Wurstfabrik zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschr. unter Nr. 22 431 VR an den Verlag des HB.

Buchhalterin

mit Definitiv-Durchschreibebuchhaltung und allen sonstigen Büroarbeiten vertraut, zu sofortigem Eintritt gesucht. - Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 22 496 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

MARCHIVUM

chen wir
mehrere
nen
ruiserfah-
Betracht
A.-G.
ach 1040.

onstruk-
hnische

nnen
ld. Eintritt.
nisabschrif-
al-Büro der
ANNHEIM

eure
ner
u, an selb-
ewöhnt, per
Beifügung
lauf an die:
inenfabrik
rbach-Saar
ließfach 89.

n Unter-

stoie

erdurch-
torei- u.
nsmittel-
- Genos-
isen des
bestens
n, Ange-
Lebens-
nter Nr.
usenden.

sser
ur und
lmoto-
, sucht
ing&Co.
atz Nr. 1

erfahrene
EN
chaft
uttgart N,

aft
isatorisch
ch, sucht
on erster
erl. d. Bl.

istin
erin, von
gesucht.
nisabschr.
des HB.

rin
allen son-
m Eintritt
unter Nr.
Mannheim.

Offene Stellen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Verkäufer oder Verkäuferin
sowie nettes
Lehrmädchen
aus gutem Hause - Zuschriften an
Melbert + Co
Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
MANNHEIM - Breite Straße - S 1, 1 - Marktecke

Per sofort oder bald gesucht:
Perfekte Kontoristin
1 Partiekoch
1 Kaltmamsell
1 Salatmamsell
1 Büfettfräulein
1 Lehrfräulein f.d. Annonce
2 bis 3 kräftige zuverl. Hausburschen
und Küchenfrauen
Angebote erbeten: (8527B)
Haus Stadtschänke,
P 6, 20-21

Putzfrauen
sofort gesucht
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff
Friedrichsfelder Straße 8-15

Expedient
für Samme'ladungen
mit Tarifkenntnissen
sofort gesucht
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 58 705 VS an Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim

Brav., zuverläss. Mädchen
in guten Haushalt wegen Erkrankung unserer bisherig. Angestellten per sof. od. spät. gesucht. Collinistr. 27, part., Ruf 463 78

Tagesmädchen
nach Vorort gesucht, Sonntags frei.
Fernsprecher Nr. 53278

Suche für meinen Haushalt zum 1. Juni 1941 ordentliches,
zuverlässiges Mädchen
bei guter Behandlung. Zuschrift. an Fr. G. Schäuffele, Bäckerei, Friedrichsfeld bei Mannheim.

Schlosserlehrling
gesucht. - Karl Götzelmann, Schlossermeister, Mannheim, S 4, 13 (22282V

Putzfrau
zweimal wöchentlich gegen Abend gesucht. Dr. Schell, Rosengartenstr. 43

Nebenverdienst!
Zuverl. Austräger(in) für Wochenendzeitungen für Lindenhof gesucht. Angebote unter Nr. 22 275 VS an den Verlag des HB in Mannheim

Tüchtiges
Alleinmädchen
in ruhigen, modernen Haushalt für sofort oder später gesucht. Vorzust. nach 18 Uhr: Direktor Seeß, B 6, 30, Fernruf 258 55

1 Arbeiter gesucht,
der möglichst bereits in einem Mühlenbetrieb tätig war. Schriftliche Angebote unter Nr. 34 602 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" Mannheim.

Erfahrenes, tüchtiges
Alleinmädchen
für Villenhaushalt zu ält. Ehepaar sofort gesucht. (3340B)
Mannheim, Ob. Luisenpark 14

Putzfrau
2- oder 3mal in der Woche gesucht.
Mannheim, Strauberstraße 28

Kräftiger Arbeiter und eine Arbeiterin
gesucht
Leonhard Kalb, Mannheim
Kleine Riedstraße 14

Nach Luxemburg
wird für ein älteres Ehepaar tüchtiges, selbständiges
Hausmädchen
gesucht. Frau Haas, Luxemburg, Saarlandstraße 5 (Fever)

Bote(in)
zum Austragen einer illustriert. Wochenzeitschrift für Käfertal gesucht. Eig. Fahrrad erforderl. „Der Rundblick", B 1, 2, Hof

Gesucht: Kinderliebendes
Pflichtjahrmädchen
Mannheim - Neckarau, Friedrichstraße 4, Laden, Benner.

Putzfrau oder Mädchen
2—3mal wöch. vor- od. nachm. gel.
Dietrich, Sandhofer Str. 124.

Schweißer, Rohrschlosser und Nieter
für Behälter-Baustellen i. Dauerstellung gesucht. (4366 7 B
Wilke-Werke AG
Braunschweig

Für Werksküche
Küchenhilfe
gesucht. Samstags frei. — Adresse zu erfr. u. 22 440 VS im Verlag des HB Mannheim.

Pens. Beamter od. Kaufmann (auch Dame)
für leichte Bürotätigkeit in kleinem Fabrikbetrieb gesucht, evtl. halbtags. Angebote unter Nr. 22422VS an den Verlag des HB Mannheim.

Junge fleißige Anfängerin evtl. Kontoristin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 34698 VS an den Verlag des HB in Mannheim.

Für größeren Hotelbetrieb in Mannheim geeignete
Bürokraft
gesucht.
Angebote unter Nr. 808 B an d. Verl. d. „Hakenkreuzbanner"

Einige Mädchen oder Frauen
für leichte mechanische Arbeiten sofort gesucht
Esch & Co., Abt. Kleinapparate, Mannh. - Fabrikstation

Stenotypistin
(auch Anfängerin) baldmöglichst gesucht. (22 310 B
Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche an
Reg.-Baurat Fritz Schmitt, Mannheim, Mollstr. Nr. 51.

Tüchtige, fleißige
Stickerin für Heimarbeit
gesucht. J. Stahl, Handarbeiten, Mannheim, D 2, 15, Fernruf 20280

Lernende Verkäuferin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Johannes Falck, Mannheim, Rathausbogen Nr. 26 - Wäscheaussteuer

Hiesige Großhandlung sucht für sofort gewissenhafte
Kontoristin
unter 25 Jahren. — Angebote erster Kräfte für diesen Vertrauensposten erbeten unter M. H. 4367 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Lichtbild, Zeugnisabschriften usw. beifügen!

Staatlich geprüfte
Säuglingsschwester
od. Kindergärtnerin zu einjähr. Kind in Geschäftshaushalt nach Stuttgart sofort gesucht. Näh.
Nagel, Mannheim,
Gluckstraße 2. Fernspr. 439 36

Offerten nie Original-zeugnisse beilegen!

Sprechstundenhilfe
(Anfängerin) zu Dentist nach Vorort gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 22323VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner in Mannheim erbeten

Anfängerin
für Anwaltsbüro gesucht. - Maschinenschreiben und Stenografie erforderlich. Angebote erbeten unter Nr. 58 718 VS an den Verlag ds. Bl.

Gewandte Expedientin
zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Stenografie- und schreibmaschinenkundige Damen werden bevorzugt. (34 665 V)
KRAUSS-BUHLER GMBH.
Kohlengroßhandlung - L 14, 14

Halbtagsbeschäftigung
Für eine Dienststelle wird für nachmittags schreibgewandte Frau oder Fräulein (Stenotypistin) per 1. 6. 41 gesucht. Vorzustellen am Montag, dem 26. 5. 41, zwischen 15.00 und 18.00 Uhr. - M 2, 16 p.

Wir stellen noch einige
Frauen und Mädchen
für unser Werk II Keksfabrik, Industriehafen, Ecke Hansa- und Lagerstraße ein. Vorzustellen im Hauptbüro S 6, 31
Oskar Bosch G. m. b. H.
Kakao- und Schokoladenwerke, Mannheim

Lehrmädchen
für den Verkauf gesucht
DAMENMODEN HELDT
Inh. Lothar Heldt, Mannheim, P 1, 1.

2—3 tüchtige
Putzfrauen
für Büroreinigung von 16.30 bis 21 Uhr tägl. sof. gesucht. — Strebelwerk GmbH., Hansastr. 62

Kraftfahrzeuge

Dreirad - Pritschenhandwagen
Auto-Anh. zu verkaufen. P. Cuny, Ludwigshafen, Schlachthofstraße 18

DKW-Wagen
Reichs- oder Meisterklasse zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nummer 908 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner".

Opel-Admiral und **5-Ltr. Horch**
Reihenmotor gegen bar zu kaufen gesucht. (22 301 B
A. von St. André, Tübingen
Reutlinger Straße Nummer 37.

Garagen

Einige Garagen zu vermiet., auch als Lagerräume verwendb. Ladenburg, Hauptstr. 18

Offene Stellen

Schneiderin
in od. außer dem Hause gesucht. Zuschriften unt. Nr. 105 177 VS an d. Verlag des HB.

Mädchen
oder Frau z. Mithilfe im Haushalt sofort gesucht. — Dunkel, B 7, 23.

Stellengesuche

Großhandelsvertreter
Reisender der Lebensmittelbranche, sucht Stellung als Einkäufer oder leitenden Posten, auch in anderer Branche. Zuschriften unter Nr. 858 B an den Verlag des HB Mhm.

Aelterer Kaufmann
Diktatkorresp., Ein- und Verkauf, Terminverfolger, Statistiker usw.
sucht Wirkungskreis.
Zuschriften unter Nr. 125 803 B an das Hakenkreuzbanner Mhm.

Kaufmann sucht Beschäftigung und erbittet Angebote unter Nr. 1197 B an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mhm.

Junge, flotte Stenotypistin
sucht Stellung als
Redaktions-Sekretärin
Angebote unter Nr. 1054 B an den Verlag d. Hakenkreuzbanner

Junge Frau
sucht Beschäftigung in Registratur, Telefonzentrale, evtl. Mithilfe im Geschäft. Zuschriften erbeten unter Nr. 1057B an den Verlag ds. Bl.

Sekretärin
sucht sich auf 1. Juli 1941 zu verändern. Angebote unter Nr. 972B an den Verlag d. Bl.

Suche für 1. Juli 1941 Stelle als
Bürokraft
Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben vorhanden. - Angebote unter Nr. 1125B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" Mannheim

Zu verkaufen

36 Stück kpl. 2flüg. Fenster
(neu) mit verb. Basqu. Gr. l. L. 1.06×1.54. (22 253 B
24 Stück kpl. 4flüg. Fenster
mit verb. Basqu. Gr. l. L. 1.20×1.95 z. verk. Zu erfr. bei
Hausdhalter, Rheindammstr. 64 II Fernsprecher Nummer 216 48.

Vollständiges Bett mit Wäsche
Waschkommode, Waschk. m. Marmor u. Spiegel, Nachttisch m. Marmor, Gasherd m. Tisch, Zu., 4 neue Damast-Tischdecken, 1.30×2.20, 12 passende Servietten, 6 bunte Tischdecken f. Wirtschaft, Bier- u. Weingläser, Teller, Platten und verschiedenes, gr. 50-Liter-Kessel und Schüssel, 3-, 5- und 10-Liter-Flaschen zu verkaufen (1075 B
Richter, J 6, 10, 3 Treppen.

Radfahrer!
Ia Reparatur-Sortiment für Decken und Schläuche, Patent-Ventile, Repa-Kasten, Decken- und Schlauch-Pflaster, Conti-Gummilösung usw. per Nachnahme franko RM. 2.25.
Fahrrad-Häfele, Hamburg 33

Schwarz. Damenkostüm
mit Pelz, ganz neu, Maßarbeit, Größe 44, weiße Bluse, neu, mit langem Arm zu verkaufen. Anzusehen: (963B
Quillings Wollstube, P 1, 3 a.

Stehlampe, Kronleuchter Drehplatte zu verkaufen.
Anzusehen Sonntag und Montag zwischen 10—13 Uhr bei Hoenisch, Mannheim, Speyerer Straße 102.

Radio, 4 Röhren
sehr gut erhalten, mit Batterie und Akku. oder Netzanschluß zu verkaufen. Anzusehen: Stetter, Rheinau, Waldseestr. 14, 3. Stock.

Speise- und Futterkartoffeln
verkauft Alex Schmich, Mhm.-Seckenheim, Fernsprecher Nr. 470 44

Mehrere Zweispänner-Pritschenrollen, Kastenrollen
Bordwagen und einen verstellbaren Langholzwagen hat abzugeben. Gg. Hornig, Mannheim, Diesterwegstraße 6, Fernsprecher Nr. 52187

Eine größere Anzahl
gebrauchte Kartons
verschied. Größen billig abzugeben.
Engelhorn & Sturm O 5 2—7

Kaufgesuche

Kaufe Pistolen Cal. 6,35 und 7,65
Waffen-König, Mhm., L 6, 8

Miele-Kessel
oder ähnlichen für Kräuterauszüge, 100 bis 200 Liter Inhalt, gebraucht oder neu zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unt. Nr. 34 737 VS an den Verlag.

Gebr. Kartons
ca. Zwigröße, kauft laufend
Georg Boos, chem. Produkte, U 6, 6 - Fernsprecher Nr. 262 76

Schreibmaschine nur gut erhalten
modernen Kassenschrank
und Rollschränke zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 1196B an Verlag.

Verschiedenes

Freifall-Ramme
für Brückenbau mit 400 bis 1000 Kg. Bärgewicht zu mieten gesucht. — Angebote sind zu richten an die Fa. F. C. Reincke & Co., Baubüro: Mülhausen, Sierenzerstraße Nr. 4. (3461OB

Jetzt erst machen Kleider wirklich Leute

Früher brauchte eine gut angezogene Frau noch lange nicht eine gute Hausfrau zu sein. Wenn sie nämlich einen recht großen Teil des Haushaltgeldes für Kleidung und Wäsche ausgab, konnte gerade das Gegenteil der Fall sein. Heute aber zeigt sich, wer eine wirklich tüchtige Hausfrau ist. Jetzt kann man nicht mehr durch immer neue Anschaffungen verheimlichen, daß man seine Sachen nicht in Ordnung zu halten versteht.

Dabei liegt das ganze Geheimnis, Kleidern und Wäsche eine lange Lebensdauer zu geben, fast nur beim Waschen. Es genügt ein falsches Waschmittel und fehlerhaftes Waschen, und viele gute Stücke gehen vorzeitig zugrunde. Achten Sie darum vor allem darauf, daß die gute Feinwäsche aus Wolle und Seide, Zellwolle und Kunstseide ausschließlich mit dem *„Waschmittel für Feinwäsche"* gewaschen wird, das so harmlos wie klares Wasser ist und keine Faser und keine Farbe angreift.

Waschmittel
für
Feinwäsche
In der grünweißen Packung

»Es sorgt für lange Haltbarkeit«

Für Führer, Volk und Vaterland hat am 8. April 1941 in einem Gefecht in Mazedonien getreu seinem Fahneneide mein lieber, unvergeßlicher, treubesorgter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Adolf Wolfert

Schütze in einem Inf.-Regt.

im Alter von 21 Jahren sein Leben hingegeben.

Mannheim (Eichendorffstr. 45), den 25. Mai 1941.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Wolfert Wwe., geb. Gmehlich
Ruth Wolfert
Familie Willi Wolfert, nebst Verwandten

Für Führer, Volk und Vaterland starb am 8. April 1941 den Heldentod unser Gefolgschaftsmitglied der Abt. Mg.

Anton Heidenreich

Gefreiter

Wir betrauern in ihm einen fleißigen und zuverlässigen Mitarbeiter, der seit Juni 1936 zu unserer Gefolgschaft zählte. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bopp & Reuther G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof

Im April 1941 ist mein innigstgeliebter Mann und treubesorgter Vater meiner Kinder, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

ᛋᛋ-Unterscharführer

Heinrich Krug

für Führer und Volk gefallen.

Mannheim (Niederfeldstraße 82), Amerika, Essen, den 24. Mai 1941.

In tiefem Schmerz:
Auguste Krug, geb. Scheerer
und Kinder Hiltrud und Udo
sowie Anverwandte.

Statt Karten!

Mein lieber Mann und guter Vater

Georg Häberlein

ist unerwartet rasch für immer von uns gegangen.

Mannheim (Langerötterstr. 12-14), den 22. Mai 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Einäscherung fand in aller Stille statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Todesanzeige

Allen Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser einziger lieber Sohn und Bräutigam

Walter Feuerstein Funker

im blühenden Alter von fast 22 Jahren plötzlich nach einer schweren, mit größter Geduld ertragenen Krankheit in einem Reservelazarett verstorben ist.

Jlvesheim (Hindenburgstr. 8), den 22. Mai 1941.

In tiefem Schmerz:
Karl Feuerstein u. Frau Elise, geb. Strubel
Anneliese Lohnert (Braut)
nebst Anverwandten

Beerdigung: 27. Mai, 14 Uhr, vom Trauerhause, Jlvesheim, Hindenburgstraße 8, aus.

Mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der Vater unseres kleinen Kindes, unser treuer Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Stabsarzt

Dr. Erich Kempf

Inhaber des EK II

ist nach Teilnahme am Westfeldzuge bei heldenmütigem Einsatz für die Verwundeten für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Mannheim, Koblenz, Velbert, den 24. Mai 1941.

In tiefem Schmerz:
Erna Kempf, geb. Enke, und Tochter Inge
Dr. Carl J. Brinkmann u. Frau Else, geb. Kempf
Otto Kempf und Anverwandte

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Hermann Wölfle

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Grimm, dem Schwabenverein Mannheim für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Dr. Schröder und Schwester Frieda, Neckarspitze, für die aufopfernde Pflege sowie all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Mannheim (Neckarvorlandstr. 139), den 25. Mai 1941.

In tiefer Trauer:
Familie Wölfle, nebst Angehörigen

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme an dem Tode meines innigstgeliebten Gatten, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Lang

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Standort-Geistlichen für seine trostreichen Worte, der Betriebsführung und Gefolgschaft Mohr & Federhaff, sowie der Betriebsführung der Anker-Kaufstätte, auch für die liebevolle Teilnahme aller Hausbewohner und all denen, die durch Kranz- und Blumenspenden wie auch durch das letzte Geleit ihre Treue bezeigt haben.

Mannheim (Spelzenstr. 19), den 25. Mai 1941.

In tiefem Schmerz:
Paula Lang, geb. Mittmesser, und Angehörige

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Walfried Münch

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders vielen Dank Pg. Pungs, der Ortsgruppe NSDAP, Ortsgruppe NSV Rheinau, dem Jungvolk, den Schülern und Rektor Nagel, der Siedlergemeinschaft „Casterfeld", den früheren Hausbewohnern in Neckarau, Dr. Schulze, Rheinau, und den Ärzten sowie Krankenschwestern des Städt. Krankenhauses.

Rheinau (Sandrain 19), den 23. Mai 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Münch - Frieda Münch, geb. Spingler
Kinder: Kordula und Margot

Ihre Verlobung geben bekannt und grüßen

Sieglinde Müller
Hellmut Huber stud. med.

Mannheim Tullastraße 13 — *25. Mai 1941* — *z. Z. Wehrmacht*

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Richard Moock Wachtm. in einem Art.-Regt., z. Z. im Felde
Liselotte Moock geb. Noack

Mannheim Traitteurstr. 61 — *24. Mai 1941* — *Germersheim/Rh.* Adolf-Hitler-Str. 3

Wir haben uns verlobt

Marianne Meyer
Herbert Oster z. Z. im Felde

Mannheim Pestalozzistr. 11 — *Mai 1941* — *Mannheim-Waldhof* Zellstoffstr. 31

Fritz Hamel
Ruth Hamel geb. Luczkowska
Vermählte

Kassel Schillerstr. 4 — *im Mai 1941* — *Mannheim*

Dr. med. Hermann Schmieder
Erika Schmieder geb. Schmitt
Vermählte

Mannheim, 24. Mai 1941 — Pestalozzistr. 14, Landteilstr. 4

Dr. jur. Worms behandelnder Psychologe
Heim für seelische Gesundung
MANNHEIM - Prinz-Wilhelm-Straße 8
Seelisch-nervöse Leiden u. Sprachstörungen

Ich übe meine Praxis bis auf weiteres in Waldkatzenbach im Odenwald aus

Anmeldung erforderlich

Schuppenflechte

Viele Kranke, selbst jahrzehntelange und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst, wie das Mittel heißt & d. Apoth. zu beziehen ist und was gute Geheilte aus Dankbarkeit schreiben.
Plantagenbesitzer
Edwin Müller, Hirschfelde, Sa.
Abt. Heilmittelvertrieb.

„Hicoton", altbewährt gegen
Bettnässen

Preis RM. 2.90. In allen Apotheken. Stets vorrätig in Mannheim: Pelikan-Apotheke, Qu 1, 3; Kronen-Apotheke am Tattersall und Apotheke am Wasserturm.

Tod dem Hausschwamm

Beseitigung auf chem. Wege, ohne Abbruch v. Mauerwerk, 10jähr. Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 6, Gartenhaus - Tel. 40586

Detektiv Ludwig O 6, 6

Fernruf 273 05 - früher Argus
Geheime Ueberwachungen, Ermittlung, Spezialauskünfte usw.

Unterricht

Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Holländisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.
BERLITZ-INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Lehrgänge in all. Weltsprachen
Nur Friedrichsring 2a - Ruf 416 00
* Wasserturm

Tauschgesuche

Fünfreih., chrom. **Knopfakkordion** 4 Chöre, 148 B., Hohner, gegen ein Klavierakkordion zu tausch. gesucht. Zelig, Lampertheim am Rhein, 1. Neugasse Nr. 51

Tausche **Knabenfahrrad** gegen gut erhalt. Herrenfahrrad. An den Kasernen Nr. 25, 2. St. r.

Mietgesuche

Ich suche **1 Zim. u. Küche** od. 1—2 leere Z. auf 1. Juni 1941. Fernsprech. 250 07

Zim. u. Küche evtl. mit Bad gesucht. Angebote u. Nr. 1119 B an d. Verlag des HB.

2-Zi.-Wohnung in Vorort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1025 B an Verlag

Kleiner Laden mit Nebenräumen Innenstadt, sofort zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 981 B an den Verlag.

Mietgesuche

Wohn- und Schlafzimmer

evtl. ein sehr gut möbliertes mit Bad in gepflegtem Haushalt gesucht. Angeb. an

W. Gartmann, Parkhotel, Mannheim

Lagerplatz

für Holzlager, etwa 1500 qm, für die Kriegsdauer zu mieten gesucht.

Rudolf Kurz & Co. - Mannheim-Neckarau
Altriper Straße 40-48

In der Nähe Mannheims, Odenwald o. Bergstr.

Lagerschuppen oder Scheune

zur vorübergehenden Einlagerung von Rohstoffen sofort gesucht. Eilangebot mit Größenangaben erb.

Aug. Baisch & Sohn
Faserstoffzurichterei Mannheim - Rheinau, Rohrhofer Straße 13 - Fernsprecher 482 08

Familien-Anzeigen gehören ins HB

---

dar! niemals durch quälende Kopfschmerzen, Rheuma, Grippe oder Zahnschmerzen beeinträchtigt werden. Daher nehmen Sie bei auftretenden Schmerzen eine **Herbin-Stodin-Tablette** welche ja so überaus wirksam ist, das Uebel an der Wurzel packt und die Ursachen schmerzhafter Störungen erfolgreich bekämpft. Am besten Sie verlangen in der Apotheke einfach Weber's Tablette gegen Schmerzen, denn diese bringt die gewünschte Erleichterung. Achten Sie aber immer auf das H im Dreieck.

jetzt 10 Tabletten 0.33 · 30 Tabletten 0.91
60 Tabletten 2.29

Herbin-Stodin
Weber's Tablette gegen Schmerzen
H. O. A. WEBER · MAGDEBURG

Erhalten Sie sich jugendfrischen Teint

durch tägliches Waschen mit der seit 30 Jahren bewährten

Aok Seesand-Mandelkleie

- für sehr Empfindliche auch ohne Seesand -

Verjüngt die Haut und reinigt sie zugleich.

Lärm ruiniert die Nerven

dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschschützer**, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.60 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgesch. Hersteller: **Apoth. Max Negwer, Potsdam**

Frauen sind nicht wehleidig

— aber wenn es ein harmloses, äußerlich anzuwendendes Pflanzenmittel gibt, das die Kopfschmerzen an „gewissen Tagen" lindert, — warum sich dann unnötig plagen? Probieren Sie das nächste Mal AKA-Fluid!

AKA-Fluid im Flachfläschchen für die Handtasche bekommen Sie um 90 Pfg. bei Ihrem Apotheker und Drogisten.

AKA-Fluid hält, was es verspricht

Verloren

Wagenschild Blech, für Dreirad Standard-Lieferw. verloren. Abzugeb. gegen Belohnung: Fernsprech. 471 33

Die Frau, welche am Samst., 24. 5., zw. 11—12 Uhr in dem Geschäft O 7 **Geldbeutel** mit Inh. entwendete, wird gebeten um Rückgabe bei: Kirsch, Kutzerstr. 2 andernf. erf. Anz.

Mietgesuche

Für unseren Bürovorsteher mod.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in Mannheim od. Umgebung sof. gesucht. (Dauermieter). (3158S B

Victoria-Versicherung
Ludwigshafen a. Rh.
Bismarckstraße Nr. 51

Ingenieur sucht

3-Zimmer-Wohnung

Umgebung Mannheims angenehm. Angebote unter Nr. 881 B an den Verlag des „HB" in Mannheim.

Lagerraum

Nähe Paradeplatz sofort zu mieten gesucht
Kuenzer, D 1, 5/6, Ruf 26271

Mensch, sei vergnügt, lach dir 'nen Ast!
Auch wenn du Hühneraugen hast,
Kannst du jetzt wieder fröhlich sein, -
Denn davon wird dich schnell befrei'n
Das altbewährte „Lebewohl"*.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**. Blechdose (8 Pflaster) 60 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 40 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl", da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden.

MARCHIVUM

ter Mann und
, mein lieber
ruder, Schwa-

ng

erika, Essen,

r z :
b. Scheerer
d und Udo
te.

Mann, der
treuer Bruder,

pf

eldenmütigem
k und Vater-

1941.

hter Inge
, geb. Kempf

me sowie für
Hinscheiden

nch

esonders vie-
, Ortsgruppe
und Rektor
den früheren
inau, und den
rankenhauses.

liebenen:
geb. Spingler

che

zimmer

gut möblier-
s gepflegtem
. Angeb. an
Mannheim

latz

500 qm, für die
n gesucht.
im-Neckarau

ald o. Bergstr.

open
une

lagerung
gesucht.
gaben erb.
ohn
n - Rheinau,
recher 482 06

'nen Ast!
ast,
h sein, -
befrei'n
vohl"".
on vielen Aerzten
Lebewohl-Ballen-
Lebewohl-Fußbad
hachtel (2 Bäder)
rien.
ollen, achten Sie
iger gute Mittel

Fritz-Kundendienst war und ist das Fundament unseres Erfolgs!

Fritz-Schuhe sind schön, gut und preiswert!

das Haus für die ganze Familie ·

H 1, 8 Mannheim Breite Straße

Private Handels-Unterrichts-Kurse

Tullastraße 14 — MANNHEIM — Fernsprecher 42412

GRONE

Kurse
am Tage u. abends
in Kurzschrift und
Maschinenschreiben

Auskunft und Prospekte kostenlos! Eintritt jederzeit!

Die Städt. Volksbücherei, Zweigstelle Neckarstadt, Lorhingstraße 13, ist ab Montag, 26. Mai 1941, wieder geöffnet. Buchausgabe für Erwachsene: Montag, Mittwoch, 16—19 Uhr, Freitag von 11—13 und 16—19 Uhr. Buchausgabe für Kinder: Dienstag, 10—12 und 14—17 Uhr, Donnerstag von 14—17 Uhr.

Der Oberbürgermeister

Anordnungen der NSDAP

Werkschar und Schulung. Der Schulungsabend für die Ortswaltungen Feudenheim-West und -Ost und Wallstadt findet am 27. Mai 1941 um 20 Uhr im Schützenhaus in Feudenheim statt. Es haben daran teilzunehmen: Betriebsobmänner, Walter und Warte der DAF, die betrieblichen Unterführer, Vertrauensmänner, Werkscharmänner, Werkfrauen, Straßenzellen- und Blockwalter.

Der Kreisorganisationswalter

Kisten

neu oder gebraucht in gutem Zustand
ca. 1 m 028 cm lg., 45½ cm br., 67 cm hoch, 13 mm stark u.
ca. 1 m 028 cm lg., 77 cm br., 77 cm hoch, 18 mm stark
laufend zu kaufen gesucht. - Angebote erbeten an
Rovo A.G., Schuhfabrik, Speyer

Der
kluge
Mann
kennt P 6, 14
wo es schön
geschnitzte
Teller gibt!

Fugen-Leimzwingen

zum Schrauben oder Keilen für
Massen-Verleimung
langer Tafeln zu kaufen gesucht.
Angebote u. Nr. 22 304 V a. d. Verlag

Betten
reinigt
Ressel
auch auswärts
Neckarau
Wingertstraße Nr. 51
Federn auf Lager
Postkarte genügt

Umzüge
besorgt prompt
H. Kempf, H 7, 34
Ruf 288 73

Wenn der Bauer in die Stadt kommt

dann geht er nie mit leeren Händen heim. Für den Hof benötigt er

Aexte, Beile, Pickel, Hacken, Sensen, Dengelzeug, Sicheln, Mist- u. Heugabeln, Rechen, Winden, Vorschlaghämmer und Werkzeuge verschiedener Art

alles praktische Gegenstände aus der Eisenecke E 2, 13

Engelen & Weigel
Eisenecke · Mannheim E 2, 13
Eine Minute vom Paradeplatz.

Für den dortigen Bezirk vergeben wir die

Alleinfabrikation

unseres seit Jahren bewährten Bauartikels. Das Verfahren ist schnell, billig und einfach. Zur Uebernahme und Einrichtung der Fabrikation sind je nach Bezirk 3—10 000.— Reichsmark nötig. Angebote nur von ernsten Reflektanten unter „Sehr gute Rentabilität" a. d. Verl. d. Hakenkreuzbanner

WALTER BEHRENS
BRAUNSCHWEIG
Briefmarkenhandlg.
Verkäufe katalog
Ankauf von Sammlungen

Flügel
bis 2 m und
Pianos
kauft aus Privat
Piano-Schwartz
Frankfurt am Main
An der Hauptwache 1

Oeffentliche Versteigerung

Am **Montag, dem 26. Mai 1941,** nachm. 2 Uhr, werde ich auf behördlichen Antrag in

M 7, 14, 4. Stock

meistbietend gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Einbett-Schlafzimmer (weiß), **1 Küche, 1 Büfett, 2 Bücherschränke, 1 Schreibtisch, Einzelschränke, Tische u. sonstige Kleinmöbel, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Gasherd, 1 Eisschrank Teppiche, Lampen, Gardinen, Glas und Porzellan u. a. m.**

Spieß, Gerichtsvollzieher

Gebrauchte
Möbel
zu kaufen gesucht.
Möbelverwertung
J. Scheuber
U 1, 1 · Grünes Haus, Ruf 273 37

Gemälde-Verkauf

Ein großer Teil der Gemälde aus dem Nachlasse des früh. Hofmalers Prof. Otto Propheter befindet sich in meinem Privatbesitz (Lenbachschule). Infolge des Hausverkaufes muß ich plötzlich das Atelier räumen. Ich gebe die Hälfte der größeren Werke ab. Für den Kunsthandel und Liebhaber letzte Gelegenheit. Preise nur ¼ des alten Wertes. Es werden zur freien Wahl gestellt: Professor Franz von Lenbach mit Palette, Professor Ferdinand Keller mit Palette, Feldmarschall Graf von Moltke in Uniform, Konsul Reiß, Gemälde eines Arbeiters, prämiierte Galerie-Gemälde (München 1900—1904). - Märchen-Prinzessin, Dame aus der Barockzeit, Dame in Grün, Dame in Blau, Sammlung Original-Zeichnungen, 1 Akt. Besuch nach Telefonischer Anmeldung heute Sonntag oder Montag im Hause **Propheter, Mannheim, A 3, 7. Telefonische Anfrage Nr. 20902.**

Amtl. Bekanntmachungen

Bodenbenutzungserhebung 1941

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist im Mai 1941 eine Bodenbenutzungserhebung durchzuführen. Dazu ist es nötig, die Anbauflächen der landwirtschaftlichen Betriebe, Forst-, Gartenbau-, Fischerei- und Weinbaubetriebe festzustellen. Auch die Arbeitskräfte dieser Betriebe werden durch die Erhebung ermittelt. Diese erstreckt sich auf die Betriebe mit einer Bodenfläche von 50 Ar und mehr und auf alle Erwerbsgartenbaubetriebe ohne Rücksicht auf die Größe der Betriebsfläche.

In Mannheim wird die Erhebung vom Statistischen Amt, C 2, 1, durchgeführt. Betriebsinhaber, die bis 30. Mai den Betriebsbogen zur Ausfüllung nicht erhalten haben, müssen diesen beim Statistischen Amt oder bei den Gemeindesekretariaten in den Vororten abholen.

Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind nach der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen.

Die Bodenbenutzungserhebung bildet die Grundlage für alle Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes. Es wird deshalb erwartet, daß alle Beteiligten ihre Betriebsbogen wahrheitsgemäß und sorgfältig ausfüllen. Unwahrscheinliche Angaben können durch amtlich verpflichtete Sachverständige nachgeprüft werden. Es ist damit zu rechnen, daß im Anschluß an diese Erhebung Kontrollerhebungen stattfinden.

Mannheim, den 22. Mai 1941

Der Oberbürgermeister

Jlvesheim

Lebensmittelkarten-Ausgabe

Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 2. bis 29. Juni werden am Mittwoch, dem 28. Mai 1941, im Rathaus ausgegeben, und zwar:

Buchstabe:

A—Gel:	9—12 Uhr,	Zimmer 3
Geo—Krl:	9—12 Uhr,	Zimmer 2
Kru—S:	15—18 Uhr,	Zimmer 3
Sch—Z:	15—18 Uhr,	Zimmer 2

Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten.

Jlvesheim, den 23. Mai 1941

Der Bürgermeister

Dem Karl Seiß in Jlvesheim wurde nach Art. 1 § 1 des Gesetzes vom 13. Dezember 1935 die Erlaubnis zur Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten einschl. der Rechtsberatung erteilt. Als Sitz der Niederlassung wurde Jlvesheim bestimmt.

Mannheim, den 22. Mai 1941

Der Präsident des Landgerichts Mannheim

Viernheim

Lebensmittelkarten-Ausgabe

Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 2. Juni bis 29. Juni 1941 werden in der nachstehenden Reihenfolge zu den dort angegebenen Zeiten in der Bezugscheinstelle ausgegeben.

Gruppe 1. Haushalte mit nur erwachsenen Personen über 20 Jahren (Normalverbraucher)

Dienstag, den 27. Mai 1941:
8—9 Uhr: 1—600; 9—10 Uhr: 601 bis 1200; 10—11 Uhr: 1201—1800; 11—12 Uhr: 1801—2400; 14—15 Uhr: 2401—3000; 15—16 Uhr: 3001—3600; 16—17 Uhr: 3601 bis Schluß

Gruppe 2. Haushalte mit Kinder und Jugendlichen bis zu 20 Jahren (Normalverbraucher)

Mittwoch, den 28. Mai 1941:
in der vorstehenden Reihenfolge.

Gruppe 3. Haushalte, die in Brot, Fleisch oder Milch Selbstversorger sind oder bisher waren (Selbstversorger und Teilselbstversorger)

Donnerstag, den 29. Mai 1941
Die empfangenen Lebensmittelkarten sind sofort nachzuprüfen. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden. Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Kartenausgabe sind die angegebenen Zeiten genau einzuhalten. Die Verbraucher haben die Bestellscheine einschließlich der Bestellscheine 24 der Reichseierkarte und der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) bis spätestens 31. Mai 1941 bei den Verteilern abzugeben.

Viernheim, den 23. Mai 1941

Der Bürgermeister

Badische Bank

Mannheim · O 4, 4 · Strohmarkt

Vermietung von Stahlkammer-Fächern

An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren.
Konto-Korrent-Kredite - Lombard-Kredite - Diskontierung
und Einzug von Wechseln und Schecks
Alle übrigen Bankgeschäfte

Die Deutsche Arbeitsfront - NSG. „Kraft durch Freude"
Abteilung Volksbildungswerk

Lernt Fremdsprachen

im Deutschen Volksbildungswerk!

Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in **Französisch, Englisch, Russisch** und **Spanisch** können ab sofort belegt werden.

Kursgebühr für Anfänger RM 8.—, Kursgebühr für Fortgeschrittene RM 6.50

Anmeldungen sofort bei KdF, Mannheim, Rheinstraße Nr. 3—5.

Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 2. Juni bis 29. Juni 1941

Die Lebensmittelkarten für die Kartenperiode 24 vom 2. Juni bis 29. Juni 1941 sowie die Reichsseifenkarten für die Monate Juni bis September 1941 werden ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben

A B C D E	am Montag,	26. Mai 1941
F G H J	am Dienstag,	27. Mai 1941
K L M	am Mittwoch,	28. Mai 1941
N O P Q R S (ohne Sch) .	am Donnerstag,	29. Mai 1941
Sch T U V W X Y Z . . .	am Freitag,	30. Mai 1941

Die Karten sind in den bereits bekanntgegebenen Zweigstellen und in den in den Siedlungsgebieten besonders errichteten Ausgabestellen abzuholen.

Die Karten für Juden und nicht privilegierte Mischehen werden am Freitag, dem 30. Mai 1941, in der Zeit von 14.30—18 Uhr nur in der Zweigstelle Qu 2, 16 ausgegeben.

Bei der Abholung ist der grüne Ausweis zur Abholung der Lebensmittelkarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Ausweises werden die Lebensmittel- u. Seifenkarten nicht abgegeben.

Die Ausgabestellen sind an sämtlichen Ausgabetagen von 8—12 Uhr und von 14.30—18 Uhr geöffnet. Für die Siedlungen Schönau, Rheihof und Sonnenschein kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8—13 Uhr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Zweigstellen durch die Ausgabe der Lebensmittelkarten können Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in der Zeit vom 26. Mai bis 31. Mai 1941 nicht entgegengenommen werden.

Die Bestellscheine einschließlich des Bestellscheins 24 der Reichseierkarte sind bis spätestens Samstag, 31. Mai 1941, bei den Kleinhändlern abzugeben, damit die rechtzeitige Zuteilung der Waren sichergestellt ist. Dies gilt auch für die Inhaber der Schwer- und Schwerstarbeiterkarten.

Falls Bestellscheine für Eier nicht rechtzeitig bei den Kleinverteilern abgegeben werden, können diese auf Grund einer Anordnung des Reichsernährungsministers ohne Rücksicht auf die Zahl der in der jeweiligen Zuteilungsperiode aufgerufenen Eier bis 31. 7. 1941 nur noch wie folgt beliefert werden:

bei Abgabe in der 2. Woche mit 3 Eiern
bei Abgabe in der 3. Woche mit 2 Eiern
bei Abgabe in der 4. Woche mit 1 Ei

Da diese Vorschrift für die Ernährungsämter zwingend ist und etwaigen Anträgen auf volle Anerkennung der Bestellscheine bei verspäteter Ablieferung nicht stattgegeben werden kann, werden die Versorgungsberechtigten gebeten, die Bestellscheine der Reichseierkarte rechtzeitig abzugeben.

Die Versorgungsberechtigten, die Ziegenhalter sind, können keine Reichsmilchkarten beziehen. Sie werden daher aufgefordert, bei der Ausgabe der Lebensmittelkarten die Reichsmilchkarten zurückzugeben, falls in Unkenntnis dieser Tatsache Milchkarten ausgegeben werden sollten.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß der unberechtigte Bezug von Lebensmittelkarten bestraft wird.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Bosch

Jetzt: Tarneinsätze einbauen!

Vorbildliches Tarnlicht ohne zusätzliche Anbauten durch die amtlich genehmigten, preiswerten Bosch-Tarneinsätze (Kenn-Nr. RL 3-40/300, Vertr. gem. § 6 Luftsch.-Ges. gen.). Lassen Sie sich sofort Muster bei uns vorführen! Verlangen Sie ausführliche Druckschrift 56.

Heinrich Weber
Bosch-Dienst Mannheim
J 6, 3-4 · Fernruf 28304

KASSENSCHRÄNKE 24739
Alfred Koch, N 3, 1
Neuherstellung — Reparaturen — Transporte

Verschiedenes

Wer nimmt
Beiladung
(kompl. Schlafzim., Sofa u. Gasherd) nach Endingen a. K. mit? Näheres: Fernsprech. 429 05

Garten
oder kl. Obststück Umgeb. Neckarau zu pachten gesucht. Preisangeb. unter Nr. 1214 B an d. Verlag des HB.

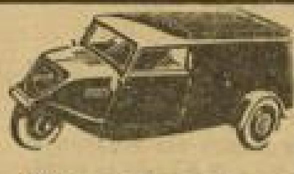
Bauernhof
im vord. Odenw. nimmt schulpflicht. Jungen in Pflege Zuschriften u. Nr. 125 804 W an das HB in Weinheim.

Bitte um ein Lebenszeichen
von Schorsch und Willi Dienstag abend. Schifferbörse, Blondine.

Wer nimmt
Sofa v. Mannheim nach Weinheim mit? — Näheres: Weinheim, Fichtestraße 32, 2. Stock.

Entlaufen

Junger schwarzer **Riesenschnauzer** entlaufen. Abzug. Adolf Hartmann, Langerötterstr. 10.



Standard-Lieferwagen
Ihr Ersatz f. d. Behelfslieferwagen.
Spars., preisw. Lief. geg. Bezugsch.
Autohaus Schwind, P 7, 18
Fernsprecher Nr. 284 74.

Immer gut!
Jetzt neue Bestellscheine!
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

MARCHIVUM

Wohin am Sonntag?

ALHAMBRA P 7, 23

2. WOCHE!
Der überragende Erfolg!

Ohm Krüger

Der Emil-Jannings-Film der Tobis
mit Emil Jannings - Ferdinand Marian - Hedwig Wangel - G. Gründgens Gis. Uhlen - Werner Hinz

Der großartigste Film den deutsche Künstler je geschaffen .....

Beginn: Ab 1.30 Uhr
Jugdl. über 14 J. zugel.

SCHAUBURG K 1, 5

Eine lustige Zusammenstellung „40 Jahre Film"

Kinder wie die Zeit vergeht

gezeigt und erzählt mit viel Witz von L. Schmitz

Aus den Uranfängen des Kintopp's! 1900 — 1910 gedrehte Filme, Dramen Humoresken, Monumental- und Sensationsfilme

Unsere beliebtest. Filmschauspieler in Filmen von damals!

Beginn: Ab 1.30 Uhr

Ruhe - Erholung

finden Sie bei bester Verpflegung im **Gasthaus und Pension zum „Sternen" in Reiselfingen** (Schwarzwald). Fernsprecher 141. Eigene Landwirtschaft - Prospekte

Kinderheim Gretel

Bad Dürkheim

bietet erholungsbedürftigen Kindern schönsten Aufenthalt. Sonniges Haus, Waldesnähe. Sorgfältige Verpflegung u. Betreuung. Auch Daueraufenthalt — Prospekt auf Wunsch.

Schöne
Fremdenzimmer
Vollpension zu 3.50 RM. Gasthaus „Zur Krone", Bach im Hegau, Bodenseenähe. (10179

Wer sich gut erholen will, findet gute preiswerte (22 263 B
Unterkunft
Wald und Wasser vorhanden, bei Gotthilf Fink, Ehrenberg a. Kocher.

ist oft unerträglich. Das Denken fällt Ihnen schwer, man ist nur ein halber Mensch. Alle Energie ist nutzlos vertan. Dabei sollten Sie sich gleich der „Spalt-Tabletten" erinnern. „Spalt-Tabletten" sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden. Zu haben in allen Apotheken.

1000 qm Büromöbellager

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag!
Eine bezaubernde Liebesgeschichte zwischen einer kleinen Tänzerin und einem jungen Tropenforscher

Die keusche Geliebte

Willy Fritsch - Maria Landrock - Camilla Horn

Wochenschau:
Nach dem Kampf in Griechenland
1.00 2.40 4.50 7.30 - Jgd. nicht zug.
Hauptfilm 1.00 3.20 5.35 8.00 Uhr

LIBELLE

Heute 15.45 u. 19.50 Uhr
Rambeau's Klein-Zirkus
Eva Trebillos und Partner
Hanna Reichard
und das große Programm.
Grinzing: Heute schon ab 18 Uhr
Wiener Stimmungsbetrieb

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 25. Mai 1941
Vorstellung Nr. 285 Miete C Nr. 25
I. Sondermiete C Nr. 13

Aïda

Große Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi
Anfang 18.30 Uhr. Ende 21.30 Uhr

Kinderwagen
merke Dir
Meißner
ist bekannt dafür!
Das große Spezialgeschäft
Qu 1, 16
gegenüber von Qu 3

Zu haben i. Drogerien u. Apotheken

Schnittmuster
bellen Punkte sparen
Empfehle: Bunte Beyer-Schnitte
Sopra-Record-Schnitte
Saison-Schnitte
Abplättmuster
Emma Schäfer M 7, 24 Anruf 266 03
Fachgeschäft für Modezeitschriften und Schnittmuster

Wilh. Müller Gegr. 1888
Stadtbüro: Mittelstraße 24
Neue Ruf-Nummer 53451
Schuhwaren Schuhmarkt Inh. Arnold Bernauer H 1, 14 am Marktplatz 21308

Verdunkeln, richtig und gar nicht teuer mit Rollos von Solinger
Lichtenberger Straße 18 Ruf 43998

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen - die gepflegte Konditorei - P 7, 22 - An den Planken
Heute FRÜHKONZERT von Will Zäch mit seinen Solisten

Stadtschänke „Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat
die Gaststätte für Jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Geschäftsverlegung!
Meine bisher in J 3, 8, betriebene
METZGEREI
habe ich nach Käfertaler Str. 13 verlegt.
Eröffnung: Dienstag, den 27. Mai
Gleichzeitig danke ich meiner alten Kundschaft für das Vertrauen das sie dem nun 50 Jahre bestehenden Geschäft entgegenbrachte und hoffe, sie weiterhin zur vollen Zufriedenheit bedienen zu dürfen.
Karl Vierling
Metzgermeister - Käfertaler Straße 13 - Fernsprecher 524 64

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM - T 1

Zum Todestag am 26. Mai:
Albert Leo Schlageter
von Wilhelm Hotz, Mannheim
3. Auflage, kartoniert RM 2.—
Am 26. Mai 1923 fiel als Vorkämpfer für Großdeutschland in Düsseldorf auf der Golzheimer Heide durch Kugeln der Besatzungstruppen Albert Leo Schlageter. Die neue Auflage der Schrift ruft das Gedächtnis an den Freiheitshelden erneut wach.
Völkische Buchhandlung Mannheim, P 4, 12

Schöner und behaglicher wird Ihr Heim durch neue Tapeten von
M. & H. **Schüreck** F 2, 9 am Markt

Franz Nagel Antiquitäten jetzt E 3,16

...und Ihr Firmenschild von Adelmann & Co. U 6, 28, Ruf 1444 u. Mittelstr. 24, Ruf 5233

Detektiv-MENG Mannheim, O 5, 15

Gasthaus und Metzgerei „Zum Ochsen"
Langenbrand im Murgtal
bietet angenehmen Erholungsurlaub. Besitzer: Otto Bock

Männer lügen nie
wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallestörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Gliederschwere, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reißen, Hautjucken, den unreinen Teint usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich **CITTUT Nr. 33** das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feinpulv. heilwirksamen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermögen. Orig.-Packung 1.80 RM. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Mannheim, am Markt; Fortuna-Apotheke, Kronprinzenstr. 39 Pelikan-Apotheke, Qu 1, 3, Breite Straße.

Mannheimer Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V.
Büro: D 2, 1 - Gegr. 1893 - Fernsprecher: 254 92
Wegen dringender Herrichtungsarbeiten ist unsere Geschäftsstelle **von Mittwoch, dem 28. Mai, bis einschließlich 31. Mai 1941 geschlossen**
Der Vereinsleiter.

Meine Praxis befindet sich ab Montag, dem 26. Mai 1941, in
D 7, 6 Sprechstunden wie üblich
Dr. med. Gündel prakt. Arzt

Dr. W. Jaumann
Rechtsanwalt
verlegt seine Kanzlei von N 7, 8 nach
L 5, 5, 1 Treppe hoch
Wegen des Umzugs bleibt die Kanzlei am **Montag, den 26. Mai 1941, geschlossen.**

Peter Rixius Großhandlung
hat seinen Verkauf und Lieferung in:
Natürl. Mineralbrunnen
garantiert reinen Apfelsaft
Koch-, Vieh- u. Gewerbesalze
Zucker und Soda sowie
Medizingläser aller Art
wieder aufgenommen.
Büro: A 3, 6 • Lager: Binnenhafenstr. 14-15
Fernsprecher 267 96

MARCHIVUM